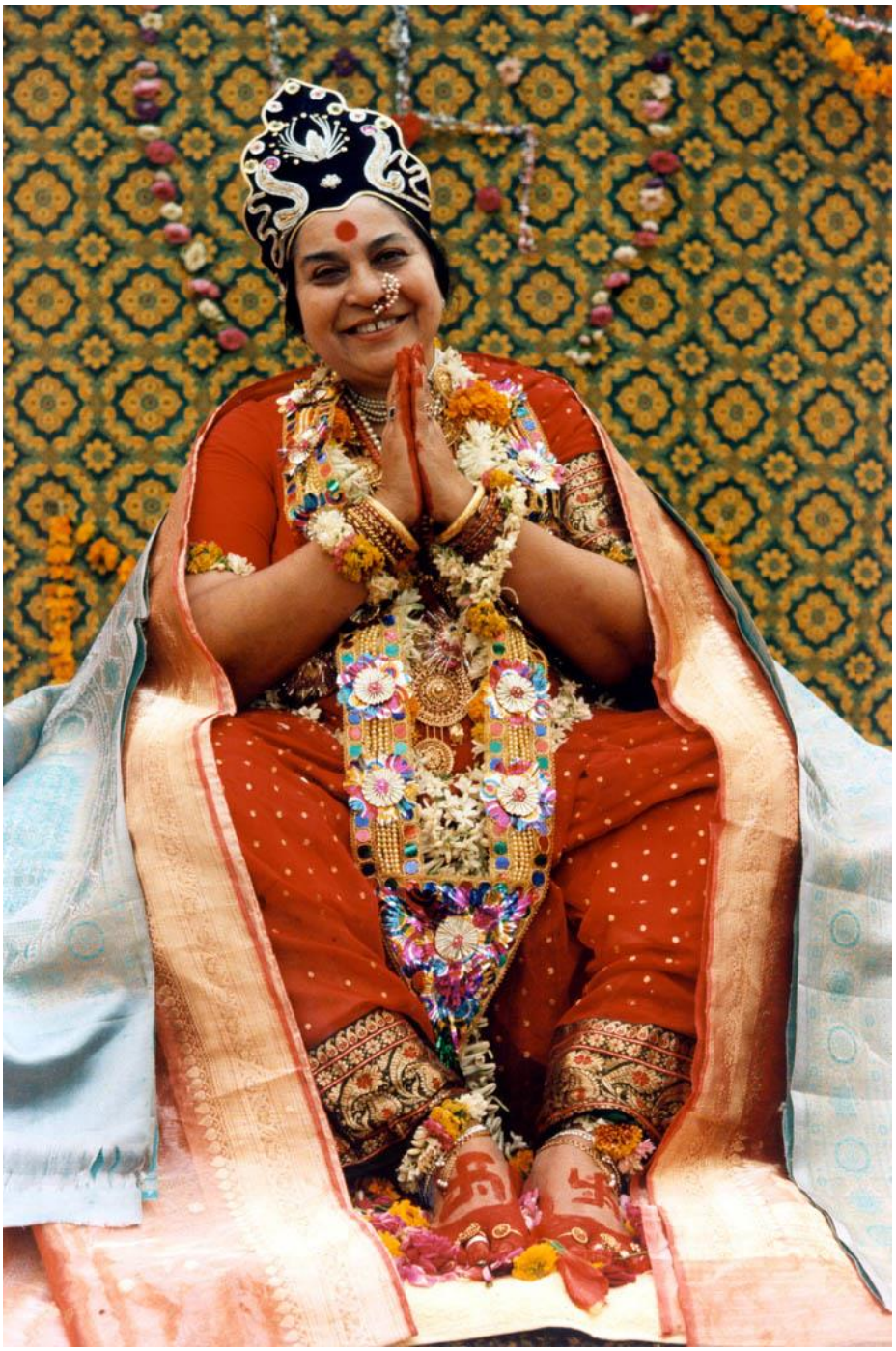
Shri Lalita Sahasranama



Tausend Namen der göttlichen Mutter

Shri Lalita Sahasranama

Großteils nach einer Vorlage der
Shri Lalita Sahasranama von Dr. Chaganty Suryanarayanamurthy
erschienen 1989 bei Bharatiya Vidya Bhavan, Bombay

Danksagung

Vor allem möchte ich mich bei Edwin Tobias bedanken, der die gesamte Übersetzung mit besonderer Gewissenhaftigkeit gelesen und korrigiert hat. Weiters bedanke ich mich bei Gwenaël Verez für die Erlaubnis, einen Auszug aus seinem Buch „The search fort he divine mother“, als Einleitung verwenden zu dürfen.

Übersetzung und Bearbeitung:
Siegfried Hadeyer

© 2006 Vishwa Nirmala Dharma

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
Die Aussprache der Namen in Sanskrit	9
Erklärung des Śhrī Yantram (Śhrī Chakra)	13
Shri Lalita Sahasranama – Einleitung	17
Die Tausend Namen der Göttin	19

Einleitung

Die älteste Darstellung Gottes ist jene der universellen Mutter. Wir wissen das aufgrund von Ausgrabungen und Studien, wobei Archäologen und Historiker zu dieser Schlussfolgerung gelangten. Tausende Figuren, welche Muttergottheiten repräsentieren und mind. 20.000 Jahre zurückdatiert werden, wurden in dem riesigen Gebiet von Westeuropa bis Sibirien gefunden. All diese Figuren haben die gleichen Merkmale, was darauf hinweist, dass es sich nicht nur um Darstellungen von Frauen oder Mädchen handelt, sondern um Symbole für die Muttergottheit, welche das Leben schenkt und das Universum aufrecht erhält.

Ob in den berühmten Höhlen von Lascaux, Les Trois Frères, Niaux und Vallon-Pont d'Arc, oder am Baikal See in Sibirien, überall wurde eine große Anzahl von Figuren und Statuetten der Muttergottheit gefunden, wobei die älteste davon auf 22.000 v. Chr. zurückdatiert wird. Nie jedoch wurden männliche Figuren gefunden, was den Schluss zulässt, dass in der Altsteinzeit der männliche Aspekt des Göttlichen im Bewusstsein der Menschen noch nicht aufgetaucht war.

Als die Menschen in der Neusteinzeit begannen Land zu kultivieren und Tiere zu zähmen, stellte dies einen Riesenschritt in der Evolution dar. Zum ersten Mal erreichte der Mensch eine gewisse Unabhängigkeit von der Natur und die Stämme mussten nicht mehr dem Zug der Wildtiere folgen, um ihr Überleben sicherzustellen. Das Neolithikum war eine Ära des Matriarchats. Frauen spielten die Hauptrolle in der Gesellschaft und waren für Ackerbau, Weben und Töpfern verantwortlich. Als Archäologen auf die Überreste neolithischer Kulturen in Westeuropa, der südlichen Türkei, Ägypten, Palästina, Mesopotamien und im Indus Tal stießen, welche sich ab 7.000 v. Chr. voneinander isoliert entwickelt hatten, gewann man diesbezüglich wertvolle Aufschlüsse. Obwohl diese Zentren damaliger Kultur durch große Distanzen voneinander getrennt waren, wurden vom Industal bis nach Europa nahezu identische Figürchen und Skulpturen der Göttin gefunden. In diesem Stadium des menschlichen Bewusstseins gab es offenbar noch keine (männlichen) Stammesgötter.

In diesem Zusammenhang erscheint es interessant, dass es im „altertümlichen Europa" offenbar über Perioden von 2000 Jahren keine kriegerischen Konflikte gegeben hatte und es bis 4.500 Jahre v. Chr. keine Funde von Befestigungsanlagen oder Kriegswaffen gibt. Außerdem wurden bis zu dieser Zeit keine Darstellungen von Kriegen gefunden.

Dies änderte sich mit den indo-europäischen Wanderungsbewegungen am Beginn der Bronzezeit (4.500 v. Chr), als semitische Hirtenstämme in Mesopotamien und arische Stämme aus den Steppen Zentralasiens in Europa, Persien und das nördliche Indien einwanderten. Während die neolithischen Kulturen rund um die Kultivierung ihres Landes organisiert waren, drehte sich bei den nomadischen Ariern und Semiten alles um ihre Viehherden. Die neolithischen Kulturen waren friedlich und beschützend und boten so die besten Bedingungen für die Entwicklung der weiblichen Qualitäten. Ihr Leben hing von der Ernte ab und es wurden regelmäßig Fruchtbarkeitsriten mit Hinwendung auf die Mutter Erde und die große Göttin vollzogen. Anders in den nomadischen Gesellschaften. Hier spielte der Mann die beherrschende ökonomische und gesellschaftliche Rolle, da er für den Viehbestand verantwortlich war. In der nomadischen Lebensweise forderten unvorhersehbare physische und moralische Herausforderungen die Entwicklung der männlichen Eigenschaften. Die Nomaden beteten nun nicht länger zur Mutter Erde, wie die sesshaften Menschen in den

fruchtbaren Ebenen, sondern wandten sich zum Himmel und baten um gutes Wetter für ihre Wanderungen. Mit dem Blick zum Himmel wurde ihre Spiritualität patriarchalisch und führte zur Verehrung mächtiger Himmelsgötter, welche um 4.000 v.Chr. in Mesopotamien eintrafen.

Wenn die beiden Gruppen einen gemeinsamen Nenner gefunden und sich miteinander entwickelt hätten, wäre das Gleichgewicht zwischen den Polen gewahrt geblieben und die Zivilisationen hätten in großer Harmonie gedeihen können. So geschehen in Indien, wo die einwandernden Arier mit den Drawiden des Dekkans die Gegensätze ihrer Kulturen erfolgreich integrieren konnten. Leider gelang das im Westen nicht. Als die Nomaden auf die sesshaften Zivilisationen trafen, nützten sie ihre technischen Errungenschaften (insbesondere das Rad) vor allem, um diese zu dominieren.

Die Eroberer brachten neue Mythologien mit sich, in welchen Natur und Mensch nicht länger mit dem Göttlichen verbunden waren. Die arische und semitische Vision des Lebens basierte auf Eroberung und löschte alle Erinnerungen an die Harmonie zwischen Mensch und Natur, sowie den Glauben der sesshaften neolithischen Kulturen, welche auf die Allwissenheit und Allgegenwärtigkeit der Muttergöttin vertrauten, aus. Dadurch sollten die Menschen das Bewusstsein, Teil des Ganzen zu sein, langsam verlieren.

Im Zuge dieser Einwanderungsbewegungen kam es vermehrt zu Kämpfen und die Balance kippte schließlich zugunsten der Förderer der Stammesgötter. Dennoch wurde die Göttin nicht vollkommen aus dem religiösen Pantheon verbannt. Sie gewann allmählich sogar an Status zurück, womit eine Art Gleichgewicht entstand. Anders bei den Assyrern und Babyloniern, in deren Mythologie die Göttin ermordet wurde. Das Eliminieren der Göttin sollte sich für den Westen als fatal erweisen, da die jüdisch-christliche Weltanschauung auf dieser Kultur basierte, welche in ihrem religiösen Leben und Symbolismus die Macht der Göttin vergessen hatte. Die Schlange, welche zuvor im Mythos die nährende Kraft der Göttin repräsentierte, wurde nun zum Vertreter von Schrecken, Zerstörung und Tod. Diese neue Vision war vollkommen anders als der Symbolismus in der Alt- und Neusteinzeit. Er bewirkte die Transformation der Schlange in das dämonische Prinzip der Genesis, in die Verführerin, welche für den Sündenfall von Adam und Eva verantwortlich gemacht wurde.

Damit schwang sich Marduk, der assyrische Gottvater, zur absoluten Vormachtstellung über die Göttin auf und wurde als Gott ohne weibliches Ebenbild zum Vorbild für die drei großen monotheistischen und patriarchalischen Weltreligionen, dem Judentum, Christentum und Islam. Der weibliche Aspekt des Göttlichen war verschwunden und durch einen einzigen Schöpfervater ersetzt. Gott wurde als ‚Schöpfer' der Himmel und der Erde definiert, während die Leiche der getöteten Göttin der Körper von Himmel und die Erde war.

Nachdem die Assyrer von Babyloniern und Medern besiegt worden waren, übernahmen die Sieger deren Mythos und Religion und führten nun selbst grausame Eroberungskriege. Unter anderem wurde auch das Reich von Judäa und Israel besiegt und 557 v. Chr. der Tempel Salomons vollkommen zerstört und die jüdische Bevölkerung nach Babylon deportiert, wo die Juden mit der lokalen Mythologie in Kontakt kam, welche einen beträchtlichen Einfluss auf das Alte Testament und die Genesis im Besonderen haben sollte.

Aus den assyrischen und babylonischen Mythen entstand eine neue Ordnung, welche nicht länger auf einer universellen Göttin oder auf einer harmonischen Wechselbeziehung zwischen allen Elementen der Schöpfung basierte. Der Mensch begann sich von der Natur zu trennen und sein Ziel war nun, sich die Elemente untertan zu machen. Auch das Alte Testament entstand unter dem Einfluss dieser Neuorientierung der Menschen. Teile davon entstanden

während der Deportation der Hebräer nach Babylon und es überrascht nicht, dass die hebräischen Mythen großteils von jenen der Assyrer und Babylonier beeinflusst wurden. Die Feindschaft zwischen Mensch und Natur wird in der Genesis deutlich ausgedrückt:

„Und Gott segnete sie (Adam und Eva) und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier das auf Erden kriecht.“[20]

Jene Erde, die gemäß dem assyro-babylonischen Mythos aus der Leiche der Göttin Tiamat geschaffen wurde, musste nun laut Genesis der Bibel vom Mensch dominiert werden. Auf diese Weise ging der Respekt für die Mutter Erde der alten Ordnung verloren. Die Schlange, ursprünglich ein Symbol für die Macht der Mutter, wurde eine Kraft des Bösen. Gott vertrieb die Schlange aus dem Paradies, in welchem der Baum des Lebens stand. In diesem Mythos finden wir einen weiteren Ausdruck für die Verdrängung der Kundalini aus dem Bewusstsein der Menschen.

Wie bereits bemerkt, gelang in Indien die Integration der beiden Prinzipien und noch heute gibt es kaum einen Hindu-Haushalt, wo die große Göttin nicht verehrt wird. In den ältesten Texten der indischen Literatur, den Veden, welchen der orthodoxe Hindu übermenschlichen Ursprung und göttliche Autorität zuschreibt, wurde die große Göttin als ***Uşus*** und ***Aranyāni*** im *Ṛigveda*, als ***Śhrī Gāyatri*** im *Yajurveda*, als ***Śhrī Durga*** in anderen Veden und als ***Uma*** *und* ***Hymavathi*** in den *Upanischaden* verehrt. In den *Purāṇas, Samhitās, Agamas* und *Tantras* wird Sie als ***Śhrī Lalitā, Śhrī Mahākāli, Śhrī Tripura Sundari*** und ***Śhrī Rāja Rājeśhwari*** angebetet. Eine lange Tradition besteht darin, einen göttlichen Aspekt zu personifizieren und ihm eine Vielzahl von Namen zu verleihen, um ihn zu verehren und zu beschreiben.

Tatsächlich besteht kein Unterschied zwischen Gott und seiner Kraft, außer jenen, den die Gedanken hervorrufen. *Śhrī Śhiva* und *Śhakti* sind so untrennbar miteinander verbunden, wie das Feuer und die von ihm ausgehende Wärme.

Großteils entnommen aus dem Buch
„The search for the divine mother“
mit freundlicher Genehmigung
des Autors Gwenaël Verez

Die Aussprache der Namen in Sanskrit

Deva-Nāgarī, auch als *Nāgarī* bezeichnet, ist die älteste Schriftsprache Indiens (*Deva-Nāgarī* wörtl.: ‚aus der Stadt der Götter'). Es wird seit dem 7. Jhdt. v. Chr. benutzt und ist von der indischen Monumentalschrift Gupta abgeleitet. Die ältesten Dokumente in dieser Schrift sind die indischen Veden, ca. 1300 bis 100 v. Chr. entstanden und bis zu ihrer Niederschrift mündlich wörtlich überliefert. Heute werden Sanskrit, Hindi und Marathi in dieser Schrift geschrieben.

Aufbau:

Deva-Nāgarī ist eine Kombination aus Silben- und Buchstabenschrift, da nach jedem Konsonanten ein kurzes **a** angenommen wird, wenn nicht ein spezielles Zeichen für einen alternativen Vokal dies ändert. Die Schrift wird charakterisiert durch lange horizontale Linien über den Buchstaben, die heute in der Regel zu einer langen Linie in jedem Wort verbunden werden. *Deva-Nāgarī* besteht aus 48 Zeichen, 33 Konsonanten, 14 Vokalen und Diphtongen. In der Praxis entstehen jedoch wesentlich mehr Zeichen, da sog. *Ligaturen* verwendet werden, d.h. eine Kombination aus mehreren Konsonanten wird zu einem einzigen Zeichen kombiniert, wie im Deutschen das ß ursprünglich eine Kombination aus dem Lang-s und dem kleinen z war.

Aussprache

Wie in der deutschen Sprache auch, werden die Buchstaben in der *Deva-Nāgarī* Schrift so ausgesprochen wie man sie schreibt. Allerdings sollten die Längen und Kürzen der Vokale deutlich beachtet werden, wodurch sich auch automatisch die richtige Betonung ergibt. So unterscheidet sich z.B. einer der Namen der Göttin, nämlich ***Śhivā*** (Nr. 53) nur durch den langen Vokal am Ende vom männlichen ***Śhiva***. Zur Bezeichnung der lang ausgesprochenen Vokale wird in der Transkription ein übergesetzter Querstrich verwendet.

Vokale:

Kurzvokale:

a, i, u, ṛi, ḷ

Die Aussprache der Kurzvokale entspricht im Wesentlichen der des Deutschen, der besonderen Erwähnung bedürfen jedoch die Halbvokale **ṛ** und **ḷ**, die kein deutsches Äquivalent haben. Das **ḷ** wird wie in G*ly*cerin ausgesprochen und das ***ṛ*** mit kurzem i-Nachklang, wie z.B. in K*ri*stall oder in den Sanskrit Wörtern ***ṛiṣhi*** „Rischi" (skrt.: ‚Weiser') oder **Kṛiṣhna**.

Langvokale:

ā, ī, ū, ṝ, e, ai, o, au

Auch hier entspricht die Aussprache der des Deutschen. Das vokalische **r** entspricht in etwa einem gerollten **r**. Langvokale werden im Gegensatz zum Deutschen länger gehalten, d.h. ein Kurzvokal nimmt eine Zeiteinheit ein, ein Langvokal zwei Zeiteinheiten. **e** und **o** sind lang wie in ‚L*e*ben' und ‚r*o*t'. Die Zeichen **ō** und **ē** werden verwendet, wenn ein „**o**" oder „**e**" am Ende eines Wortes in ein kurzes „**a**" am Beginn des nächsten Wortes übergeht. Z.B. im Wort „**sthitō -`si"**, welches aus „**sthitō + asi"** besteht, oder im Wort **„namastē -´stu"**, welches sich

aus **„namastē + astu“** zusammensetzt, sodass der Vokal länger als ein gewöhnliches „**o**“ oder „**e**“ ist. Wenn ein Wort mit dem Laut „**e**“ endet, wird es immer als „**eh**“ ausgesprochen.
Stützvokale:

am, ah
Diese beiden so genannten Stützvokale sind eine den indischen Sprachen geschuldete Besonderheit. Den ersteren nennt man *anuswara* (sprich Anuschwara), den zweiten *visarga*. Beide sind eine Erweiterung des ihnen vorhergehenden Vokales. Der *anuswara* wird durch einen Punkt über dem Sanskrit-Schriftzeichen geschrieben und fügt der Silbe einen m-Laut, ähnlich wie in *Summen* hinzu. Der *visarga* wird durch einen Doppelpunkt hinter dem Sanskrit-Schriftzeichen geschrieben und fügt der Silbe einen *ha*-Hauchlaut hinzu, wobei der vorausgehende Vokal mit leichtem Nachklang wiederholt wird, z.B. ***namah = namah^{a}*** oder ***śhāntih = śhāntih^{i}***. Oft wird der 1. Fall Einzahl von Haupt- oder Eigenschaftswörtern auf diese Weise gebildet und in der Satzbildung dann abgeändert.

Konsonanten:
Die Konsonanten in der *Devanāgarī*-Schrifttabelle sind systematisch angeordnet, gemäß der Stelle im Mund, wo sie artikuliert werden. Wie bereits erläutert, entspricht die Grundform eines Konsonanten seiner lautlichen Realisierung mit angehängtem kurzen **a**, der erste Konsonant **k**, wird also als **ka** realisiert. Sie bilden 6 Gruppen:

Gutturale (Kehle):
ka, kha, ga, gha, ṅa
Die Aussprache entspricht den deutschen Gutturalen, es steht jedoch noch jeweils eine aspirierte Form (Hauchlaut) zur Verfügung. Der letzte Guttural entspricht in seiner Aussprache dem *ng* im Wort *Finger*.

Palatale (Gaumen):
ca, cha, ja, jha, ña
Aussprache: *tscha, dscha* mit der jeweils aspirierten Variante und *nja*.

Linguale (oberes Gaumendach):
ţa, ţha, da, dha, ṇa
Die Aussprache der Palatale und Dentale ist für eine ungeübte Zunge nur schwer zu realisieren, die Zunge muss das hintere Drittel des Gaumens mit der Spitze berühren, dann wird ein *t*, *d* oder *n* artikuliert.

Dentale (Zähne):
ta, tha, da, dha, na
Die Aussprache entspricht den deutschen *ta* und *da*, denen wie üblich die aspirierten Pendants zur Seite stehen, sowie *n* im deutschen Wort *Name*. Bei diesen Lauten wird die Zungenspitze vorn an die Zähne geschoben.

Labiale (Lippen):
pa, pha, ba, bha, ma

Die Aussprache entspricht den deutschen Labialen plus aspirierter Variante

Die letzte Konsonantengruppe besteht aus drei Untergruppen:

Halbvokale:
ya, ra, la, va
Die Aussprache entspricht dem Deutschen. **y** wird gesprochen wie in „Yoga“ und **v** wie in „Vase“**.**

Silbilanten (Zischlaute):
śha, ṣha, sa
Der erste Laut hat kein Äquivalent im Deutschen, er wird ähnlich einem weichen *sch* gesprochen, wie in **Śhiva** oder **Gaṇeśha**;. Der zweite entspricht dem deutschen *sch*, in **Viṣhṇu** der dritte dem *ß*.

Aspirata (Hauchlaut):
ha
Entspricht dem deutschen *ha*.

Die harten, nicht-aspirierten Konsonanten (ka, ca, ţa, ta, pa) sollten nach Möglichkeit ohne Hauch ausgesprochen werden, so wie ein Franzose „Paris“ sagt (im Deutschen fügen wir stets einen Hauch ein). **h** ist auch nach Konsonanten deutlich hörbar.

Beachte:
ch – tsch, wird gesprochen wie in „chakra“
cch – betontes tsch, wie im Wort „Hatschi“
j - dsch, wird gesprochen wie in „Maharaja“
jña - dnya – siehe Hinweis unten
ń - ng, wie im Wort „sprang“ (Zunge am Gaumendach)
ñ - wie im Wort „Mensch“ (Zunge am vorderen Gaumen)
n - wie im Wort „nie“ (Zunge an den vorderen Zähnen)
ţ - wie im Wort „Kette“

Hinweis zur Silbe *jña*:

Diese Silbe wird im Sanskrit offiziell mit *jña* transliteriert, obwohl diese Schreibweise eigentlich nicht nachvollziehbar ist. In Marathi hingegen wird sie offiziell mit *dnya* transliteriert, so wie sie auch ausgesprochen wird (z.B. *Jñaneshwar* = ***Dnya****neshwar*). Die oft auch gebräuchliche Hindi-Schreibweise ist *gnya* (sprich gnya), z.B. in *Agnya* oder *Gnyaneshwar*. Die Silbe *jña* wurde im vorliegenden Text durchwegs mit *dnya* wiedergegeben, um die richtige Aussprache zu garantieren.

In Marathi wird die Endsilbe **„āva“** als **„āo“** ausgesprochen, also z.B. **Namadeva** als **Namdeo.** Außerdem fällt in Hindi und Marathi ein kurzes **a** am Ende der Worte und vor langen Silben weg. So wird z.B. aus **Rāma – Rām** und aus **Sulabhā – Sulbhā.** In Sanskrit ist das nicht so.

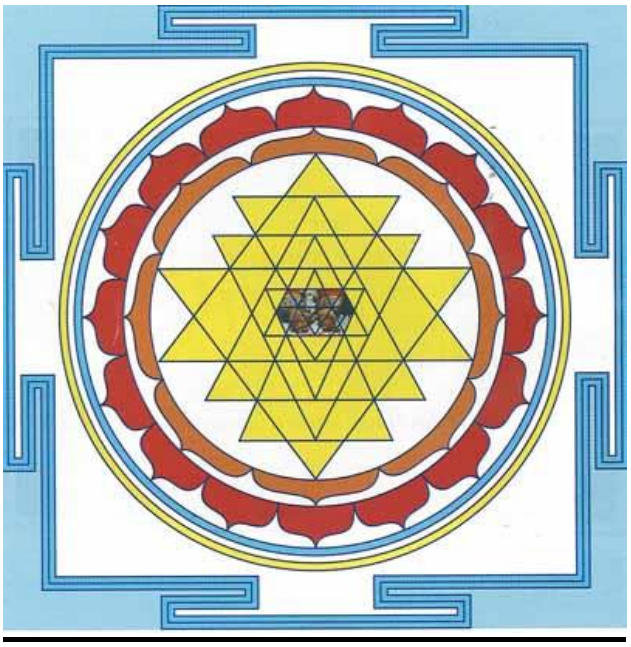
Bei den folgenden Sanskrit Namen werden **Bindestriche** verwendet, um die Aussprache und das Lesen zu erleichtern. Die Wörter sollten aber so gelesen werden, als wären sie ein einziges Wort.

Sandhi (wohlklingende Kombinationen)
Im Sanskrit werden die einzelnen Buchstaben einer Phrase mit einem durchgehenden Strich verbunden. Um die Sätze weich und klangvoll zu gestalten, werden die Wortenden abgeändert, um so klanglich zum Beginn des folgenden Wortes zu passen. Dafür gibt es komplizierte Regeln. Würde man den englischen Satz „Do you want a cup of coffee?“ beispielsweise auf diese Weise schreiben, hieße es: „Jawannageddacuppacoffee?“ Auf diese Weise wird aus **Sat chit ānanda – Sach-chid-ānanda** und **Jagat** (Welt, Universum) wird zu **Jagan-mātā** und **Jagad-ambā** (beides bedeutet „Weltenmutter“). Ein **a** am Ende einer Wortes wird mit dem Vokal am Beginn des folgendes Wortes vereint. So wird z.B. aus **ava uttarāt – avottarāt.** Die Aspiration (Hauchlaut) am Ende eines Wortes ändert die gesamte Komposition ab. So wird z.B. aus **namah^{a} namah^{a} – namo namah^{a},** oder **Indrah^{a}-twam** wird zu **Indras-twam** und **binduh^{u} uttara** wird zu **bindur-uttara.**

Aussprache
Die Art, wie die Inder Mantras aussprechen oder auch sonst miteinander reden, könnte man mit dem Spielen eines Dudelsackes vergleichen. Der Grundakkord verursacht ein konstantes Dröhnen, aus welchem im Mund Worte moduliert werden. Ein Schreiber sagte einmal: „Der Schlüssel, um in Sanskrit rezitieren zu können, ist, bei jeder schweren Silbe übertrieben lange zu verweilen (und lange Vokale besonders hinauszuziehen), während man die leichten Silben rasch passiert.“ Mit schwerer Silbe sind solche mit einem langen Vokal gemeint, oder solche, wenn ein kurzer Vokal von mehreren Konsonanten gefolgt wird.

Betonung
Die Betonung besteht in Form einer leichten Aufwärtsbeugung, welche gewöhnlich auf die vorletzte Silbe eines Wortes oder einer Phrase fällt, wenn es sich um eine schwere Silbe handelt, oder eine der drei vorherigen Silben schwer ist. So liegt die Betonung bei **namo namah^{a}** auf dem „**o“.**

Erklärung des Śhrī Yantram (Śhrī Chakra)



Da sich viele der 1000 Namen auf das *Śhrī Yantram* (auch *Śhrī Chakra* genannt) beziehen, soll an dieser Stelle näher auf dieses Diagramm eingegangen werden. Das *Śhrī Yantram* ist ein wichtiger Faktor in der Verehrung *Śhrī Lalitās*. In Verbindung mit der *Śhakti-Verehrung* lässt sich sein Gebrauch bis zu den *Upanişhaden, Purāṇās* und *Taṅtras* zurückverfolgen. So wie die heilige Silbe *‚OM'* ein Klangsymbol für *Śhrī Lalitā* in all Ihren Aspekten ist, so ist es das *Śhrī Yantram* als Diagramm *(skrt. Yantram)*. Der *Śhakti*-Aspekt im *Śhrī Yantram* wird durch fünf mit der Spitze nach unten weisende Dreiecke symbolisiert und findet seine Balance im *Śhiva-Tattwa* (Prinzip), welches durch vier mit der Spitze nach oben weisende Dreiecke symbolisiert wird. Die Kreise symbolisieren die *Śhakti*, welche keinen Anfang und kein Ende hat, auf perfekte Weise. Die Blätter deuten auf Entwicklung hin, während die Grenzen der Blätter die Zuflucht in das Reich der Shakti abbilden. Mittelpunkt ist der *Śhakti-pada*, die Lotusfüße der *Adiśhakti*, welche das höchste Ziel des Suchers sind. Die Bedeutung des *Śhrī Śhakti Yantram* wird treffend in den *Śhastras* beschrieben.

Bei einer oberflächlichen Prüfung des *Śhrī Yantram* zeigt sich, dass um einen Punkt *(Bindu)* in der Mitte eine Anzahl von Dreiecken *(Trikoṇas)*, Kanten (*Koṇas*), Blätter *(Dalas)*, Kreise *(Vrittas)* und Quadrate *(Bhūpura)* angeordnet sind. Bei einer genaueren Prüfung stellt man fest, dass es aus neun Komponenten zusammengesetzt ist, welche gleichzeitig seine Grenzen darstellen und ***Āvaraṇas*** genannt werden.

Das *Yantram* symbolisiert den Abstieg des höchsten, unbegrenzten Bewusstseins *(Nirvāṇa Chaitanya)*, welches diese Beschränkung auf sich nimmt, um in Form des Kosmos *(Jagat)* zu erscheinen. Diese Abwärtstransformation erfolgt in neun Stufen. Beginnend bei *Sat-Chit-Ānanda* als subtilster Stufe bis zum grobstofflichen Universum von *Nāma* und *Rūpa* (Name und Form), welches unserer menschlichen Erfahrung entspricht. Die *Āvaraṇas* stellen einerseits die Grenzen der Wirklichkeit dar und lassen gleichzeitig erkennen, dass diese letztlich nur Illusion sind.

Beschreiben wir nun diese neun *Āvaraṇas* vom Mittelpunkt des *Śhrī Yantram* ausgehend:

1. ***Bindu***, der Punkt oder Kreis im Zentrum des *Śhrī Yantram,*
2. ***Tri-koṇa***, das erste Dreieck vom Zentrum aus gesehen;
3. ***Aşhta-kona***, umgibt das *Tri-koṇa* und besitzt 8 hervorstehende Spitzen;
4. ***Antar-daśhara***, eine Figur mit 10 Spitzen umgibt das *Aşhta-kona*,
5. ***Bahir-daśhāra***, die äußere Figur, welche das *Antar-daśhara* umgibt und ebenfalls 10 Spitzen hat;
6. ***Chatur-daśhāra***, eine 14-speichige Figur, welch das *Bahir-daśhāra* umgibt;
7. ***Aşhtadala-padma***, ein Kreis *(Vritta)* mit einem achtblättrigen Lotus, welcher das *Chatur-daśhāra* umgibt;
8. ***Şhodaśha-dala-padma***, der sechzehnblättrige Lotuskreis, zw. *Aşhtadala-padma* und den äußeren drei Kreisen, welche *Makhalā-traya* genannt werden.
9. ***Bhūpura***, ein aus drei Linien geformtes Quadrat, welches auf jeder Seite in der Mitte einen Eingang hat. Das *Bhūpura* ist der äußerste Teil des *Śhrī Chakras.*

Das *Śhrī Yantram* ist ein Symbol für *Śhrī Lalitā,* welche das gesamte Universum unserer Erfahrung und die darin befindliche Kraft repräsentiert. Mit seinen neun Komponenten und seinen vielen Einzelteilen zeigt es die Identität *Śhrī Lalitās* mit dem Makrokosmos/Universum *(Brahmānanda),* dem Mikrokosmos/Körper *(Jiva, Piṇdāṇda)* und dem Alphabet (*Mātṛika)*.

In der *Samayamata* wird der Symbolismus der 9 *Āvaraṇas* deutlich dargelegt. Jede dieser Teile des *Śhrī Yantram* wird bestimmten Aspekten zugeteilt:

1. einer Form, wie z.B. *Bindu* oder *Trikoṇa* (Punkt oder Dreieck)
2. einem Namen, wie z.B. *Sarvānanda-Māyāchakra*;
3. einem Prinzip oder *Tattwa*, wie z.B. *Ākāśha* (Äther);
4. einer Gefühlsstimmung *(Sthāyi)*, wie z.B. *Śhanta (Frieden), Roudra* (Wut) usw.;
5. einem Geschmack *(Rasa)*, wie z.B. Süße usw.;
6. einem Buchstaben oder Mantra *(Mātṛikā)*;
7. einem Lotus (Chakra) im Körper, wie z.B. dem *Mulādhāra Chakra*;
8. einer vorsitzenden Deität.

Die Zuordnung zu den *Chakras* erfolgt folgendermaßen: der innerste Punkt wird dem Lotus des *Sahasrara Chakras* zugeordnet, wo *Śhrī Lalitā* als *Chit-Kalā,* d.h. als reines Bewusstsein, residiert. *Trikoṇa*, das erste Dreieck, korrespondiert mit dem *Agnya Chakra*, die zweite Figur *(Aşhta-kona)* mit dem *Viśhuddhi Chakra*, das innere zehnspeichige *Antar-daśhara* mit dem *Anāhata Chakra*, das äußere zehnspeichige *Bahir-daśhāra* mit dem *Manipura Chakra*, das vierzehnspeichige *Chatur-daśhāra* mit dem *Swādhişhṭhāna Chakra*. *Bhūpura,* das äußere Quadrat entspricht dem *Mulādhāra Chakra.* Die vier Öffnungen an den Seiten sind die vier *Vedās* (hl. Schriften der Hindus).

Die neun *Āvaraṇas* korrespondieren außerdem mit *Śhabda*, dem ‚ewigen Wort', welches selbst zu allen Welten wurde und in vier Stufen herabsteigt (vgl. auch mit dem biblischen ‚Und das Wort wurde Fleisch'). Wieder finden wir hier die Abwärtstransformation. Die Stufen beschreiben die Entstehung des Klanges von der ersten Vibration im Körper bis zum Hörbar-Werden desselben. Während die ersten drei Stufen verborgen und geheim sind, ist die vierte Stufe das hörbare Wort der menschlichen Sprache. Diese erste Vibration, das ‚Urwort', wird *Parā-Vāk* genannt. Gelangt es in den Bauchraum, wird es zu *Paśhyantī-Vāk,* im Brust- und Halsbereich zu *Madhyamā-Vāk* und schließlich zum *Vaikharī-Vāk,* dem hörbaren Wort.

Eine weitere Zuordnung besteht bezüglich den vier Zuständen des *Jīva* (Individualseele), welche *Jāgṛit, Svapna, Suṣhupti* und *Turīya* genannt werden. Der Bereich rund um den innersten *Bindu* (Punkt) korrespondiert mit *Turīya*, dem aus sich selbst leuchtenden Bewusstsein *(Prakāśha)*. Das innerste Dreieck, welches mit der Spitze nach unten zeigt, ist unter dem Namen *Śhakti Chakra* bekannt. Es symbolisiert die erste Bewegung des Bewusstseins, welche *Vimarśhā Śhakti* genannt wird (die im reinen Bewusstsein verborgene(n) Kraft). Seine drei Seiten repräsentieren die *Icchā, Kriyā* und Dny*āna Śhaktis* (Wunsch-, Handlungs- und Erkenntniskräfte). Dieses Dreieck ist *Avyakta* (das Unmanifestierte), es ist die Matrix des Universums von Name und Form. In der Welt des Klanges repräsentiert es *Parā-Vāk,* das unmanifestierte ‚Urwort' - die sich in Richtung Manifestation bewegende Tonschwingung. Das erste Dreieck repräsentiert außerdem die Dreiheit des Göttlichen, wie z.B. jene des Erkennenden, des Erkannten und den Akt des Erkennens, was auch *Kāma-Kalā* genannt wird. Alle anderen Teile des *Śhrī Chakras* werden durch die ersten beiden erleuchtet.

Die beiden inneren Teile *(Bindu* und *Trikoṇa)* bilden zusammen das sog. *Chandra Maṇdala* (Mond-Mandala) und kennzeichnen den Zustand des traumlosen Tiefschlafes *(Suṣhupti)* und den *Rudra-Granthi* (Knoten). Das achtspeichige *Aṣhtakona* kennzeichnet den sich im Bauchraum bildenden Klang, *Paśhyantī-Vāk.* Die nächsten beiden *Āvaraṇas* namens *Antar-daśhara* und *Bahir-daśhāra* sind eine Reflexion der beiden innersten Figuren und kennzeichnen den Traumzustand *(Svapna).* Sie werden *Sūrya Maṇdala* (Sonnen Mandala) genannt und repräsentieren *Madhyama-Vāk*, die Klangvibration im Halsbereich, welche mit den *Ānāhata*- und *Maṇipura Chakras* und dem *Viṣhṇu Granthi* korrespondiert.

Das *Chatur-daśhāra* korrespondiert mit dem *Svādhiṣhṭhāna Chakra* und kennzeichnet den *Vaikhari-Vāk* (den hörbaren Klang) und das Alphabet der 50 Sanskrit Buchstaben. *Bhūpura*, das äußere Quadrat des *Śhrī Chakras* korrespondiert schließlich mit dem *Mulādhāra Chakra*. An dieser Stelle ist der Abstieg des Bewusstseins vom *Bindu (Sahasrara)* zum *Mulādhāra Chakra* vollendet. Die übrig gebliebene Energie lässt sich im *Mulādhāra* (nicht zu verwechseln mit dem *Mulādhāra Chakra*) als *Kuṇdalinī* nieder. Gemeinsam mit dem *Svādhiṣhṭhāna Chakra* formt es den *Brahma-Granthi*, auch *Agni Maṇdala* (Feuer-Mandala) genannt, was dem Wachzustand der Individualseele *(Jīva)* entspricht.

Die acht- bzw. sechzehnblättrigen Lotusse, welche die Dreieckfiguren umgeben, kennzeichnen die Eigenschaften *Prakāśhas (Śhri Śhivas)*.

Shrí Lalíta Sahasranama

Tausend Namen der göttlichen Mutter

Bevor der Schüler das *Shri Mataji Nirmala Devi Sahasranama* rezitiert, sollte er die Mutter grüßen, das *Sahasrāra-Mantra* sprechen und seine Mantrameditation gemäß Ihren Anweisungen ausführen. Laut den *Dhyana-Shlokas* sollte über die Heilige Mutter meditiert werden, bevor man Sie durch die Rezitation der 1000 Namen verehrt.

AUM Shri Mataji Maha Tripurasundari Swarupa

Shri Minakshi Parameshvari Paradevtambikayai Namah

Die *Dhyana-Shlokas* lauten wie folgt:

Sindūrāruṇa vigrahām trinayanām

Māṇikya mouli spurat Hārā nāyaka

sekharām smita mukhim apīna vakşho ruhām

pānibhyām alipūrṇa ratna caşhakam

raktotpalam bibhratīm

Saumyām rakta kaţasta

rakta caraṇām dhāyet parām Ambikām

Lasst uns über die göttliche Mutter meditieren, deren Körper in der Farbe roten Zinnobers strahlt und die drei Augen hat. Eine rubingeschmückte Krone, geschmückt mit einer Mondsichel, ziert Ihr Haupt und in Ihrem Antlitz erscheint ein wunderschönes, mitfühlendes Lächeln. Ihre Gliedmaßen sind wohlgeformt, in einer Hand hält Sie ein juwelengeschmücktes Gefäß mit Nektar und in der anderen einen roten Lotus.

Aruṇām karunā antarangitā akshīm

Dṛitapāsānkusha Pushpabāna Cāpām

Aṇimādibhih rāvṛitām mayūkhaih

Rahamityeva vibhāvaye maheśhīm

Ich meditiere über die große Kaiserin, welche in hellem Rot erstrahlt und deren Augen voller Mitgefühl sind. In den Händen hält Sie Schlinge, Stachelstock, Bogen und Blumenpfeile. Auf allen Seiten ist Sie von strahlenden Kräften umgeben und Sie ist mein eigenes Selbst.

Dhyāyet padmaşhanastām vikasitavadanām Padmapatrāyatāksīm

Hemābhām pitavastrām karakalita lasat hema padmām varāngīm

Sarvālankāra yuktām satatam bhayadām bhakta namrām bhavānīm

Shrī vidyām śhantamurtim Sakalasuranutām

Sarvasampat pradātrīm

Ich meditiere über *Śhrī Bhavani*, welche mit offenem Gesichtsausdruck auf dem Lotus sitzt. Ihre Augen gleichen Lotusblättern und golden ist Ihre Erscheinung. Sie trägt gelbe Kleider und hat goldene Lotusblumen in Ihrer Hand. Sie zerstreut alle Ängste und Ihre Verehrer verbeugen sich vor Ihr, der Verkörperung des Friedens, welche *Śhrī Vidya* selbst ist, gepriesen von den Göttern und Spenderin aller Fülle.

Sakunkumavilepanām alika Kyumbi Kastūrikām

Samandahasitekşhaṇām Sashara Cāpa Pāshānkusām

Asesajana mohinīm Aruṇamālya bhūşhojwalam

Japākusuma bhāsurām japavidhau Smared Ambikām

In dieser Meditation lege ich meine Aufmerksamkeit auf die Mutter, deren Augen zart lächeln. In Ihren Händen hält Sie Pfeile und Bogen, Schlinge und Stachelstock, welche jeden bezaubern. Ihre Ornamente und Girlanden glitzern. Sie ist mit rotem Kumkum bemalt und Ihre Stirn duftet nach Moschus. So erscheint Sie rot und zart wie die Japa-Blume.

Diese *Dhyānashlokās* sind voll malerischer Bilder, welche dem Verehrer helfen sollen, eine schöne Form für seine Meditation auf die Große Mutter zu geben, welche in Wirklichkeit jenseits von Name und Form ist und von welcher alle Namen und Formen ausgehen. Die *Shlokās* sollen keine Beschreibung einer schönen Frau sein, man kann keinen Menschen mit vier Armen visualisieren. Sie sind vielmehr voller Symbolismen, welche dem Verehrer helfen sollen, das Höchste Absolute zu verstehen und seine Aufmerksamkeit darauf zu fokussieren.

Om Twamewa Sakshat Shri Adi Shakti Mataji Shri Nirmala Devi Namo Namaha

1. Śhrī Mātā

Die heilige Mutter. Sie gibt nicht nur alles, was eine liebende Mutter Ihren Kindern gibt, sondern gewährt ihnen auch das höchste Wissen über die göttlichen Vibrationen, *Brahma Vidyā.*

Der Begriff *Mātā* oder Mutter hat mit Geburt, mit Schöpfung zu tun. Dazu die *Taittirīya Upanişhad 3-2: ‚Yasmāt Bhūtāni Jāyanti'* – ‚woraus alle Kreaturen geboren werden'. *Śhrī Mātā* ist die Wissende. Sie ist *Triputī* (skrt. wörtl.: ‚dreifältige Hülle'); die dreigeteilte Manifestation der einen Höchsten Wirklichkeit in Raum und Zeit. Sie ist die Aufteilung in Objekt und Subjekt und die Beziehung zwischen den beiden, d.h. Sie ist die Erkennende, das Erkannte und die Erkenntnis, Sie ist der Liebende, das Geliebte und die Liebe.

Mātā fungiert als femininer Genus wenn die Mutter gemeint wird und als maskuliner wenn damit der Wissende oder Messende gemeint wird. Das Wort beinhaltet also gleichzeitig zwei Aspekte der Höchsten Realität. Der männliche Aspekt ist *‚Aham'*, das ist *Śhiva*, der Wissende - *Prakāsha* (skrt. wörtl.: ‚Licht, Klarheit') und der weibliche Aspekt, das ist *Shakti*, die Mutter oder Schöpferin – *Vimarsha* (skrt.: ‚Schwingung, Energie').

Śhri ist eine Vorsilbe, mit welcher die Verehrung und Hingabe ausgedrückt wird. Das *Stotra* beginnt mit der Mutter, da es völlig natürlich ist, dass ein Kind in den Stunden der Mühe seiner *Sādhana* zuerst an seine Mutter denkt. (*Sādhana* = skrt. abgeleitet von *‚sādh':* ‚zum Ziel gelangen', soviel wie ‚Mittel zur Vollendung'; mit diesem Begriff werden Übungen, die zur Beherrschung eines der Yoga-Pfade führen, bezeichnet.)

2. Śhrī Mahārādnī

Die große Kaiserin des Universums.

Dieser Name bezieht sich auf Ihre zweite Handlung und bezieht sich auf die *‚Sthiti Śhakti'* (die kosmische, erhaltende Kraft). Dazu die *Taittirīya Upanişhad 3-1: ‚Yena Jātāni Jīvanti'* – durch die alle Kreaturen leben. Damit ist gemeint, dass Sie das gesamte Universum regiert. Von Ihr stammt das Gesetz des Universums und Sie vollzieht dieses Gesetz. Jede Gesetzmäßigkeit oder Wahrheit die der Mensch entdeckt ist nichts anderes als ein flüchtiger erhaschter Einblick in die große Wirklichkeit *Śhrī Mahārādnīs*.

3. Śhrīmat Simhāsaneśhvarī

Sie ist die Königin, welche auf einem von Löwen getragenen Thron sitzt.

Sie reitet auf einem Löwen, wenn Sie gegen *Mahishāsura* (den Büffeldämon), dem Symbol für den *‚Tamōguna'* (die Schwere und Trägheit), kämpft und ihn besiegt. Der Löwe steht für gewaltige Kraft und Macht. Er ist Ihr Gefährt, durch das Sie sich manifestiert. *‚Simha'* (skrt. ‚Löwe') wird durch die Regeln der Grammatik zu *‚Himsa'* was Zerstörung bedeutet – Ihre dritte Handlung. Auch im *Śhrī-Yantram* findet sich dieser Name wieder: *‚Simhāsana'* meint *‚Shri Kāma Kalā'* (*Kāma* = skrt. ‚Wunsch, Begierde'; *Kalā* = skrt. ‚Zeit'), und steht für *Śhakti* (die mit der Spitze nach unten zeigenden Dreiecke), während *‚Īshvarī-Vritta'* für *Śhiva* (die mit der Spitze nach oben weisenden Dreiecke) steht. Wieder finden wir hier die unteilbaren dualen Aspekte der Höchsten Realität. (*Vritta* = skrt. wörtl. ‚Gewitterwolke'; ein von *Indra* besiegter Schlangendämon, welcher die dunkle Wolke der Trägheit und Erkenntnislosigkeit

als Symbol für jene Kräfte, die der Erleuchtung entgegenstehen, personifiziert. *Indra* verkörpert den Gott des Himmels und des Lichtes, was bedeutet, dass das Licht der göttlichen Erkenntnis den Dämon der Finsternis, Erkenntnislosigkeit und Trägheit in uns vernichtet.)

Die Namen vom dritten beginnend bis zum vierundfünfzigsten beinhalten 1. die Beschreibung der Geburt der *Shri-Devi-Parameshvarī* (Höchste Göttin); 2. die Beschreibung Ihres *Sthūla-Svarūpa* (grobstoffliche Form); 3. Ihre eigene Ausstattung für die Erfüllung Ihres göttlichen Zieles, nämlich den Sieg über *Bhaṇdāsura* (der Dämon der Verhaftung und Bindung an Sinnesobjekte) und seiner Anhänger und 4. wie Sie ihn tötet. All dies ist sehr genau in der *‚Shrī Lalitopākhyāna'* in der *Brahmānda-Purāna* beschrieben. Auch wenn man es nur flüchtig liest, wird klar, dass die ganze Geschichte eine Allegorie ist, welche das Auftauchen der *Śhakti* und *Śhivas* beschreibt, die in der ewigen Schlacht zwischen *Devās* (die Guten) und *Asurās* (die Bösen) für den Sieg Ihrer Verehrer kämpfen.

4. Chidāgni-kuṇda-sambhūtā

Geboren aus der Feuerhöhle des Bewusstseins.

Das Wort *‚Agni'* (skrt.: ‚Feuer') wird in der vedischen Literatur auch mit Macht, Kraft oder Energie gleichgesetzt. Sie ist die Kraft des Bewusstseins, welche sich als Wunsch zur Schöpfung manifestiert.

Die *Renukā*- und *Brahmānda-Purānā* enthalten eine mythologische Geschichte von der Geburt der *Śhakti*. Die Allegorie hinter der Geschichte der *Śhri Lalitopākhyāna* ist folgende:

Das Universum wird durch den universellen Wunsch, *‚Icchā'* oder *‚Kāma'* (hier: der Drang Gutes zu tun) genannt, erschaffen und aufrecht erhalten. Als nun dieser Wunsch schwächer wurde und sich auflöste *(Kāmadahana),* schwand alles Leben in der Schöpfung inklusive jenem der Götter und die große Trägheit (*Nishchetana)* breitete sich aus. Die Ursache dafür war der Dämon *Bhandāsura*, die personifizierte Trägheit und das genaue Gegenteil des Wunsches. All die göttlichen Kräfte des Geistes (die noblen, edlen Gedanken und Gefühle), *Devas* genannt, waren machtlos gegen diese Trägheit und konnten ihre Opferhandlungen, die *Maha Yagnyas* nicht mehr vollziehen. Nur das unsterbliche, reine Wissen - *‚Nirmala Vidyā'*, die intuitive, spirituelle Erfahrung der Erleuchtung vermochte diese Trägheit überwinden. Sie erhebt den Schüler zur Muttergöttin, dem höchsten Bewusstseinszustand, *Brahma Pada*.

Vidyā ist das Resultat des Bewussteinfeuers, *Chidagni* (aus *Chit* = Aufmerksamkeit und *agni* = Feuer). Es verbrennt Ignoranz und Unwissenheit, nimmt damit dem Tod seine Macht und verleiht Unsterblichkeit.

<u>Der nächste Name nennt den Grund der Geburt der *Devī.*</u>

5. Deva-kārya-samudyatā

Sie erscheint für einen göttlichen Zweck.

In der indischen Mythologie wird erzählt, wie die *Devi* in Ihrer ganzen Pracht erschien, um die Gebete der *Devas* (göttlichen Kräfte) zu beantworten. Sogar die großen *‚Trimūrtīs'* (skrt.: ‚dreigestaltig' = *Śhri Brahma, Viṣṇu* und *Śhiva*) waren hilflos und beteten für die Zerstörung von *Bhandāsura*.

Wir wollen nun *‚Śhiva'*, den Aspekt des reinen Bewusstseins als *‚Śhakti Amsa'* oder *‚Vimarśha'* in Ihr beschreiben. Die Beschreibung Ihres *‚Sthūla-Svarūpa'*, der grobstofflichen Form der Mutter ist voll tiefer Symbolik. Sie soll dem Verehrer helfen, die Aufmerksamkeit in seiner *Sadhana* (spirit. Übung) zu fokussieren. Gelingt es ihm, die innere Trägheit im heiligen Feuer des Bewusstseins *(Cidagni* oder Dny*ānāgni)* zu verbrennen, wird aus diesem Opfer *Shrī-Devi-Parameshvarī* (skrt. *Parama* = alles übersteigend, transzendent, *Īśhwara* = Gott), der reine Wunsch als *Śhivas* Kraft geboren und *Bhandāsura*, die universelle Trägheit, besiegt. Das zeigt außerdem, dass die *Devi* in der Schlacht um die spirituelle Emanzipation nur dann für den Schüler erfolgreich kämpfen wird, wenn dieser auch bereit ist, all das falsche Wissen im Feuer des reinen Wissens zu opfern. Der Leser sei hier auf die *Śhri Lalitopākhyāna* verwiesen *(Brahmānda-Purāna*), wo die Geschichte über das Auftauchens des verjüngten Wunsches ausführlich beschrieben wird.

6. Udyad-bhānu-sahasrābhā

Sie leuchtet strahlend rot wie tausend aufgehende Sonnen.

Die *Devi* hat drei Formen *(Svarūpās).* Die *Sthūla-Svarūpā* oder grobstoffliche Form, mit Körper, Händen, Füßen usw. Die *Sukshma-Svarūpā* oder feinstoffliche Form, auch Mantra Form oder *Chakra-Svarupa* genannt und die *Para-Svarūpa*, das Höchste und die Basis der anderen beiden Formen. An dieser Stelle soll die *Sthūla-Svarūpa* beschrieben werden.

Um den Symbolismus zu verstehen, welche Ihr *Sthūla-Svarūpa* repräsentiert, sei der Leser auf das *Shri-Kāma-Kalā-Vilāsa* verwiesen, wo das *Kāma-Kalā-Chakra* als Frau (*Kāma-Kalānganā*) beschrieben wird.

7. Chaturbāhu-samanvitā

Sie hat vier Arme.

Ihre vier Arme repräsentieren das *Antarkarana-Chatustaya* (*‚Antarkarana'* bedeutet skrt. ‚inneres Organ' oder ‚inneres Instrument', welches uns denken, empfinden, erinnern und unterscheiden lässt. Es setzt sich zusammen aus: *Manas* = jenes Element, welches die Emotionen in uns hervorruft (Verstandes-/Gefühlsorgan), *Chitta* = Aufmerksamkeit, Bewusstsein, *Buddhi* = Intelligenz und *Ahamkāra* = Ego. *Chatustaya* meint die vier Eigenschaften eines Schülers, die auf dem spirituellen Weg notwendig sind: *Vairāgya* (Leidenschaftslosigkeit), *Viveka* (Unterscheidungskraft), *Shatkasampatti* (sechsfache Tugenden) und *Mumukshutwa* (intensives Verlangen nach Befreiung). Obwohl die Mutter *Nirguna* (ohne Eigenschaft) ist, nimmt Sie eine wunderschöne Form mit Händen und Füßen an, um so Ihre Verehrer zu segnen. Sogar die am wenigsten dafür geeigneten können über eine solch schöne Form meditieren.

8. Rāga-svarūpa-pāśhādhyā

In Ihrer rechten oberen Hand hält Sie eine Schlinge, welche die Liebe zu Ihren Verehrern repräsentiert.

9. Krodhā-kārāṅkuśhojjvalā

Der Stachelstock in Ihrer linken oberen Hand repräsentiert Ihren Zorn.

Mit dem Stachelstock hält Sie Ihre Verehrer an, das Protokoll einzuhalten, um sich so dem Höchsten Absoluten annähern zu können.

10. Mano-rūpekşhu-kodaṇdā

In Ihrer linken unteren Hand hält Sie einen Zuckerrohrbogen.

Der Zuckerrohrbogen symbolisiert *Manas*, wodurch das Universum der Phänomene repräsentiert wird. (*Manas* skrt. ‚Denkfähigkeit' – jener Teil des inneren Instrumentes *Antahkarana*, welches die Gefühle hervorruft).

11. Pańcha-tanmātra-sāyakā

Die fünf Pfeile in Ihrer vierten Hand symbolisieren die *Tanmatras*.

Tanmatra = srkt.: ‚Urstoff' – die Grundprinzipien oder feinen Elemente, aus denen sich die grobstofflichen Elemente ableiten. Das sind: *Shabda* = Klang; *Sparsha* = Berührung; *Rūpa* = sehen; *Rasa* = Geschmack; *Gandha* = Geruch. Indem Sie Ihr *Manas* (Gefühls-/Denkinstrument) wie einen Bogen gebraucht, verschießt Sie die *Tanmatras* wie Pfeile und kreiert so das Universum, welches eine Projektion Ihres Geistes ist.

12. Nijārūṇa-prabhā-pūra-majjad-brahmāṇda-maṇdalā

Ihr leuchtendes Strahlen taucht das gesamte Universum in Rot.

Das bedeutet, dass letzlich die gesamte Schöpfung nur aus Ihrer Ausstrahlung besteht.

13. Champakāśhoka-punnāga Saugandhika-lasat-kachā

Ihr Haar ist mit Champaka-, Ashoka- und Punnāga Blüten geschmückt.

<u>Nun wird Ihre physische Form vom Kopf bis zu den Füßen beschrieben.</u>

14. Kuruvinda-maṇi-śhreṇī-kanat-koţīra-maṇditā

Kostbare Juwelen (*Padmarāga*), gewonnen aus roten Kuruvinda Steinen, verzieren Ihre Krone.

Die Juwelen symbolisieren verschiedene Emotionen oder die Buchstaben des *Gayatri-Mantras*.

15. Aşhţamī-chandra-vibhrājadalika-sthala-śhobhitā

Ihre Stirn leuchtet wie die Mondsichel in der achten Mondphase.

16. Mukha-chandra-kalankābha-mṛiga-nābhi-viṣheśhakā

Das Moschus-*Tilaka* (Zeichen) welches Ihre Stirn schmückt, ähnelt einem der dunklen Flecken, welche der Vollmond zu seiner Zierde trägt.

17. Vadana-smara-māngalya-gṛiha-toraṇa-chillikā

Ihre Augenbrauen führen wie große Triumphbögen zu Ihrem Antlitz, welches schön ist wie der Hochzeitspalast *Kamas*, des Gottes der Liebe.

18. Vaktra-lakşhmī-parīvāha-chalan-minābha-lōchanā

Der Glanz Ihrer Augen gleicht einem in den Stromschnellen der Schönheit aufwärts schnellenden Fisch.

19. Nava-champaka-puşhpābha-nāsā-daṇda-virājitā

Ihre Schönheit wird durch Ihre einer frisch aufgeblühten Champaka-Blüte gleichenden Nase betont.

20. Tārākānti-tiraskāri-nāsābharaṇa-bhāsurā

Vor dem Strahlen der Diamanten in Ihrem Nasenschmuck verblassen sogar die Sterne.

Hier wird auf die kosmische Dimension Ihrer *Saguna-Svarupa* (eigenschaftsbehafteten Form) hingewiesen.

21. Kadamba-mañjarī-kḷipta-karṇā-pūra-manoharā

Oberhalb Ihrer Ohren trägt Sie Sträußchen von Kadamba-Blüten als Schmuck.

22. Tāṭaṅka-yugaḷī-bhūta-tapanodupa-maṇdalā

Als Zeichen der verheirateten Frau trägt Sie Sonne und Mond als Ohrringe.

Wieder finden wir hier einen Hinweis auf Ihre kosmische Form und Ihre Beziehung zu *Śhri Śhiva*.

23. Padma-rāga-śhilā-darśha-pari-bhāvi-kapola-bhūh

Ihre glatten, rötlichen Wangen übertreffen sogar Rubine an Schönheit.

24. Nava-vidrumabimba-śhri-nyakkāri-daśhanacchadā

Ihre roten Lippen übertreffen sogar Korallen und Bimba-Früchte an Schönheit.

25. Śhuddha-vidyāṅkurākāra-dvija-paṅkti-dvayojjvalā

Ihre weißen Zähne strahlen wie Knospen reinen Wissens.

26. Karpūra-vīţikā-mōda-samākarşhid-digańtarā

Der Duft Ihres Antlitzes erfüllt das ganze Universum, vergleichbar mit Kampfer und Betel.

Die innere Bedeutung von *Karpūra-Vītikā* ist *Pranava* (skrt.: ein Name für die Silbe ‚OM') und jene von *Āmoda* ist *Nāda* (Klangschwingung).

27. Nija-sallāpa-mādhurya-vinirbhartsita-kachapī

Ihre Sprachemelodie übertrifft in Ihrer Süße sogar die Klänge der Vīna *Śhri Saraswatis*.

Hier weist das Wort *Nija-Samlāpa* auf die *Shrutis*, d.h. die offenbarten Schriften.

28. Mandasmita-prabhāpūra-majjat-kāmeśha-mānasā

Die Ausstrahlung Ihres Lächelns überwältigt sogar *Śhri Kāmesha*, das ist *Paramshiva*.

29. Anākalita-sadṛiśhya-chubuka Śhri-virājitā

Die Schönheit Ihrer Haut ist jenseits jeder Beschreibung und mit nichts vergleichbar.

30. Kāmeśha-baddha-māńgalya-sūtra-śhobhita-kańdharā

Ihr Hals ist mit dem *Māngalya-Sūtra*, gebunden von *Śhri Kāmesha (Śhrī Śhiva)*, geschmückt.

Das *Māngalya-Sūtra* ist die Halskette der verheirateten Frau und repräsentiert die Einheit zwischen *Śhiva* und *Śhakti*, bzw. zwischen Mann und Frau.

31. Kanakāńgada-keyūra-kamanīya-bhujānvitā

Ihre Arme sind mit Armreifen und Armbändern aus Gold geschmückt.

Dieser Name spielt auf die zwei Arten von Mantras – *Angada* und *Keyūra* an.

32. Ratna-graiveya-chintāka-lola-muktā-phalanvita

Ihr Hals ist mit einer Diamantenkette und einem Perlenmedaillon geschmückt.

Mit den Perlen wird auf die Buchstaben der Mantras angespielt.

33. Kāmeśhvara-prema-ratna-maṇī-pratipaṇa-stanī

Für die Liebe, welche *Shrī Kāmeshvara (Śhrī Śhiva)* Ihr schenkt, gibt Sie Ihm Ihre Brüste.

Dieser Name zeigt die enge Beziehung zwischen *Śhiva* und *Śhakti*. Im *Kalpa-Sutra* (Vorschriften für das vedische Zeremoniell) werden die beiden Punkte als *‚Bindūs'* – rot und weiß beschrieben.

34. Nābhyālavāla-romāli-latā-phala-kucha-dvayī

Ihre vollen Brüste gleichen den Früchten einer Schlingpflanze, sie beginnen an der Haarlinie und reichen bis zum Nabel.

35. Lakşhya-romalatā-dhāratā-samunneya-madhyamā

Man kann sich Ihre schmalen Hüften nur vorstellen, da sie aufgrund Ihres langen Haares nicht sichtbar sind.

36. Stana-bhāra-dalanmadhya-paţţa-bandha-vali-trayā

Drei Hautfalten um Ihre Hüften stützen das Gewicht Ihrer Brüste wie ein Gurt.

37. Aruṇāruṇa Kausumbha-vastra Bhāsvat-kaţī-taţī

Ihre Hüften sind mit einem strahlenden roten Sarī geschmückt, der wie die aufgehende Sonne strahlt und mit einem Extrakt aus *Kusumbha* Blumen gefärbt ist.

38. Ratna-kiṅkiṇi-kāramya-raśhanā-dāma-bhūşhitā

Sie trägt einen Gürtel mit diamantbesetzten Glöckchen.

39. Kāmeśha-dnyāta-saubhāgya-mārdavoru-dvayānvitā.

Die Schönheit und Zartheit Ihrer Schenkel ist nur Ihrem Gemahl *Shrī Kāmesha* bekannt.

Der Name verweist auf Ihr *Pātivratya* (Gelübde, sich vollkommen Gott zu weihen).

40. Māṇikya-mukuţākāra-jānu-dvaya-virājitā

Ihre Knie gleichen Kronen, die mit wertvollen roten Manikya-Juwelen (Rubinart) besetzt sind.

41. Indra-gopa-pari-kşhipta-smara Tūṇābha-jaṅghikā

Ihre Beine schimmern wie der juwelenbesetzte Köcher des Liebesgottes, genannt *‚Indra-Gopa-Mani'.*

42. Gūdha-gulphā

Ihre Fußknöchel sind verborgen.

43. Kūrma-pṛişhţha-jayişhṇu-pra-padānvitā

Der Bogen Ihrer Fußgewölbe gleicht an Schönheit dem Rücken einer Schildkröte.

An dieser Stelle weist das Wort *‚Kūrma-pṛiśhţa'* auf den *Deva-Loka* (Sphäre der Götter) und *‚Prapada'* auf *Mahāvākya* (skrt. wörtl.: ‚Großer Satz' – die bedeutenden vedischen Lehrsätze,

auch als Mantra bezeichnet, in denen verkündet wird, dass Brahman und das Selbst des Menschen identisch sind).

44. Nakha-dīdhiti-samchanna-namajjana-tamoguṇā

Der Glanz Ihrer Zehennägel vertreibt die Dunkelheit der Trägheit und Ignoranz im *Tamo-Guna (Ida-Nadi)* jener Schüler, die sich vor Ihr niederwerfen.

45. Pada-dvaya-prabhā-jāla-parākṛita-saroruhā

Das Licht, welches von Ihren Füßen ausgeht, übertrifft in seinem Leuchten den Lotus. Sie sind weiß und rot und Ihre Brillianz zerstreut die Dunkelheit.

Hier wird auf das *Shrī Gurū-Pādukā* angespielt. Die Füße des Gurus, deren Strahlen als rot und weiß beschrieben wird, vertreibt die Ingnoranz (Unwissenheit) in den Schülern.

46. Siñjāna-maṇi-mañjīra-maṇdita Shrī-Padāmbujā

Ihre glückverheißenden Lotusfüße sind mit edelsteinbesetzten, goldenen Fußreifen geschmückt, die zart klimpern.

In der *Sthūla-Svarūpa* (grobst. Form) sind die Füße der Mutter das höchste Objekt der Verehrung. Sie repräsentieren den *Samvid-Bindu* im *Shrī-Yantram*, bekannt als *Mahā-Pāduka* – die Zuflucht jedes *Sādhakas.*

47. Marāli-maṅda-gamanā

Ihr bedächtiger Gang gleicht in seiner Schönheit dem des weiblichen Schwans.

Marālī bedeutet *Hamsa* und meint Lebenskraft. Die Bewegung der *Prāṇashakti* (skrt.: ‚Atem-/Lebenskraft') ist kaum wahrnehmbar und langsam, wie jene des weiblichen Schwans (o. Wildgans).

48. Mahā-lāvaṇya-śhevadhī

Sie ist der große Ozean der Schönheit, der ästhetische Aspekt der höchsten Realität.

49. Sarvāruṇā

Sie ist vollkommen rot.

50. Anavadyāṇgī

Von Kopf bis Fuß ist Sie makellos schön und der Anbetung würdig.

51. Sarvābharaṇa-bhūṣhitā

Sie ist mit allen Ornamenten geschmückt.

Als *Vākdevi* (Göttin der Sprache) ist Sie mit allen *Vedās* und *Mantrās* geschmückt.

Bis zu dieser Stelle wurde der *Sthūla-Svarūpa* (grobstoffliche Körper) der Göttin beschrieben. Im Folgenden wird erklärt wie und worüber man kontemplieren soll.

52. Śhiva-kāmeśhvarāṅkasthā

Sie sitzt am Schoß von *Śhrī Śhiva-Kāmeshvara,* dem Bezwinger der Begierde.

Der Name beschreibt die untrennbare und vertraute Natur von *Śhiva und Śhakti* – auch dann noch, wenn Sie erscheint um mit der *Deva-Kārya* (Pflicht im Namen der Götter) zu beginnen *(Saundarya Lahari 8).*

53. Shivā

Die Wohltäterin – die Gemahlin *Śhrī Śhivas*.

Sie gewährt Ihren Verehrern reines Wissen – *Dnyāna-svarūpa.*

54. Svādhīna-vallabhā

Der Herr *(Śhrī Śhiva)* ist unter Ihrer Kontrolle.

D.h. dass man nur durch Ihre Gnade den höchsten Aspekt erkennen kann.

55. Sumerū-madhya-śhṛiṅgasthā

Sie sitzt am Mittelgipfel des schönen Berges Merū.

Der Name verweist auf Ihren Platz im *Śhrī-Yantram* und gleichzeitig im Makrokosmos und im Mikrokosmos.

56. Śhrīmannagara-nayikā

Die Herrin von *Śhri Nagara*.

Gemäß dem *Gauda-pāda-Sūtra* ist mit *Śhrī Nagara* das *Śhrī Yantram* gemeint. D.h. im Makrokosmos *Brahmānda* (skrt. wörtl.: ‚Ei des Brahma', das Universum, die Erscheinungswelt) und im Mikrokosmos *Piṇdāṇda*- und *Śhrī-Vidyā-Mantra*– Sie ist deren Königin.

57. Chiṅtāmaṇi-gṛuhāntasthā

Sie residiert im Haus, welches durch den *Chintāmaṇi* erbaut wurde.

Chintāmaṇi ist einerseits ein Name Gottes. In der indischen Mythologie finden wir den *Chintāmaṇi* als mystischen Edelstein, der die Kraft hat, seinem Besitzer jeden Wunsch zu erfüllen. Allegorisch weist dieser Name darauf hin, dass die Göttin der Ursprung der verschiedenen Mantras ist, welche wie der *Chintāmaṇi-Stein* die Wünsche Ihrer Verehrer erfüllen.

58. Pañcha-brahmāsana-sthitā

Sie sitzt über den *Pañcha Brahmās* (den fünf *Brahmās*) – *Bhrahmā, Viśhṇu, Rudra, Īshāna* und *Sadāshiva.*

Der Name zeigt Ihre höchste Stellung - *‚Sadevasaumyedam agra āsīt'.* Gleichzeitig spielt der Name auf Ihre Position in unserem Körper an. Der *Brahma-Granthi* befindet sich oberhalb des *Muladhara-* und *Swadhishthana Chakras*. Der *Vishṇu-Granthi* befindet sich ober dem *Maṇipūra-* und *Ahāhata-Chakra*. Der *Rudra-Granthi* befindet sich oberhalb des *Vishuddhi-* und *Agnyā-Chakras*. Von *Agnyā* zum Zentrum des Schädels befindet sich das *Īshvarasthāna* und darüber das *Dvādashānta,* der Wohnsitz *Sadāshivas.* Oberhalb davon residiert *Shrī Mataji* als *Chitkalā* (als Gesetz oder Wille des Höchsten Absoluten). In der Saundarya Lahari 8. Shloka wird erklärt, dass Sie auf einem Bett sitzt, welches von *Śhiva* repräsentiert wird (*Shivākār Mañche).*

59. Mahā-padmāţavi-samsthā

Sie lebt im großen Lotuswald.

Das bedeutet, dass Sie im Sahasrara residiert. Im 21. Shloka der Saundarya Lahari heißt es: *‚Mahā-Padmāţavyām Mṛdīta-Mala-Māyena-Manasā'.* Gemäß der *Aruṇopanishad* befindet sich in diesem Lotuswald der Kontaktpunkt zwischen individuellem und dem kosmischen Bewusstsein.

60. Kadamba-vanavāsinī

Sie lebt im Kadamba Wald.

Gemäß den *Yāmala Tantrās* sind damit himmlische Bäume gemeint.

61. Sudhā-sāgara-madhyasthā

Sie befindet sich im Zentrum des Nektarozeans.

Sie ist der Wohnsitz des Segens. Er befindet sich im *Bindusthāna* des *Śhrī Yantrams* und im *Dvādashāṇta* (mystischer Ort ca. 20 cm oberhalb des Kopfes), von wo der himmlische Nektar die Nerven des Schülers durchströmt, wenn er Ihren Segen erhält. *Sudhāsindor Madhyē* (Saun.Lah. 8).

62. Kāmākşhī

Ihr Augen erwecken den Wunsch; 2. Bedeutung: Sie hat wunderschöne Augen.

63. Kāma-dāyinī

Sie erfüllt Ihren Verehrern alle Wünsche.

64. Devaṛişhi-gaṇa-sanghāta-stūya-mānātma-vaibhavā

Ihre Macht ist Gegenstand aller Gebete und Lobeshymnen von Göttern und Weisen.

Wenn Sie als Antwort der Gebete der *Devās* und *Riśhīs* in Begleitung himmlischer Armeen von *Chidagni-Kuṇda* auftaucht um Ihr *Deva-Kārya* (göttliche Pflicht) vorzunehmen, rühmen Sie *Devās* und *Rishīs* und nehmen Ihre kosmische Form wahr. Der Name bedeutet auch, dass die Seher die Einheit des individuellen und des kosmischen Selbst erkennen und die Göttin preisen.

65. Bhaṇdāsura-vadhodyukta-śhakti-senā-samanvitā

Sie ist mit einer Armee von Kräften *(Śhaktis)* ausgestattet, bereit den Dämon *Bhaṇdāsura* (Verhaftung und Bindung an Sinnesobjekte) zu vernichten.

66. Sampatkarī-samārūdha-sindhura-vrajasevitā

Sie wird von einer Herde von Elefanten begleitet, welche von einer *Śhakti* namens *Sampatkarī* geführt werden.

Sampatkarī ist die mentale Fähigkeit, klar zwischen den *Tripuţis* (skrt. ‚dreifältige Hülle') *Dnyātā, Dnyyena* und *Dnyana* zu unterscheiden (die dreigeteilte Manifestation der einen Höchsten Wirklichkeit in Raum und Zeit. Es ist die Aufteilung in Subjekt, Objekt und die Beziehung zwischen den beiden, z.B. Sehender, das Gesehene und das Sehen). Diese Fähigkeit kontrolliert die Elefantenherde, welche nichts anderes als die verschiedenen Sinneserfahrungen darstellen. *Sampatkarī* ist eine Göttin, welche aus dem Stachelstock der *Devi* geboren wurde. Sie reitet auf einem Elefanten mit dem Namen *Kolāhalam* und führt die Armee der Shaktis in die Schlacht gegen *Bhaṇdasura.*

67. Aśhvā-rūdhādhişhţitāśhva-koţikoţibhi-rāvṛitā

Sie ist umgeben von Millionen Pferden, welche durch Ihre Armeen von *Śhaktis* geritten und von *Ashvārūdhā* angeführt werden.

In der *Shrī Sūktam* heißt es: *‚Ashva-Pūrvām Ratha-Madhyām' –* ‚hinter den Pferden und im Zentrum des Wagens'. *Ashvārudhā* ist *Manas*, jenes Element, welches die Emotionen in uns hervorruft - die verschiedenen Sinne (Pferde) beherbergt. Als höchste Wirklichkeit befindet sich die *Devi* dahinter – die Sinne dienen Ihr. Für ein genaueres Studium dieses und der folgenden Namen sei der Leser auf die *Kaţhopanişhad* 1-3-2 bis 4 verwiesen.

68. Chakra-rāja-rathā-rūdha-sarvāyudha-parişhkṛitā

Strahlend hat Sie Ihren Streitwagen *Chakra-Rāja* bestiegen und ist mit allen Waffen (Kräften) ausgestattet.

Die *Devi* hat drei Körper: den *Sthūla, Sūkshma* und *Kārana* (grobstofflich, feinstofflich, kausal), welche die drei Chakras, *Shrī-Chakra, Geya-Chakra* und *Kiri-Chakra* repräsentieren. Das *Geya-Chakra* wird von *Mantriṇī,* dem Verstandes-/Gefühlssystem geritten. Das *Kiri-Chakra* von *Vārāhi*, der Intelligenz *(Buddhi)*. Ihre Waffen befinden sich im Mikrokosmos (im Menschen). Es gibt gute Qualitäten wie *Shama* und *Dama*, Wahrheit und Gerechtigkeit, die Unterscheidung zwischen Realität und Unwirklichkeit und das Entwickeln einer kosmischen Sicht der Realität. Sie kämpfen gegen das Ego (den Dämon *Bhaṇda*); mit Hilfe dieser Qualitäten erkennt der erleuchtete Verstand die höchste Wirklichkeit als alles durchdringendes Bewusstsein.

69. Geyachakra-rathā-rūdha-mantriṇī-parisevitā

Shrī Mantriṇī, welche den Streitwagen des *Geya-Chakras* bestiegen hat, ist Ihre Dienerin.

Śhrī Mantriṇī ist der fest entschlossene Geist, die höchste Wahrheit zu erreichen.

70. Kirī-chakra-rathārūdha-daṇḍanātha-puraskṛitā

Sie wird von der *Śhakti Daṇḍanātha* im *Kiri-Chakra* Wagen begleitet.

Daṇḍanātha ist die Kommandantin der Armeen. Sie kontrolliert Kräfte des *Sthūla-Sharīra* (grobstofflicher Körper) und geleitet sie in Richtung der Gotteserkenntnis, dabei das *Kiri Chakra* (Geburten und Tode) überwindend.

71. Jvālā-mālinikā-kşhipta-vahni-prākāra-madhyagā

Sie hat Ihre Stellung im Zentrum in der Feuerfestung, welche von der Göttin *Jvalamalini* geschaffen wurde, eingenommen.

Der Name weist darauf hin, dass sich der Platz der *Devi* im Zentrum des *Shrī Yantrams* befindet. *Vahni* bedeutet Tag und *Prākāra* bedeutet Nacht. Sie befindet sich zwischen beiden und wird von der Zeit nicht berührt. *Jvālā-mālinī* deutet auf eine bestimmte Anordnung von Kräften hin. Obwohl Sie in deren Zentrum ist, befindet Sie sich dennoch jenseits davon. Das bedeutet, dass Sie von den physischen Kräften und den Energien im Bereich unserer sinnlichen Wahrnehmung nicht beeinflusst werden kann.

72. Bhaṇda-sainya-vadhodyukta-śhakti-vikrama-harşhitā

Sie ist überglücklich, dass Ihre *Śhaktis* die bösen Kräfte des Dämonen *Bhaṇda* (Bindung, Verhaftung) überwältigen.

Als *Paramātma-Svarūpiṇī* (die Form der kosmischen Seele) ist Sie glücklich zu sehen, dass die göttlichen Kräfte die egozentrischen (dämonischen) Kräfte überwinden und somit das *Advaita-Bhāva* siegt (die Erfahrung der Einheit mit dem Göttlichen).

73. Nityā-parākramāṭopa-nirīkşhaṇa-samutsukā

Sie hat die Macht der *Nityās* beobachtet und ist überglücklich.

Der Name bezieht sich auf die fünfzehn *Nityās*, welche als göttliche Kräfte die Kräfte der Dualität zerstreuen. *Nityā* bedeutet in Sanskrit wörtlich ‚stetig' oder ‚ewig'. Damit ist die letzte Wirklichkeit, das ewige Absolute gemeint. Wer mit dieser letzten Wirklichkeit eins geworden ist, wird *Nityā-Mukta* genannt, ein für immer Befreiter und Erlöster.

74. Bhaṇda-putra-vadhodyukta-bālā-vikrama-nanditā

Sie ist entzückt über die Göttin *Bālā*, welcher die dreizehn Söhne *Bhaṇdas* tötet.

Shrī Bālā ist die Tochter *Shrī Parameshvarīs* (des Herrn, Gottes). Sie ist die *Vimarsha-Shakti* (Kraft der Vibrationen), welche die verschiedenen Bindungen zerstört.

75. Maṇtriṇyambā-virachita-viṣhaṅga-vadha-toṣhitā

Sie jubelt über die Zerstörung des Dämonen *Viṣhaṅga* durch die *Mantriṇyambā-Śhakti.*

76. Viśhukra-prāṇa-haraṇa-vārāhī-vīrya-nanditā

Sie freut sich über die Tapferkeit *Vārāhī-Śhakti*, welche *Viśhukra* tötete.

Viśhukra und *Viṣhaṅga* sind Brüder des Dämonen *Bhaṇda*.

77. Kāmeśhvara-mukhāloka-kalpiţa Śhri-Gaṇeśhvarā

Nur durch den Blick in das Antlitz *Śhrī Kāmeśhvaras (Śhrī Śhiva)* schuf Sie *Śhrī Gaṇeśhvarā.*

78. Mahagaṇeśha-nirbhinna-vighna-yantra-praharṣhitā

Sie jubelte, als *Śhrī Gaṇeśha* die magischen Hindernisse *(Vighna-yantra)* zerstörte, welche vom Dämon *Viśhukra* geschaffen wurden.

Gaṇa bedeutet Gruppe. Hier sind damit die 24 *Tattvās* (Prinzipien) gemeint. *Manas* (Denkvermögen*)* kontrolliert diese Gruppe. *Śhrī Gaṇeśha* symbolisiert hier das Göttliche im *Manas*, welches *Śhiva* selbst ist. Der Schüler steht auf seinem Weg zum Ziel (*Sādhana*) infolge des Gefühles, von Gott getrennt zu sein (*Dvaita-Bhāva*), vielen Schwierigkeiten gegenüber. Durch Ihre kosmische Präsenz ermöglicht *Śhrī Mataji* dem Schüler, diese Schwierigkeiten zu überwinden, da Sie sogar in seinem eigenen Körper anwesend ist. Vgl. *Lalitopākhyāna* – die Zerstörung des *Jayavighna-Yantras* durch *Shrī Gaṇeśha.*

79. Bhaṇdāsurendra-nirmukta-śhastra-pratyastra-varṣhiṇi

Jede Waffe, die der Dämon *Bhaṇdāsura* gegen Sie schleudert, beantwortet Sie mit Schauern von Pfeilen.

Wenn die *Devi* den Schüler als *Vimarśha Śhakti* (Kraft der Vibrationen) in Ihren Schutz nimmt, dann kontrolliert Sie auch jede egoistische Tendenz und jedes neuerliche Auftauchen von Dualismus.

80. Karāṅguli-nakhotpanna-nārāyaṇā-daśhākṛitih

Die zehn Avatāre *Śhrī Viṣhṇus (Nārāyaṇā)* kamen aus den Fingernägeln Ihrer Hand hevor, um den Kampf gegen die *Asurās* und die Mächte des Bösen aufzunehmen – somit ist *Śhrī Viṣhṇu* Ihre Schöpfung.

Mit diesem Namen wird auf Ihre kosmische und überkosmische Dimension hingewiesen.

81. Mahā-pāśhupatāstrāgni-nirdagdhāsura-sainikā

Sie verbrannte die Armeen der *Asurās* mit Hilfe der *Mahāpāśhupata-Waffe* zu Asche.

Mahā-Pāśhupata beinhaltet all das reine Wissen, welches zwischen der Realität und der Täuschung zu unterscheiden versteht. Dieses Wissen verbrennt alle dualistischen Tendenzen und nur mit seiner Hilfe kann der Schüler das Höchste Absolute erkennen.

82. Kāmeśhvarāstra-nirdagdha-sabhaṇdāsura-śhūnyakā

Sie verbrannte die Stadt *Śhūnyaka* samt *Bhaṇda* und seiner Armee mit der *Śhrī Kāmeśhvarāstra* (Waffe).

Das ist die letztendliche Zerstörung des *Jīva-Bhāva* (Gefühl, von Gott getrennt zu existieren) durch das *Advaita-Bhāva* (die Erkenntnis, mit Gott eins zu sein) – es mündet in *Advaita-Siddhi* (die vollkommene Fähigkeit, in allem Gott oder die Einheit der Schöpfung zu sehen) oder *Mokṣha* (Befreiung aus dem Kreis der Wiedergeburten und Tode). *Astra* bedeutet ‚Waffe'. Die *Kāmeśhvarāstra* ist das Feuer des Bewusstseins (*Dnyānāgni*).

83. Brahmopendra-mahendrādi-deva-samstuta-vaibhavā

Ihre mannigfaltigen Kräfte werden von *Śhrī Brahma, Viṣhṇu, Śhiva* und den anderen *Devas* (Göttern) gepriesen.

84. Hara-netrāgni-sandagdha-kāma-sanjīvanauśhadhih

Sie wurde zur lebensspendenden Medizin für *Kāmadeva* (Gott der Liebe), welcher durch das dritte Auge *Haras (Śhrī Shiva)* verbrannt wurde.

Hara-Netrāgni (das dritte Auge *Śhrī Shivas)* - das reine Wissen hat alle Wünsche (nach Sinnesfreuden) zerstört. Sie verleiht Ihren Verehrern durch *Sanjīvana* Unsterblichkeit (in der Ramayana holt *Śhrī Hanuman* für den von Pfeilen tödlich getroffenen Lakshmana die lebensrettenden Heilkräuter, indem er die Spitze des *Sanjīva-Berges* nach Lanka trägt).

Mit den folgenden Namen wird Ihr *Sūkṣhma-Svarūpa,* d.h. der feinstoffliche Körper, auch *Mantrasvarūpa* oder Mantrakörper genannt, beschrieben. In diesem Zusammenhang wird auf das *Pañchadaśhī* (skrt. ‚die Fünfzehn'), eine berühmte Abhandlung über die Metaphysik des *Advaita Vedānta* verwiesen, welche als Mantra bezeichnet wird. Die *Advaita Vedānta* lehrt, dass die gesamte Erscheinungswelt, die Seele und Gott identisch sind. Das Werk ist in 15 Kapitel (*Kūţas*) unterteilt, von denen je fünf ein besonderes Thema haben. Die ersten fünf Kapitel behandeln die Unterscheidung der Elemente und der Hüllen, die das Selbst umgeben, sowie die Erklärung der *Mahāvkāyas,* der großen Lehrsätze. Die zweiten fünf Kapitel behandeln das Licht der verschiedenen Erkenntnisse, und die letzten fünf Kapitel befassen sich mit der Seligkeit. Die folgenden Namen zeigen, dass die Göttin selbst dieses Mantra ist.

85. Śhrimad-vāgbhava-kūţaika-svarūpa-mukha-pańkajā

Ihr Lotus-Antlitz ist das glückverheißende *Vāgbhava-Kūta.*

Mit *Vāgbhava-Kūta (Kūta* = Kapitel*)* bezeichnet man eine Gruppe von Silben des *Pañchadaśhī-Mantras,* welches sich auf den Ursprung der Sprache bezieht.

86. Kanţhādhah-kaţi-paryanta-madhyakūţa-svarūpiṇī

Ihr Körper zwischen Hals und Taille ist *Madhya-Kūţa* oder *Kāmarāja-Kūţa* (die mittleren sechs Silben) des *Pañchadaśhī-Mantras.*

87. Śhakti-kūţaika-tāpanna-kaţyadho-bhāga-dhāriṇī

Unterhalb der Taille ist Ihr Körper das *Śhakti-Kūţa* (die letzten vier Silben) des *Pañchadaśhī-Mantras.*

88. Mūla-mantrātmikā

Sie ist die Verkörperung des *Wurzel-Mantras (Pañchadaśhī-Mantra).*

89. Mūla-kūţa-traya-kalebarā

Ihr feinstofflicher Körper besteht aus den drei *Kūţas* (Kapiteln) des *Pañchadaśhī-Mantras.*

Für ein genaueres Studium dieser Namen sei der Leser sei an dieser Stelle auf das *Śhrī-Kāma-Kalāvilāsa* verwiesen.

Die folgenden sechs Namen beziehen sich auf die messbare Dimension, *Kula* genannt, welche sich aus der Triade – *Mātā* (die Messende), *Mānam* (die Maßeinheit) und *Meyam* (das Gemessene) zusammensetzt.

90. Kulāmṛitaika-rasikā

Sie liebt den *Amṛita* (Nektar).

Die *Devi* residiert im *Mūlādhār* als *Kuṇdalinī.* Steigt Sie ins Sahasrāra Chakra auf, erfährt der Schüler großen Segen, der sich überall im Körper verbreitet. Dieser Segen wird als *Amṛita,* hier als *Kulāmṛitaika* bezeichnet.

91. Kula-sanketa-pālinī

Sie beschützt den rituellen Symbolismus des Yoga-Pfades, der als *Kula* bekannt ist.

92. Kulāńganā

Die Wohlgeborene (Sie kommt aus gutem Haus).

Pativratā (das Gelübde, sich ganz Gott zu weihen) *Paramaśhivas.* Im *Śhrī-Yāga* wird Sie als die keusche *Brāhmaṇa-Puṇyastrī* verehrt. Vgl. mit dem Namen *Suvāsinyarchana-Prītā* (Nr. 971).

93. Kulāntasthā

Sie residiert in der *Kulā-Vidya* (messbaren Dimension), d.h. Sie ist *Mātā* (die Messende), *Mānam* (die Maßeinheit) und *Meyam* (das Gemessene).

94. Kaulini

Sie gehört zur *Kulā*, das bedeutet zu jedem Haus, jedem Dorf und jedem Wald usw. – d.h. Sie ist überall.

95. Kula-yoginī

Sie ist die Deität innerhalb der messbaren Dimension.

96. Akulā

Gleichzeitig ist Sie jenseits von *Kula*, d.h. messbarer Dimension.

Das heißt, dass Sie im Sahasrāra residiert.

97. Samayāntasthā

Sie ist *Samaya*, d.h. *Śhri Shiva* gleichgestellt, da Sie die *Ikşhitī*- oder *Icchā-Śhakti* (Wunschkraft) *Śhrī Śhivas* ist.

Diese Gleichheit zwischen *Śhiva* und *Śhakti* besteht auf fünffache Weise:

1. Beide sind im *Śhri Yantram* – d.h. im Makrokosmus und im Mikrokosmos
2. Beide üben Funktionen wie *Sṛişhṭi* (Schöpfung) usw. aus
3. Beide haben ähnlich klingende Namen, wie *Śhiva* und *Śhivā*
4. Beide haben ähnliche *Svarūpas* (Formen)
5. Beide vollziehen ähnliche Handlungen, wie zu tanzen usw.

98. Samayāchāra-tatparā

Sie wird durch *Samayāchāra* verehrt.

Samayāchāra oder *Dakşhīṇāchāra* wie sie auch genannt wird, ist eine der beiden tantrischen Schulen des Hinduismus, durch welche die *Śhakti* verehrt wird. Man bezeichnet diesen Weg auch als Pfad der rechten Hand, in welchem läuternde Rituale und strenge spirituelle Disziplin die absolute Hingabe an die Göttliche Mutter in Ihren mannigfachen Formen fordert. *Samayāchāra* darf jedoch nicht mit *Vāmāchāra*, dem Pfad der linken Hand verwechselt werden, in welchem man sich ungezügelten Riten und sexuellen Ausschweifungen hingibt.

<u>Die Namen Nr. 99 – 108 beschreiben kurz die Beziehung der folgenden Namen zum *Kuṇdalini-Yoga.*</u>

Die individuelle Seele wird im Sanskrit *Jīva* genannt, d.h. dass diese die Wahrnehmung der Einheit mit der kosmischen Seele verloren hat und sich selbst mit dem Körper und dem *Manas* (Denkvermögen) identifiziert. Im Wachbewusstsein wird die individuelle Seele *Viśhva* genannt. In diesem Zustand herrscht das Körperbewusstsein vor und für das Individuum ist es gewöhnlich schwierig, diesen Zustand bewusst zu transzendieren. Der zweite Bewusstseinszustand ist jener, wo das Individuum träumt. Die Eindrücke in diesem Zustand gehören der mentalen Ebene an und das Körperbewusstsein wird großteils durch mentale Konfigurationen ersetzt. Gewöhnlich ist es für das Individuum nicht möglich, sich durch eigene Willensanstrengung in diesen Zustand zu versetzen oder auf höhere

Bewusstseinsebenen zu gelangen. Der *Jīva* wird in diesem Zustand *Taijasa* genannt. Der dritte Zustand ist jener des traumlosen Tiefschlafes. In diesem Zustand befindet sich der *Jīva* jenseits von Körper und Verstandessystem und wird *Prādnyā* genannt. In diesem Zustand sind Körper und *Manas* sozusagen inaktiv. Der *Jīva* ist jeder mentalen und körperlichen Aktivität beraubt und hat einen höheren Bewusstseinszustand erreicht.

Von diesen Zuständen ist der traumlose Tiefschlaf dem kosmischen Bewusstsein am nächsten, dennoch ist er begrenzt, das sich der *Jīva* in diesem Zustand selbst nicht bewusst ist. Nur wenn es gelingt, *Prādnyā* zu überschreiten und *Turīya*, den vierten Zustand zu erreichen, erlangt der *Jīva* seine Identität mit dem kosmischen Bewusstsein zurück. Dazu ist es erforderlich, dass die im *Mūlādhār* in 3 ½ Windungen ruhende *Kuṇdalinī* erweckt wird. Sie hilft der individuellen Seele, Ihre Identität mit der Göttlichen Mutter, dem kosmischen Bewusstsein, wiederzugewinnen. Wenn Sie aufsteigt, durchdringt Sie die sechs subtilen Energiezentren vom *Mūlādhāra Chakrā* bis zum *Ādnyā Chakrā.* Aber erst wenn Sie das sechste *Chakrā* durchdrungen hat und darüber hinaus geht, wird der Schüler kosmisch bewusst und erreicht den vierten Zustand, *Turīya* genannt. Der Übergang von einem Zustand zum nächst höheren Zustand könnte man mit dem Lösen eines komplizierten Knotens vergleichen. Das Körperbewusstsein *(Viśhva)* scheint sich zum *Svādhiṣhṭhāna-Chakra* auszudehnen, wo sich der *Brahma-granthi* (Knoten) befindet. Hier beginnt der nächste Bewusstseinszustand, *Taījasa* genannt. Er erweitert sich bis zum *Anāhata-Chakra* und überwindet den *Viṣhṇu-Granthi*. Schließlich gelangt man über den dritten Bewusstseinszustand *(Prādnya)*, welcher dem traumlosen Tiefschlaf entspricht, zum *Ādnya-Chakra*, wo sich der *Rudra-Granthi* befindet. Erst wenn dieser Knoten durchdrungen wird, gelangt das Individuum in den *Turīya-Zustand*, wo es sich mit dem kosmischen Bewusstsein vereinigt. Um die *Kuṇdalinī* zu erwecken, ist gewöhnlich die Gnade eines erleuchteten Meisters erforderlich.

99. Mūlādhāraika-nilayā

Sie residiert als *Kuṇdalinī* im *Mūlahār* (Kreuzbein).

100. Brahmagranthi-vibhedinī

Sie durchdringt den Knoten des *Brahma (Brahmagranthi)* und hilft dem Schüler, über das Wachbewusstsein hinauszugehen.

101. Maṇipūrānta-rūditā

Nachdem Sie den *Brahma-granthi* durchdrungen hat, erscheint die *Devi* dem Schüler im *Maṇipūrā-Chakrā*.

An diesem Punkt fühlt der Schüler die Unwirklichkeit des Wachzustandes.

102. Viṣhṇu-granthi-vibhedinī

Sie durchbricht den Knoten von *Viśhṇu*.

Ist dies geschehen, begreift der Schüler die Unwirklichkeit seiner Individualität als Körper, Verstand und Leben und legt dieses Bewusstsein ab.

103. Ādnyā-chakrānta-rālasthā

Nachdem Sie den Knoten *Vishnus* durchdrungen hat, gelangt Sie ins *Ādnyā-Chakrā*.

An dieser Stelle gibt der Schüler einen Großteil seiner Individualität auf.

104. Rudra-granthi-vibhedinī

Sie durchdringt den Knoten *Rudras*.

Danach verliert der *Jīva* seine Identität mit dem individuellen Bewusstsein und wird eins mit dem kosmischen Bewusstsein (*Śhiva*) im Sahasrara.

105. Sahasrārambujā-rūdhā

Sie steigt ins *Sahasrāra-Chakra* auf.

In befreiten Seelen residiert Sie dort als *Sākşhī* (Zeuge) oder *Chitkalā* (als Gesetz oder Wille des Höchsten Absoluten). Die Befreiung wird *Mokşha* genannt.

106. Sudhā-sārābhi-varşhiṇī

Sie verströmt Ambrosia.

Der Schüler spürt den unvergleichlichen Segen. Damit erreicht seine *Kuṇdalinī-Sādhana* (Übung) den Höhepunkt.

107. Taţillatā-samaruchih

Sie ist blendend hell wie ein Blitz.

In der *Mahā-Nārāyaṇīya Upanişhad* heißt es dazu: ‚*Vidyullekhe-vabhāsvarā'* –‚Daher erscheint Sie den Schülern in Ihrer *Sādhana'* (spirit. Übungen).

108. Şhat-chakropari-sansthitā

Sie residiert oberhalb der sechs Chakras.

109. Mahā-Śhaktih

Sie liebt die festliche Vereinigung mit *Śhiva* oder anders gesagt: Sie ist seine große Kraft.

110. Kuṇdalinī

Sie ist in 3 ½ Windungen eingerollt wie eine Schlange.

111. Bisa-tantu-tanīyasī

Sie ist schlank wie der Stengel einer Lotusblume.

112. Bhavānī

Sie ist die Königin von *Bhava*, d.h. *Śhiva*.

Sie ist jene, die dem *Samsāra Śhivas*, dem Universum, das Leben spendet.

113. Bhāvanāgamyā

Sie kann durch Gedanken oder mentale Anstrengungen nicht erreicht werden.

114. Bhavāraṇya-kuṭhārikā

Sie ist wie eine Axt im Dschungel der Wiedergeburten.

Die Anbetung der *Devi* verleiht *Mokṣha,* d.h. die Befreiung von *Samsāra*, dem Zyklus der Wiedergeburten.

115. Bhadra-priyā

Sie mag alle glückverheißenden Dinge und Sie gibt alle glückverheißenden Dinge.

116. Bhadra-mūrtih

Sie ist die Verkörperung der Glückverheißung und der Wohltätigkeit.

117. Bhakta-saubhagya-dayini

Sie verleiht Ihren Verehrern Wohlstand.

118. Bhakti-priyā

Sie erfreut sich an der Hingabe Ihrer Verehrer.

119. Bhakti-gamyā

Sie kann nur durch Hingabe erreicht werden.

120. Bhakti-vaśhyā

Sie kann durch Hingabe gewonnen werden.

Bhakti führt zu *Svarūpa-dnyāna* und der höchsten Realität. *Svarūpa* = skrt. wörtl.: ‚Wesen, Beschaffenheit' und Dny*āna* = ‚Erkenntnis' – dieser Ausdruck bezieht sich auf den *Ātman* (höheres Selbst), der seinem Wesen nach Dny*āna* ist, d.h. sich seiner Identität mit *Brahman* (dem Höchsten Absoluten) bewusst ist.

121. Bhayāpahā

Sie zerstreut jede Furcht.

Furcht ist die treibende Kraft vieler Handlungen, welche eine Vision der Wahrheit verschleiern.

122. Śhāmbhavī

Sie ist die Königin von *Śhambhu.*

Śhambhu ist ein Name *Śhri Śhivas* und ein bestimmtes Mudrā, welches unter diesem Namen verwendet wird.

123. Śhāradārādhyā

Sie wird von *Śhāradā (Śhrī Sāraswāti),* der Göttin des Lernens, verehrt.

124. Śharvāṇī

Die Gemalin *Śharvas*, das ist *Śhiva*.

125. Śharma-dāyinī

Sie verleiht himmlische Seligkeit.

126. Śhāṇkarī

Die Gemahlin *Śhri Śhankaras*, das ist *Śhrī Śhiva* der Gnadenreiche.

127. Śhrīkarī

Sie gewährt Reichtümer im Überfluss.

128. Sādhvi

Die keusche Frau.

Untrennbar mit *Śhrī Śhiva* verbunden – nicht wie eine gewöhnliche Frau nur für ein Leben, sondern durch alle Ewigkeit und darüber hinaus. Der Leser sei hier auf das 96. *Śhloka* im *Saundarya Lahari* verwiesen, wo die unvergleichliche Treue zu Ihrem Herrn beschrieben wird.

129. Śharachandra-nibhānanā

Ihr Antlitz leuchtet wie der Vollmond am klaren Herbsthimmel.

130. Śhātodarī

Sie hat eine schlanke Taille.

Śhātodarī ist der Name eines *Yantras,* mit welchem *Śhrī Nava-Durgā* verehrt wird.

131. Śhāntimatī

Sie ist friedlich.

Dieser Name spielt auf den friedvollen Bewusstseinszustand des *Turīyasthiti* an.

Von diesem bis zum Namen Nr. 190 wird das Höchste Absolute als *Nirguṇā*, ein Zustand ohne Eigenschaften beschrieben. Diese Namen sind meist paarweise gegliedert, wovon jeweils einer den *Śhiva* Aspekt (*Prakāśha*) und der andere den *Śhakti* Aspekt (*Vimarśha*) beschreibt.

132. Nirādhārā

Sie ist ohne Unterstützung.

Da Sie selbst die Stütze des Universums ist. Sie wird durch tiefe Meditation verehrt, ohne physische oder mentale Bilder oder Formulierungen, d.h. Sie ist reines Bewusstsein, unformuliert und homogen.

133. Nirañjanā

Sie ist unbefleckt und durch nichts gebunden.

Mit Bindung meint man die *Mala* oder Begrenzung des individuellen *Jīva* (Seele). Wenn der *Jīva* diese Begrenzung abwirft, verschmilzt er mit dem *Ātman*, dem höheren Selbst.

134. Nirlepā

Sie wird weder von Karma noch durch die Dualität berührt.

Sie wird durch die verschiedenen *Karmās* (Auswirkungen der Handlungen) und durch den Dualismus wie *Sukha* und *Duhkha* nicht berührt.

135. Nirmalā

Sie ist rein.

136. Nityā

Sie ist ewig.

137. Nirākarā

Sie ist ohne Form, reines homogenes Bewusstsein.

138. Nirākulā

Sie verliert niemals Ihren inneren Frieden.

139. Nirguṇā

Sie ist ohne Eigenschaften.

Jenseits der drei *Guṇās*, den Eigenschaften der Natur. Eigenschaften sind Schöpfungen des Verstandes - Sie ist reines Bewusstsein ohne Qualitäten.

140. Niśhkalā

Sie ist unteilbar, d.h. vollständig.

141. Śhāntā

Sie ist gelassene Heiterkeit, vollkommen ohne Sorge.

142. Nişhkāmā

Sie hat keine Wünsche, da Sie alles besitzt.

143. Nirūpaplavā

Sie ist unzerstörbar.

D.h. Sie ist ohne Körper, Sie ist *Mokşha* (Befreiung).

144. Nitya-muktā

Sie ist frei von weltlichen Bindungen.

145. Nirvikārā

Sie ist unveränderlich, die unveränderliche Basis aller Veränderungen (*Kuţasthā*).

146. Nişhprapañchā

Sie befindet sich jenseits des Universums der *Panchabhūtas* (fünf Elemente).

147. Nirāśhrayā

Sie hat kein Fundament, da Sie alles selbst ist.

148. Nitya-śhuddhā

Sie ist von ewiger Reinheit (unberührt, großartig und rein) – *Asparśhaśhacha mahān śhuchih – (Śhruti).*

149. Nitya-buddhā

Sie ist immerwährend bewusst (erleuchtet = *Buddhā*), von *Jāgrit* (Wachbewusstsein) bis *Turīya* (erleuchtetes Bewusstsein).

150. Niravadyā

Sie ist untadelig und rettet Ihre Verehrer vor der Hölle, *Avadyā* genannt.

151. Nirantarā

Sie ist homogen, undifferenziert (es besteht kein Unterschied zwischen dem Bewusstsein und seiner Kraft).

152. Nişhkāraṇā

Sie ist ohne Ursache, da Sie die Ursache aller Ursachen ist.

153. Nişhkalaṅkā

Fehlerlose Brillianz.

154. Nirupadhih

Sie ist allein; ohne *Māyā*, die Basis aller Vielfalt.

155. Nirīśhvarā

Das Höchste.

Ab dieser Stelle folgen Namenspaare, welche auf die *Śhiva*- und *Śhakti-Aspekte* der *Śhri-Devi-Parameśhvarī* (der höchsten Göttin) hinweisen.

156. Nīrāgā

Sie ist wunschlos.

157. Rāga-mathanī

Sie zerstört alle Leidenschaften (Wünsche), indem Sie *Vairāgya* (Leidenschaftslosigkeit) entwickelt.

158. Nirmadā

Sie ist ohne jeden Stolz.

159. Mada-nāśhinī

Sie zerstört den Stolz in Ihren Verehrern.

160. Niśhchintā

Sie ist ohne jede Sorge.

161. Nirahankārā

Sie ist ohne Ego, fern von jedem Konzept wie „Ich“ und „mein“.

162. Nirmohā

Sie ist frei von Selbsttäuschung, wie das Unwirkliche für das Wirkliche zu halten.

163. Moha-nāśhinī

Sie zerstört die Selbsttäuschung in Ihren Verehrern.

164. Nirmamā

Sie hat kein Interesse an Dingen, welche ihrem eigenen Vorteil gereichen würden.

165. Mamatā-hantrī

Sie zerstört alles Besitzdenken („Selbstsüchtigkeit“).

166. Nişhpāpā

Pāpām ist die Ignoranz oder *Avidyā.* Sie ist jenseits davon.

167. Pāpā-nāśhinī

Als *Vimarśha-Śhakti* zerstreut Sie alle Ignoranz, oder anders gesagt, Sie zerstört alle Sünden.

In der *Brahmānda Purāṇa* heißt es: „*Dhyānamatreṇa pāpiṣhṭhānām nṛiṇām duşhkṛitam sukṛitayate.“* – ‚Durch die bloße Konzentration auf Sie werden Sünden zu Tugend’.

168. Nişhkrodhā

Sie ist ohne Zorn.

169. Krodha-śhamanī

Sie zerstört in Ihren Verehrern den Zorn.

170. Nirlobhā

Sie ist ohne Gier, da Sie großzügig ist.

171. Lobha-nāśhinī

Sie zerstört die Gier in Ihren Verehrern.

172. Nihsanśhayā

Sie kennt keinen Zweifel.

173. Sanśhayaghnī

Sie zerstört alle Zweifel in Ihren Verehrern.

174. Nirbhavā

Sie ist ungeboren.

175. Bhava-nāśhinī

Sie zerstört den Zyklus der Wiedergeburten.

In der *Saundarya Laharī* heißt es: ‚*Janma-jaladhaunimagnānām .... bhavati.'* – ‚Sie ist der Stoßzahn *Śhrī Varāhāvatāras (Śhrī Viśhṇu als Eber),* und hebt damit die Menschen aus dem Ozean der Geburten'.

176. Nirvikalpā

Sie ist frei von falschen Vorstellungen – *Nirvikalpa-Samādhi* – d.h. Bewusstsein ohne mentale Aktivitäten.

177. Nirābādhā

Sie kann durch nichts aus der Ruhe gebracht werden.

178. Nirbhedā

Sie ist ganzheitlich, integrierend.

179. Bheda-nāśhinī

Sie zerstört alle Unterschiede zwischen Körper, Verstand/Emotionen, Seele usw. – und schließlich auch zwischen *Śhakti* und *Śhiva.*

180. Nirnāśhā

Sie ist unsterblich.

181. Mṛityu-mathanī

Sie zerstört den Tod und gewährt Ihren Verehrern *Amṛitatva* oder *Mokşha* (Erlösung).

182. Niśhkriyā

Sie ist jenseits allen Handelns.

183. Niṣhparigrahā

Sie benötigt nichts.

Sie ist *Pūrṇakāma* (*Pūrṇa* = skrt. ‚erfüllt, vollkommen', *Kāma* = skrt. ‚Wunsch, Begierde' – Jemand der keine Wünsche mehr hat und deshalb vollkommen ist).

184. Nistulā

Sie ist unvergleichlich.

185. Nila-chikurā

Sie hat leuchtend dunkles Haar.

186. Nirapāyā

Sie ist unvergänglich.

187. Niratyayā

Sie kann nicht verletzt werden.

188. Durlabhā

Sie ist nur schwer zu erreichen.

189. Durgamā

Man kann sich Ihr nur mit enormer Anstrengung nähern.

190. Durgā

Sie ist die Göttin *Durgā*, welche über Ersuchen der *Devās* den Asura *Durgu* zerstörte.

Sie befreit den Verehrer von Furcht. Auch der Name eines Mädchens, welches das neunte Lebensjahr erreicht und die Schutzgöttin von *Vijavawādā* und *Varanasi.*

191. Duhkhahantrī

Sie zerstört alle Sorgen.

192. Sukha-pradā

Sie gewährt die Freude und Seligkeit *Mokşhas*, welche *Nirvāṇa-Sukha* ist, der Segen der Befreiung.

193. Duşhţa-dūrā

Sie kann von den Ungerechten (Sündern) nicht erreicht werden.

194. Durāchāra-śhamanī

Sie beendet böse Gebräuche und zerstreut die Folgen ungerechter Taten durch wahre Reue und Wahrheitstreue.

Mit *Durachāra* sind hier Praktiken gemeint, welche in den *Śhastrās* (hl. Schriften) verboten werden.

195. Doşha-varjitā

Sie ist frei von allen Fehlern, wie *Rāga, Dveşha* usw, d.h. Hass und (gebundener) Liebe.

196. Sarvadnyā

Sie ist allwissend.

197. Sāndra-karuṇā

Sie empfindet intensives Mitgefühl für Ihre Verehrer.

198. Samānādhikā-varjitā

Nichts kommt Ihr gleich oder übertrifft Sie. Sie ist die Höchste.

199. Sarva-śhakti-mayī

Sie ist der Ursprung aller Kräfte und Energien wie *Mahālakşhmi, Mahākālī* und *Mahāsarasvati* (daher ist Sie allmächtig).

Dieser Name weist auf die *Āvaraṇa-Śhaktīs* im *Śhrī-Chakra. Āvaraṇa* bedeutet in skrt. ‚verhüllend' – die Kraft der Illusion oder Nicht-Erkenntnis, die Fähigkeit das *Brahman* (die letztendliche Wahrheit) zu verhüllen.

200. Sarva-maṅgalā

Sie ist der Ursprung von allem was glückverheißend ist.

201. Sadgati-pradā

Sie führt auf den richtigen Weg.

Sie führt Ihre Verehrer zum höchsten Bewusstseinszustand, zur Realtität, welche Sie selbst ist.

202. Sarveśhvarī

Sie regiert alle belebten und unbelebten Dinge.

D.h. dass Sie die Königin des Universums von *Nāma* und *Rūpa* – Namen und Formen ist.

203. Sarvamayī

Sie durchdringt alle belebten und unbelebten Dinge.

204. Sarva-mantra-svarūpiṇī

Sie ist die Essenz aller Mantras.

205. Sarva-yantrātmikā

Sie ist die Seele aller *Yantrās*.

Die *Yantrās* (Instrumente, mystische Diagramme) haben *Prāṇa-Śhakti* (Lebenshauch) als Ihren Kraft- bzw. Energieursprung.

206. Sarva-tantra-rūpā

Sie ist die Seele aller *Tantrās* (Techniken).

In den *Śhrutis* (hl. Schriften) heißt es: *‚Bahudhāpyāgamaīrbhinnāh Panthānah Siddhihetavah Tvayyeva Nipatantyete Srotasvinyarṇavāviva'* – ‚So wie verschiedene Flüsse in den gleichen Ozean fließen, so können auch viele verschiedene Wege, durch die vorgeschriebenen *Āgamās* (*Tantrās),* Ursache der Realisation werden'.

207. Manonmani

Sie ist die *Śhakti* des *Śhrī Śhiva.*

Sie ist das Denkorgan im *Unmanī*-Zustand – einem Zustand, in welchem das Gefühl von Raum, Zeit und Subjekt–Objekt vollkommen aufgehört hat und der *Sadhaka* (Schüler) im gedankenfreien Zustand des Yoga verweilt. Dieser Zustand wird auch *Rudra-Vaktra*, der höchste Bewusstseinszustand genannt. Das dafür zuständige Chakra im Gehirn wird *Manonmanī* genannt. Es ist außerdem ein *Mudrā* welches dem Übenden hilft, den *Unmanī*-Zustand zu erreichen. Der Name ist außerdem ein geheimer Name von *Śhrī Durgā.*

208. Māheśhvarī

Sie ist die Gemahlin von *Maheśhvara,* das ist *Parama-Śhiva* ohne Eigenschaften, d.h. *Nirguṇā.*

Seine Kraft existiert nicht von Ihm getrennt. Sie ist ebenso *Nirguṇā.*

209. Mahādevī

Die Höchste aller Göttinnen – unermesslich und grenzenlos.

Sie ist die Deität, welche in *Chakratīrtha*, an den Ufern des *Gaṅdakī*-Flusses den Vorsitz führt (*Tīrtha* = skrt. wörtl.: ‚Treppe zu einem Fluss').

210. Mahālakşhmī

Sie ist die große Göttin *Śhri Lakśhmi*.

211. Mṛida-priyā

Sie ist die Geliebte von *Mṛida (Śhrī Śhiva).*

212. Mahā-rūpā

Die höchste Form.

Raum und Zeit, Materie und Energie, Bewusstsein und Leben sind alle Manifestationen des Bewusstseins. Aber *Śhrī Devi Parameśhvarī* ist die höchste Form und schließt all dies ein.

213. Mahā-pūjyā

Sie ist das höchste Objekt der Verehrung.

214. Mahā-pātaka-nāśhinī

Sie zerstört sogar die schlimmsten Sünden.

215. Mahā-māyā

Sie ist die höchste Schöpferin der Illusion und Verwirrung, sogar für die größten der Götter.

216. Mahā-sattvā

Die höchste Form der Existenz oder Energie.

217. Mahā-śhaktih

Die große Kraft.

218. Mahā-ratih

Sie ist der größte Segen - jenseits aller Sinnesfreuden.

219. Mahā-bhogā

Sie ist enorme Fülle (Reichtum).

220. Mahāiśhvaryā

Sie hat die Oberherrschaft inne.

221. Mahā-vīryā

Mächtig – höchsten Mut innehabend.

222. Mahā-balā

Sie hat große Macht.

„*Balamasi Bhrājosi*“ – „Du bist Stärke und Licht“.

223. Mahā-buddhih

Sie ist die höchste Intelligenz.

224. Mahā-siddhih

Sie ist die höchste Erfüllung, jenseits der sogenannten *Aşhtasiddhi*, der 8 *Siddhis* (vollkommene Fähigkeiten übernatürlicher Art).

225. Mahā-yogeśhvareśhvarī

Sie ist das geeignete Objekt der Anbetung, sogar für die größten der Götter.

226. Mahā-tantrā

Sie ist die größte aller *Tantrās* (Techniken).

In der *Saundarya-Laharī-31* heißt es dazu: ‚Größer als die 64 *Tantrās* ist *Śhrī-Vidyā-Tantrā* die größte aller *Tantrās*.

227. Mahā-mantrā

Sie ist das größte aller Mantras, d.h. *Śhrī-Vidyā.*

228. Mahā-yantrā

Sie ist das größte aller *Yantrās* (Intrumente, mystische Diagramme).

229. Mahāsanā

Sie sitzt auf hohem Sitz, d.h. über den *Tattvās* (Prinzipien) der Erde.

230. Mahā-yāga-kramārādhyā

Sie wird durch das *Mahāyāga* (große Opfer) verehrt.

Gemäß der *Bhāvopanişat* ist mit *Mahāyāga* die Verehrung des *Śhrī-Yantram* vom *Bhūpura* zum *Bindu,* mit verschiedenen *Upachārās* (Gegenstände die beim Puja verwendet werden) gemeint, entweder äußerlich (*Bahiryāya)* oder innerlich (*Antaryāga*). Sie wird durch große *Yāgās* (Opferrituale), wie dem *Śhrī-Yāga, Ambā-Yaga* und *Agnişţoma* verehrt. Tatsächlich ist Sie das Ziel dieser Rituale.

231. Mahā-bhairava-pūjitā

Sie wird sogar vom großen *Bhairava* verehrt.

Śhrī Bhairava ist die Form, welche *Paramśhiva* am Ende des *Kalpas* (Weltenzyklus) annimmt. Er verehrt Sie, weil Sie die Kraft in ihm ist.

232. Maheśhvara-mahā-kalpa-mahā-tāndava-sākşhiṇī

Sie ist Zeuge von *Shrī Maheśhvaras* Tanz am Ende des großen Schöpfungszyklus.

Sie ist der stille Zeuge der Auflösung des Universums, welches *Śhrī Śhiva* in seiner Form als *Bhairava* vollbringt und hält danach die gesamte Schöpfung in sich.

233. Mahā-kāmeśha-mahişhī

Sie ist die Königin von *Mahā-Kameśhvara,* gemeinsam mit Ihm als Regentin der Drei Welten gekrönt.

234. Mahā-tripura-sundarī

Sie ist die große *Tripura-Sundarī.*

Im *Śhrī Yantram* ist das das innerste Dreieck oder der innerste Kreis, auch *Bindu* genannt. Dreieck bedeutet *Avyakta* (unmanifestiert). *‚Tri'* bedeutet hier *‚Triputi'*, d.h. *Dhyāna* (Meditation, religiöse Kontemplation), *Dhyātri* (der Meditierende) und *Dhyeya* (Objekt, über welches meditiert wird) und *Mātā, Mānam* und *Meyam*, und die *Trimūrtīs* und Ihre drei Gatten, die drei *Dehas*, d.h. *Sthūla, Sūkşhma* und *Kāraṇa* (grobstofflicher, feinstofflicher und kausaler Körper) und die drei *Vedās* und die Drei Welten. Sie ist die Kaiserin all dieser Triaden und daher bekannt als *Tripura-Sundarī.*

235. Chatuhşhaţyupacharādhyā

Sie wird mit 64 verschiedenen Zeremonien verehrt.

Sie ist die einzige Deität, welche mit diesen 64 Gegenständen angebetet wird. Der Name mag auch auf das *Śhrī Yāga* verweisen, bei welchem Sie mit 64 Gegenständen verehrt wird, von *Samkalpa* bis *Avabhṛta.* Diese 64 Gegenstände werden in der *Varivasyārahasya* beschrieben.

236. Chatuhşhaşhţi-kalāmayī

Sie verkörpert die 64 schönen Künste.

Sie ist der Ursprung der *Vedās, Purāṇās, Darśhanās* usw.

237. Mahā-chatuhşhaşhţi-koţi-yoginī-gaṇa-sevitā

In Ihrem Kampf gegen die Kräfte der Dunkelheit dienen Ihr 64 Karoren (Millionen) Gruppen von Yoginis.

238. Manu-vidyā

Sie ist die Verkörperung von *Manuvidya.*

Śhrī Vidyā hat 12 Verehrer beginnend bei *Manu*, einem der Stammväter der Menschheit. Jeder von ihnen ist der *Rişhi* eines Mantras oder *Vidyās.* Diese 12 Mantras werden im *Dnyānārṇava* beschrieben.

239. Chandra-vidyā

Sie ist die Verkörperung von *Chandravidya.*

Chandra ist einer der oben genannten *Rişhis*, welcher ein *Mantra* weitergegeben hat.

240. Chandra-maṇdala-madhyagā

Sie residiert im Zentrum des Mondgestirnes.

An dieser Stelle bedeutet *Chandra-Maṇdala* auch *Sahasrāra. ‚Paruṇamāsyām Chandrabimbe Dhyātvā Śhrī Lalitāmbikām'* – ‚hat meditiert über *Śhrī Lalitā* in der Mondscheibe auf *Paurṇamī'. Chandra-Maṇdala* ist ein Teil des *Śhrī Yantram.*

241. Charū-rūpa

Ihre Schönheit nimmt weder zu noch ab.

242. Chārū-hāsā

Sie hat ein schönes Lächeln.

243. Chārū-chandra-kalādharā

Sie trägt die schöne Mondsichel, welche weder zu- noch abnimmt.

Chārū meint hier den acht Tage alten Mond, genannt die *Tvaritā*- oder die *Nityā*-Phase, wo er weder zu- noch abnimmt. *Nityā* ist die Deität des *Kāmakalā Ekākşharī Mantras* welches die Form der *Devi* selbst ist.

244. Charāchara-jagannāthā

Sie ist die Königin des gesamten Universums und aller bewegten und unbewegten Dinge.

Jagat bedeutet Bewegung und ist nichts anderes als Sie selbst als kinetische Kraft.

245. Chakra-rāja-niketanā

Sie lebt im königlichsten aller Chakras, dem *Śhrī-Yantram.*

246. Pārvati

Sie ist die Tochter des Berges.
Mit Berg ist der *Himavat,* d.h. der Himālaya gemeint.

247. Padma-nayanā

Ihre Augen sind so schön wie die Blätter der Lotusblume.

248. Padma-rāga-sama-prabhā

Ihr strahlender roter Teint gleicht einem Rubin.

249. Pañcha-pretāsanā-sīnā

Sie sitzt auf einem Thron, der aus fünf leblosen Körpern geformt ist.

Es sind die Körper von *Brahma, Viṣhṇu, Rudra, Īśhvara* und *Sadāśhiva.* Wenn Sie Ihre Kraft von Ihnen zurückzieht, welche sich in Ihnen als *Vāmā, Jyeṣhṭhā* usw. mainifestiert, werden diese leblos. Das bedeutet auch, dass Sie über den *Pañchabhūtās* (fünf Elementen) sitzt, von welchen man sagt, dass sie *Achetanā* oder leblos wären.

250. Pañcha-brahma-svarūpiṇī

Ihre Form setzt sich aus den fünf Brahmas *(Pañchabrahmas)* zusammen.

Wenn Sie die fünf Körper mit Ihrer Kraft durchdringt, werden sie zu *Brahmās* und sind keine *Pretās* (skrt. wörtl. ‚Abgeschiedene' = hungrige Geister) oder deren Schöpfer, die unbelebten fünf Elemente *(Pañcha Bhūtas).*

251. Chinmayī

Sie ist Bewusstsein.

252. Paramānandā

Sie ist höchste Seligkeit.

253. Vidnyāna-ghana-rūpiṇī

Sie ist die Verkörperung des manifestierten alles durchdringenden Bewusstseins.

254. Dhyāna-dhyatṛi-dhyeya-rūpā

Sie erscheint in Form der Meditation, des Meditierenden und des Objektes, über welches meditiert wird (*Tripuṭī*).

255. Dharmā Adharma-vivarjitā

Sie ist jenseits von Tugend (*Dharma*) und Laster (*Adharma*), da Sie auch jenseits jeder Handlung ist.

Dharma gibt Bindungen auf und *Adharma* bedeutet die Freiheit aufzugeben. Sie ist jenseits von beiden.

256. Viśhvarūpā

Das gesamte Universum ist Ihre Form.

Die folgenden Namen beschreiben die vier Zustände des Selbst im Mikro- und Makrokosmos als *Jīva* und *Īśhvara.* Die vier Zustände sind: *Jagrāt* (Wachzustand), *Svapna* (Traum), *Suşhupti* (traumloser Schlaf) und *Turīya*, jener Zustand der die anderen übersteigt. Für eine genauere Erklärung sei hier auf die *Māndukya Upanişhad* verwiesen; *Viśhwa* ist das individuelle Selbst im Wachzustand und auch Ihre Form. Die kosmische Seele im Wachzustand wird *Vaiśhvānara* genannt.

257. Jāgariṇī

Sie befindet sich im Wachzustand oder man könnte auch sagen, dass Sie die Form des *Jīva* im Wachzustand angenommen hat und *Viśhva* genannt wird.

258. Svapantī

Sie befindet sich im Traumzustand oder man könnte auch sagen, dass Sie die Form des *Jīva* im Traumzustand angenommen hat.

In diesem Zustand bedient sich der *Jīva* des *Sūkşhma Śharīras* (feinstofflichen Körpers) und macht seine Erfahrungen ohne Vermittlung der Sinnesorgane des grobstofflichen Körpers.

259. Taijasātmikā

Sie ist die Seele des *Taijasa*, d.h. des *Jīvas* im Traumzustand, in welchem er stolz auf seinen subtilen Körper ist.

260. Suptā

Sie befindet sich im Zustand des tiefen Schlafes, oder anders gesagt, Sie nimmt die Form des *Jīva* an, in welchem er die Erfahrung des traumlosen Tiefschlafes macht.

261. Prādnyatmikā

Sie ist nicht vom *Prādnya* (Tiefschlaf) getrennt.

Der *Jīva* wird im Zustand des tiefen Schlafes *Prādnya* genannt. In diesem Zustand bedient er sich seines *Kāraṇa Śharīras* (Kausal Körper).

262. Turiyā

Sie befindet sich im Zustand des *Turiyā*.

Turiyā bedeutet skrt. wörtlich: ‚der Vierte'. Der überbewusste Zustand der Erleuchtung, der deshalb der Vierte genannt wird, weil er über die drei vertrauten Bewusstseinszustände hinausgeht. Dieser Zustand des absoluten Bewusstseins ist jenseits von Denken, Kausalität und Körperidentifikation, er ist unbeschreibbar. In diesem Zustand hat der Denkapparat kein Vorstellungsvermögen, er sieht, hört und weiß auch nichts und wird in diesem Zustand auch *Bhūmā* genannt.

263. Sarvāvasthā-vivarjitā

Sie transzendiert all diese Zustände und ist eins mit jenen, welche über die oben genannten Zustände gelangt sind.

In diesem Zustand hören alle Formen der Dualität, wie die Beziehungen zwischen Subjekt und Objekt, völlig auf.

264. Sṛiṣhṭi-kartṛī

Sie ist der Schöpfer.

Die folgenden Namen beschreiben Ihre fünf Wirkungsweisen, die *Pañcha-Krityās* und deren Aspekte.

265. Brahma-rūpā

Eine Ihrer Formen ist *Brahma,* der Schöpfer.

Das ist die erste Ihrer Wirkkräfte als *Prakriti* (weibliche Kraft).

266. Goptrī

Sie beschützt das Universum als dessen Gesetz.

267. Govinda-rūpiṇī

Zum Schutz des Universums hat Sie die Form *Govindas* oder *Viṣhṇus* angenommen.

Das ist die zweite Ihrer Wirkkräfte (gem. *Nārada* in der *Harivamśha).*

268. Sanhāriṇī

Mit der dritten Ihrer Wirkkräfte zerstört Sie das Universum.

269. Rudra-rūpā

Für die Zerstörung des Universums hat Sie die Form von *Rudra (Śhrī Śhiva)* angenommen.

Mit der gleichen Kraft wird jedoch auch der Kreislauf der Wiedergeburten, das *Samsāra*, durchbrochen.

270. Tirodhānakarī

Sie ist die Ursache der Auflösung aller Dinge.

Das geschieht jedoch nicht durch Zerstörung, sondern indem Sie alles in sich zurückzieht (was Sie als Mutter geboren hat).

271. Īśhvarī

Sie ist jene, die alles beschützt und regiert.

Die vierte der *Pañcha-Brahmas* wurde oberhalb schon erwähnt (*Īśhvarīm Sarvabhūtānām* – die Herrscherin über alle Kreaturen – *Śhrī Sūkta*).

272. Sadāśhivā

Sie ist *Śhrī Sadāśhivā,* der ewig Glückverheißende.

Die fünfte der *Pañcha-Brahmas*; der reine *Sattvik*-Zustand, deren Wirkkraft *Anugraha* ist, die vollkommene Entspanung des Universums, welches sich aufgelöst hat.

273. Anugrahadā

Sie erneuert das Universum nach dessen Auflösung.

2. Bedeutung: auch ‚Sie gewährt Ihren Verehrern Ihre Gunst'.

274. Pañcha-kritya-parāyaṇā

Sie ist entschlossen, Ihre oben genannten Wirkkräfte auszuüben (Schöpfung, Erhaltung, Zerstörung, Vernichtung und Wiedererscheinen).

275. Bhānu-maṇdala-madhyasthā

Sie ist das große Licht im Zentrum der Sonne, welches auch im Herzen aller Kreaturen leuchtet.

Das Zentrum der Sonne gilt als der Ursprung alles Lebens auf diesem Planeten. *Bhānumaṇdala* bedeutet auch *Anāhata-Chakra*.

276. Bhairavī

Sie ist die Gemahlin *Bhairavas*.

Śhrī Bhairava ist *Rudra (Śhrī Śhiva)* in seinem Aspekt als zerstörerische Kraft.

277. Bhaga-mālinī

Sie trägt eine Girlande aus Sonnen.

Die Galaxien und Sternensysteme im Raum-Zeit-Kontinuum sind Ihre Girlanden. Die Girlande wird gerne mit sechs Ihrer Qualitäten in Verbindung gebracht: das sind Glückverheißung, Güte, Ruhm, Tapferkeit, Losgelöstheit und Wissen.

278. Padmāsanā

Sie sitzt in den Lotussen, d.h. den Chakras vom *Mūlāhdhāra* bis zum *Sahasrāra.*

279. Bhagavatī

Sie spendet allen, die Sie verehren, Ihren Schutz.

280. Padmanābha-sahodari

Sie ist die Schwester von *Śhrī Viśhṇu*.

281. Unmeşha-nimişhot-panna-vipanna-bhuvanāvalī

Allein in der Zeitspanne, in welcher Sie Ihre Augen öffnet und wieder schließt, entstehen und vergehen Universen.

Die Schöpfung wird nur durch Ihren konstanten Willen und Ihre Wachsamkeit aufrechterhalten. In der *Saundarya Laharī 55* heißt es: *‚Nimeşhonmeşhābhyām... Driśhah'* – ‚Das Universum verschwindet und wird wiedergeboren mit dem Öffnen und Schließen Ihrer Augen'.

282. Sahasra-śhīrşha-vadanā

Sie hat tausend Köpfe und Gesichter.

In der *Puruşha Sūktam* heißt es: *‚Sahasra-Śhīrşham-Devam'* – ‚Herr mit tausend Köpfen'.

283. Sahasr-ākşhī

Sie hat tausend Augen.

284. Sahasra-pād

Sie hat tausend Füße.

Eine genaue Erklärung der oberen drei Namen findet sich in der *Puruşha Sūktam*.

285. Abrahma-kīţa-jananī

Sie ist die Mutter alles Lebens, vom kleinsten Insekt bis zu *Brahma*, d.h. vom Kleinsten bis zum Höchsten.

286. Varṇāśhrama-vidhāyini

Sie etabliert die sozialen Gesetze in der Gesellschaft.

Als *Vedamāta* hat Sie die gesellschaftlichen Regeln des richtigen Verhaltens für höchstes spirituelles Wohlergehen der Menschen dargelegt. Nach hinduistischer Auffassung in den vier *Varṇās* (Kastenordnung der Arier: 1. *Brāhmanas* - die gebildete Klasse; 2. *Kshatrias* - weltliche Machthaber; 3. *Vaishyas* – Händler und Bauern; 4. *Shūdras* – Arbeiter und Diener) und den vier *Āśhramas* (Lebensstufen der Hindus: *Brahmacharya* = Lehrzeit, *Grihastha* = Familiengründung, *Vānaprastha* = Waldaufenthalt, *Sannyāsa* = Entsagung).

287. Nijādnyā-rūpā-nigamā

Ihre Befehle nehmen die Form der *Vedas* an.

288. Puṇyāpuṇya-phalapradā

Sie verteilt die Früchte für gute und böse Taten.

Sie selbst ist das unerbittliche Gesetz des Karma. In der *Durgā-Manta-Puşhpam* heißt es: *‚Karma-Phaleşhu-Juşhţām'* – ‚Jene mit den Früchten der Handlung'.

289. Śhruti-sīmanta-sindūrīkrita-pādābjadhūḷikā

Aus dem Staub *(Paraga)* auf Ihren Lotusfüßen wird das zinnoberrote *Sindūra* (Zeichen), welches die Stirn an der Scheitellinie der *Śhruti Devatas* ziert.

Die *Śhruti Devatas* sind die *Vedās* selbst (d.h. die hl. Schriften personifiziert als Gottheiten). Ihre Köpfe sind die *Upanishaden*, welche die *Sāttvik* Qualitäten (des *Sushumna*-Kanals) in Ihrer kristallklaren Form repräsentieren und die Lotusfüße der *Devi* stützen. *Śhrīvidyā* und die gesamte *Samayamata* wird durch die *Upanishads* getragen und die rote Farbe Ihrer Füße sind die großen Wahrheiten in den *Upanishaden* und *Mahāvākyas* (skrt. wörtl.: ‚Großer Satz', bedeutende vedische Lehrsätze;). Das Wort *Pādābja-Dhūlikā* – der Blütenstaub Ihrer Lotusfüße, trägt Ihren Duft weit fort, durchdringt alle *Upanishaden* und dient Ihren Verehrern als Zuflucht.

290. Sakalāgama-sandoha-śhukti-sampuţa-mauktikā

Sie ist die Perle in der Muschelschale der *Āgamās* (skrt.: ‚Quelle der Lehre' = hl. Schriften allgemein).

Sie ist der wertvollste Schatz, enthalten und beschützt in den *Āgamās.* Sie ist die Quintessenz alles Wissens in diesen Schriften, welche aus *Tantrās* und *Vedās* bestehen. Diese sind sozusagen nur Ihre Schalen.

291. Puruşhārtha-pradā

Sie erfüllt die vier Ziele des Lebens, das sind: *Dharma, Artha, Kāma* und *Mōkşha* (Rechtschaffenheit, Besitz, Sinneslust und Befreiung).

292. Pūrṇā

Sie ist immer ganzheitlich, ohne Wachstum oder Verfall.

293. Bhoginī

Sie erfreut sich an *Bhoga* (der natürlichen Freude).

Gemeint ist in diesem Fall *Brahmānanda,* die Seligkeit *Brahmans*, d.h. des *Jīvanmuktā* (der *Jīvan,* die individuelle Seele befreit von allen Beschränkungen).

294. Bhuvaneśhvarī

Sie ist die Regentin des Universums.

Sie besteht aus den vierzehn *Bhuvanās*, den Deitäten des *Mantra-Bija* – z.B. *Hṛīm*, siehe auch Name 301.

295. Ambikā

Sie ist die Mutter des Universums.

Sie ist die Gesamtheit der drei Kräfte des Wunsches, der Handlung und des Wissens (*Śhrī-Tripura-Sundarī*). *Ambikā* ist eine verschönernde Form von *Amba* (skrt. wörtl.: ‚Mutter').

296. Anādi-nidhanā

Sie ist ewig und kennt weder Geburt noch Tod, weder Anfang noch Ende.

297. Hari-brahmendra-sevitā

Śhrī Vişhṇu, Brahma und *Indra* dienen Ihr, da Sie deren oberste Herrin ist.

Der Name deutet an, dass Gebete zu *Śhrī Vişhṇu* und anderen Göttern vergeblich sind, da diese selbst *Śhrī Lālita* dienen.

298. Narāyaṇī

Sie ist die Gemahlin *Śhrī Narāyaṇas (*ein Name *Śhrī Vişhṇus)*.

Narāyaṇa bedeutet ‚Gott' und *Nara* Mensch. Siehe auch unter dem Namen *Mahālākşhmī. Param-Śhiva* ist gem. *Kāśhī-Khaṇda* der Gemahl *Lakşhmīs* und *Pārvatīs.*

299. Nāda-rūpā

Ihre Form (*Rūpā*) ist der Klang (*Nāda*).

Es gibt vier Stadien des Klanges, von *Parā* als subtilsten bis zu *Vaikharī* als grobstofflichste Form. *Nāda* meint die uranfängliche Spannung im Bewusstsein. Sie ist diese vier Formen des Klanges, welche den *Nāma* Aspekt (*Nāma* = Name; das Geistige im Gegensatz zum Körperlichen) des Universums umfassen. (*Rūpā*, die Form, ist *Śhrī Śhiva*).

300. Nāma-rūpa-vivarjitā

Sie hat weder Name noch Form.

Es gibt fünf Aspekte des Höchsten Absoluten: 1. *Nāma* – Name; 2. *Rūpa* – Form; 3. *Asti* – Existenz; 4. *Bhāti* – Wissen; 5. *Priyam* – Segen. Die ersten beiden sind Ihre Aspekte als *Prakriti*, aber in Ihrer höchsten Form existiert Sie sogar ohne diese beiden Aspekte des Namens und der Form. (*Prakriti* = skrt. wörtl.: ‚Natur' – die Urmaterie, aus der das Universum besteht).

301. Hrīmkārī

Sie erscheint in Form der Silbe *Hrīm.*

Hrīm steht für die drei Funktionen der *Devi* – Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung. Außerdem drückt es die Einheit zwischen dem Guru, dem Mantra, der Deität und der Seele aus.

302. Hṛīmatī

Sie ist bescheiden.

303. Hṛidyā

Sie residiert im Herzen.

304. Heyopādeya-varjitā

Es gibt nichts, was Sie ablehnen oder akzeptieren könnte.

Sie ist jenseits der Dualität – Sie ist die Eine, es gibt kein Zweites das akzeptiert oder abgelehnt werden könnte, da Sie alles ist was existiert.

305. Rājarājārchitā

Sie wird vom König aller Könige verehrt.

Sie wird von *Kubera*, dem Gott aller Schätze und Reichtümer angebetet – Sie gibt Dinge, die jenseits aller Reichtümer sind, d.h. Sie gewährt *Mokşha*, die Befreiung aus dem Kreislauf der Geburten und Tode.

306. Rādnyī

Sie ist die Königin *Śhrī Śhivas,* dem Herrn aller Könige.

307. Ramyā

Sie ist lieblich und gewährt Entzücken.

308. Rājīva-lochanā

Ihre Augen gleichen einem Lotus (*Rājīva*).

309. Ranjanī

Sie entzückt das Denkorgan *(Manas).*

310. Ramanī

Sie spendet Freude und Seligkeit.

311. Rasyā

Sie muss erfreut werden und Sie ist jene die erfreut.

Rasyā ist die Kraft der Sinneswahrnehmung.

312. Raṇat-kinkiṇi-mekhalā

Sie trägt einen Gürtel mit bimmelnden Glöckchen (wie Nr. 38).

313. Ramā

Sie ist *Śhrī Mahālakşmi, Śhrī Sita* und *Śhrī Sarasvatī.*

314. Rākendu-vadanā

Ihr Antlitz ist schön wie der volle Mond.

315. Ratirūpā

Sie erscheint in der Form der schönen *Rati*, der Gemahlin des Liebesgottes *Manmatha*.

Die drei Namen enden mit dem obengenannten und werden zum *Kāmakalā-Bija-Mantra ‚Śhrīm'*.

316. Ratipriyā

Sie mag *Rati*, welche Ihr dient.

Rati dient Ihr, weil Sie deren Gemahl *Manmatha* wieder zum Leben erweckte, nachdem er durch das dritte Auge *Śhrī Śhivas* verbrannt wurde (s. *Puranas*).

317. Rakşhākarī

Sie beschützt vor den dämonischen Kräften.

318. Rākşhasaghnī

Sie vernichtet die Rasse der Dämonen.

319. Rāmā

Sie spendet Freude.

Der Name *Rāmā* steht für ‚Frau'. Sie ist eins mit allen Frauen und die Verkörperung der Weiblichkeit. Aus diesem Grund muss der Verehrer des *Śhrī Vidyā* jede Frau mit dem gleichen Respekt wie seine eigene Mutter behandeln.

320. Ramaṇa-lampaţā

Sie ist *Śhrī Shiva*, dem Herrn Ihres Herzens, hingegeben.

Die untrennbare Natur von *Śhiva* und *Śhakti* im *Samaya-Mata*.

321. Kāmyā

Sie ist es, die gewünscht wird.

Die Sucher wünschen nach Ihrer Befreiung nichts anderes als eins mit Ihr zu werden.

322. Kāma-kalā-rūpā

Sie hat die Form von *Kāma-Kalā*.

Kāma-Kalā ist das Wort *Aham*, welches das Universum der Worte, gebildet durch die Sanskrit-Buchstaben zwischen ‚A' und ‚Ha', symbolisiert. *Aham* ist das universelle Selbst, welches in jedermann als ‚Ichbewusstsein' residiert. Mit *Kāma-Kalā* meint man außerdem das *Kāma-Kalā, Ekākşharī-Mantra*. Es bezieht sich auch auf *Kala*, d.h. den Wunsch *Kāmas (Śhivas)*, die *Icchā-Śhakti.*

323. Kadamba-kusuma-priyā

Sie liebt die Kadamba Blumen.

Kadamba-Kusuma ist der esoterische Name für die drei Kreise im *Śhrī Yantram*, was bedeutet, dass Sie das *Śhrī Yantram* liebt.

324. Kalyāṇī

Sie gewährt Glückverheißung.

Sie ist jene Deität, die in den Malaya Bergen verehrt wird. Siehe *Padma Purana.*

325. Jagatīkandā

Sie ist die Wurzel des gesamten Universums.

326. Karuṇā-rasa-sāgarā

Sie ist der Ozean des Mitgefühls.

327. Kalāvatī

Sie ist die Verkörperung aller Künste.

328. Kalālāpā

Sie wird durch die Künste ausgedrückt.

329. Kāntā

Die Schönheit.

Der Name bezieht sich auf die höchste Form der Realität.

330. Kādambarī-priyā

Sie liebt den Honig.

Der Name verweist auf den Segen (süßen Honig) der Befreiung.

331. Varadā

Sie verteilt Ihre Segen (Boons) großzügig.

332. Vāma-nayanā

Sie hat schöne Augen, oder 2. Bedeutung: Sie gibt die Früchte der Handlungen.

333. Vāruṇī-mada-vivhalā

Sie ist trunken vom süßen Ambrosia *Vāruṇīs*.

Vāruṇī ist der Name eines *Nādis*, durch welchen der Meditierende den tausendblättrigen Lotus erreicht. In der Folge wird er vollkommen frei von allen äußeren Erfahrungen.

334. Viśhvādhikā

Sie transzendiert das Universum.

Das heißt, dass Sie alle Grenzen der Erfahrung und der sinnlich erkennbaren Welt übersteigt.

335. Vedavedyā

Sie wird durch die *Vedās* oder *Mahāvākyās* erkannt.

Mahāvākyās sind bedeutende Lehrsätze, welche aus den *Vedās* herausgenommen wurden. Sie haben die Form von Mantras, durch welche verkündet wird, dass das *Brahman* und das Selbst des Menschen identisch sind. Die *Vedās* (hl. Schriften der Hindus) sind die vier Tore des *Bhūpura*, des äußeren Quadrates im *Śhrī Yantram,* durch welche Sie erreicht werden kann.

336. Vindhyāchala-nivāsinī

Sie residiert in den Vindhya Bergen.

Das bezieht sich auf den höchsten Zustand – unbekannt wie der Gipfel des Vindhya Berges.

337. Vidhātrī

Sie ist die Schöpferin und Erhalterin des Universums.

Sie ist *Śhrī Sarasvatī*, die Gemahlin *Brahmas*.

338. Veda-jananī

Sie ist die Mutter der *Vedās*.

Sie ist der Atem der *Vedās*. Sie ist *Śhabda*, der mystische Urklang. Jeder Klang hat im Sanskrit zwei Aspekte, den des gröberen, hörbaren Klanges und das feinere Klangelement, eine Klangschwingung transzendenter Natur. Dieser innere Sinn des Klanges ist der eigentliche *Śhabda*, der sich mit erleuchteter Kraft *(Śhakti)* aus dem Unbewegten, Ewigen erhebt. Wenn sein Gefährt, das gesprochene Wort, in innerlich und äußerlich vollkommener Weise erklingt, versetzt es die innere Kraft in Schwingung, die dann in der Lage ist, Einsicht bis hin zur Erleuchtung zu vermitteln. So wird *Śhabda* zu *Vaikharī*, zum hörbaren Wort und in der Folge zum Alphabet, der Quelle der *Vedās*.

339. Viṣhṇu-māyā

Sie ist die Kraft der Illusion *Śhrī Viṣhṇus*.

Sie ist die Urform des Bewusstseins in der Schöpfung, bekannt als *Avyakta* (skrt. ‚unmanifestiert' – das Latente, Verborgene; jene Kraft die vorhanden ist, auch wenn sich noch keine Erscheinungswelt manifestiert hat).

340. Vilāsinī

Das Universum ist Ihr Spiel.

Es existiert zu Ihrem Vergnügen, oder man könnte auch sagen, es ist Ihr Spiel, den Weg zur Selbstverwirklichung im Schüler zu ermöglichen oder zu schließen.

341. Kşhetra-svarūpā

Ihr Feld *(Kşhetra)* reicht vom höchsten Bewusstsein bis zur grobstofflichsten Materie, alles ist Ihr eigenes Wesen *(Svarūpā)*.

342. Kşhetreśhī

Sie ist die Gemahlin *Kşhetras (Śhivas).*

343. Kşhetra-kşhetradnya-pālinī

Sie regiert und beschützt die körperliche und die geistige Welt.

Kşhetra, auf den Mikrokosmos bezogen, meint den grobstofflichen Körper und *Kşhetradnya* bezieht sich auf den *Jīva* (die Individualseele).

344. Kşhaya-vṛiddhi-vinirmuktā

Sie ist frei von Wachstum und Zerfall, den Eigenschaften aller Kreaturen.

345. Kşhetra-pāla-samarchitā

Sie wird von *Kşhetrapāla (Śhrī Śhiva* als Kind) verehrt.

Kşhetrapāla bedeutet auch *Jīva* (die individuelle Seele), welche Sie verehrt.

346. Vijayā

Sie ist immer siegreich.

Sie ist das Element des Erfolges in allen Handlungen; triumphierend. Gem. der *Devīpurāna* ist *Vijayā* die Deität Kaschmirs.

347. Vimalā

Sie wird von *Mala*, der Unreinheit, nicht berührt.

348. Vandyā

Sie ist verehrung- bzw. bewunderungswürdig.

349. Vandāru-jana-vatsalā

Sie ist voll der mütterlichen Liebe für alle die Sie verehren.

350. Vāg-vādinī

Sie ist die Kraft der Sprache.

Aus der *Kenopanişhad*: ‚Yadvācho Ha Vācham' – ‚Jene, die die Sprache kennt'.

351. Vāma-keśhī

Sie hat wunderschönes Haar.

352. Vahni-maṇdala-vāsinī

Sie residiert in der Feuerscheibe.

Das Element Feuer repräsentiert alle Formen physikalischer Energie und Sie ist die Kraft hinter diesen Energien. Mit *Vahni-Maṇdala* ist das *Vimar-Śhāmśha* gemeint, das ist das innerste Dreieck im *Śhrī-Yantram*, welches *Avyakta*, das Unmanifestierte, symbolisiert.

353. Bhaktimat-kalpa-latikā

Sie erfüllt die Wünsche Ihrer Verehrer wie der *Kalpabaum*.

Mit *Kalpa* ist der Wunschbaum aus der ind. Mythologie gemeint. Gem. der *Chāndogya Upanişhad* weist der Name auch auf eine Form der vedischen Verehrung, wo versucht wird, den Herrn günstig zu stimmen.

354. Paśhu-pāśha-vimochinī

Sie befreit die Unwissenden von den Bindungen der menschlichen Begrenzungen;

welche sind: 1. Ignoranz; 2. Verwirrung *(Moha)*; 3. starke Wünsche nach weltlichen Dingen; 4. Zorn; 5. Illusion. Jede dieser Eigenschaften wie Wunsch oder Zorn, welche das Bewusstsein begrenzten, wird als *Pāsha* oder Bindung bezeichnet. Vom Schöpfergott *Brahma* absteigend wird das Bewusstsein immer träger und durch diese Begrenzungen, auch *Pāśhus* genannt, gebunden. Mit *Pāśhu* bezeichnet man auch die Bewusstseinsstufe der Tiere. Ein Name *Śhrī Śhivas* ist z.B. *Pāśhupati* (Herr und Beschützer der Tiere). Durch vollkommenes Vertrauen und Hingabe zu Ihm wird man von diesen Bindungen befreit. In der *Brahmānda Purāna* heißt es: *‚Śhiva-Bhaktaiva Sarva-Pāśha-Hānih'* – ‚Nur die Hingabe zu *Śhrī Śhiva* wird alle Bindungen zerstören.' Genauer gesagt ist es Seine *Śhakti*-Kraft, welche diese Begrenzungen erschafft und wieder zerstört.

355. Sanhritā-śheşha-pāşhaṇdā

Sie zerstört allen Zweifel und Irrglauben.

Der Name bezieht sich vor allem auf die Heiligen Schriften, wie die *Vedās* und *Purāṇās*. Jeder, der nicht an diese Schriften glaubt, erlangt tiefe Gläubigkeit sobald er Gott zu suchen beginnt.

356. Sadāchāra-pravartikā

Sie führt Ihre Verehrer zum richtigen Verhalten.

357. Tāpa-trayāgni-santapta-samāhlādana-chandrikā

Sie ist das kühlende Mondlicht, welches die Leiden all jener lindert, die von den drei Feuern *(Ādhyātmika, Ādhibhautika* und *Ādhidaivika)* versengt werden.

D.h. dass Sie die heilende Kraft für physische, mentale und spirituelle Sorgen und Beschwerden ist. *Ādhyātmika* ist das innere Erleben des Menschen auf der Reise vom Sterblichen zum Unsterblichen.

358. Taruṇī

Sie ist immer jung, die Personifizierung der schöpferischen Lebenskraft, die *Ānanda* des Lebens.

359. Tāpasārādhyā

Sie wird von den Asketen verehrt.

D.h. dass Sie das Objekt Ihrer Buß- und Meditationsübungen ist. Das impliziert auch, dass Sie von denen, welche zu Meditaion und Bußübung nicht fähig sind, nicht erreicht werden kann.

360. Tanu-madhyā

Sie hat eine schlanke Taille.

Das bedeutet, dass es da nichts als das Zentrum gibt – *Ākāśha-Svarūpa* (*Ākāśha* = das Allesdurchdringende, der Raum; *Svarūpa* = Wesen, Beschaffenheit). Mit diesem Namen wird auch die Deität bezeichnet, welche an den Ufern des *Nivā*-Flusses in *Kāñchī* verehrt wird.

361. Tamopahā

Sie entfernt die Ignoranz, welche durch dem *Tamo-Guna* hervorgerufen wird.

362. Chitih

Sie ist reine Aufmerksamkeit (Bewusstsein), auch *Chit-Kalā* genannt. Der Name bezieht sich auf das ‚*Chit'* im Begriff ‚*Sat-Chit-Ānanda*' (Wahrheit-Aufmerksamkeit-Seligkeit).

363. Tatpada-lakşhyārthā

Sie ist die Verkörperung der Wahrheit.

Die Bedeutung dieses Namens erschließt sich durch den großen Lehrsatz - *‚Tat-tvam-asi'* – was bedeutet: „Das bist du!". Dieser Lehrsatz etabliert die Identität zwischen *Saguṇa* und *Nirguṇa* (Bewusstsein mit und ohne Eigenschaften), zwischen *Śhiva* und *Śhakti* und zwischen innerem *Sakşhī* (unbeteiligtes Zuschauer-Bewusstsein) und dem *Paramātmā* (Weltenseele). *Śhrī Lālita* ist die Essenz dieses *Mahāvākyas*.

364. Chideka-rasa-rūpiṇī

Sie ist reine Aufmerksamkeit.

Reine Aufmerksamkeit ist eigenschaftsloses Bewusstsein. Dieses *Chit* ist keine Angelegenheit des Wissens sondern vielmehr der Erfahrung, der *Ānanda*-Komponente (Seligkeit) in *Sat-Chit-Ānanda.* Der höchste Bewusstseinszustand kann daher nicht erlangt werden indem man darüber Bescheid weiß, sondern nur durch die Erfahrung desselben.

365. Svātmānanda-lavībhūta-brahmādyānanda-santatih

Der gesamte Segen, an welchem sich alle Wesen von *Brahma* abwärts erfreuen, ist zusammengenommen nur ein Tropfen im Ozean des Segens, an dem Sie Vergnügen findet.

Der Name spielt auf die *Ānanda*-Komponente (Seligkeit) im Begriff ‚*Sat-Chit-Ānanda*' an. In der *Taittirīya Upanişhad* finden wir folgenden Satz: *‚Te Ye Śhatam Prājāpaterānandah; Sa Eko Brahmaṇa Ānandah'* – ‚einhundert *Ānandas* (Freuden) *Prajāpatis* sind nur eine einzige Einheit im Segen *Brahmās*'.

366. Parā

Sie ist die Höchste, alles übersteigend.

Dieser Name hat mit dem Phänomen der Klangentstehung zu tun. *Para* bedeutet ‚höchst' oder ‚jenseits' und bezieht sich auf *Para-Vāk* (*Vāk* bedeutet in Sanskrit wörtl. ‚Rede, Stimme, Sprache'), d.h. die unmanifestierten Schwingungen, die der kosmischen Ideenbildung vorangehen. *Para-Vāk* ist einer der unhörbaren Töne, auch *Nāda* genannt, und steht für die höchste Form der *Vāk-Devī*. In den Veden ist Sie die Trägerin der Offenbarung. Im *Rigveda* wird die heilige, im Veda-Wort verkörperte Rede gepriesen als die schaffende, alle Götter tragende Urkraft *(Adi Śhakti)*. In ihrer poetischen Art schildern die alten Hindu-Schriften, wie das Universum ins Dasein gesungen wurde – vom *Brahmās* göttlichem Gedanken, der Ihm durch *Vāk*, der göttlichen Stimme, entströmte.

Das alles erinnert an den Beginn des Johannes-Evangeliums: ‚Im Anfang war das Wort.' Im *Śhatapatha-Brāhmana* schuf *Prajāpati* (skrt. wörtl.: ‚Herr der Geschöpfe') mittels der Rede, die sich über die ganze Welt ergoss, das Wasser, aus dem die Erde und alle lebenden Wesen entstanden. Deshalb wird *Vāk* oft als Göttin, als Mutter des Universums personifiziert und auch mit *Śhrī Sarasvatī*, der Göttin der Beredsamkeit und Gelehrsamkeit, identifiziert. Im Lauf der Zeit verminderte sich die heilige Bedeutung von *Vāk* immer mehr und *Manas* machte ihr den Rang streitig. *Prajāpati*, der beide geschaffen hatte, sollte entscheiden, wem der Vorrang gebühre und er erkannte ihn *Manas*, der Denkfähigkeit, zu, weil die Rede nur kundtue, was *Manas* zuvor gedacht habe. Damit ist die Rede zur Alltagssprache herabgesunken und hat ihre schöpferische Bedeutung verloren.

Śhabda-Brahman, der Klang, wird in vier Formen unterteilt, wobei die grobstofflichste der hörbare Ton, *Vaikharī-Vāk* ist. Die nächste Klangform ist *Madhyamā-Vāk*, ein innerer Klang, welcher im Außen keinen Ton erzeugt. Noch subtiler ist *Paśhyantī-Vāk*, bei welchem die phonetischen Organe nicht aktiv werden und der Klang nur in der Vorstellung entsteht. *Parā-Vāk*, welcher die drei oben genannten Formen des *Śhabda* (Klanges) hervorbringt, ist die Ursache all dieser Klänge. *Parā* ist *Avyakta*, d.h. die unmanifestierte Kraft, welche all die namengebenden Klänge hervorruft – also die *Devi* selbst.

367. Pratyak-chitī-rūpā

Sie ist die Natur des unmanifestierten Bewusstseins.

D.h. die reine Aufmerksamkeit des Selbst, auch *Sakşhī* genannt (unbeteiligtes Zuschauer-Bewusstsein).

368. Paśhyāntī

Die Trägerin der Sprache als *Paśhyantī*.

Paśhyantī-Vāk ist die zweite Ebene des Klanges (*Śhabda*) in Höhe des *Swadhishthana Chakras*. Im *Śhrī Yantram* entspricht dies dem ersten Dreieck *(Trikoṇa)*, welches den innersten Kreis oder *Bindu* einschließt. Dies ist die erste Formulierung (*Īkşhti*) des Schöpfungswunsches durch *Śhrī Śhiva.*

369. Para-devatā

Sie ist die höchste Gottheit, über die meditiert werden kann – *Paraśhakti.*

370. Madhyamā

Sie residiert in der Mitte.

Madhyamā-Vāk ist der mittlere Zustand in der Teilmanifestation des *Śhabda-Brahma* (Urklanges) im Brust- und Halsbereich.

371. Vaikharī-rūpā

Sie erscheint in der *Vaikharī*-Form (Klang in manifestierter, hörbarer Form).

372. Bhakta-mānasa-hansikā

Sie ist der weibliche Schwan *(Hansikā)* in den Gedanken Ihrer Schüler.

Sie liebt es, im Gemüt Ihrer Schüler zu sein – *Hansa*, der Schwan (oder Wildgans) als Symbol der *Devi* für den Lebensatem *Prāṇa. Śhiva* und *Śhakti* werden als die beiden Zwillingsaspekte der Wirklichkeit gerne mit einem Schwanenpaar verglichen, die sich im Gemüt der Devotees tummeln. In der *Saundarya-Laharī* heißt es: *‚Bhaje-Hansa-Dvandvam* – ‚Ich verehre das Schwanenpaar').

373. Kāmeśhvara-prāna-nādī

Sie ist der Lebensatem von *Śhrī Kāmeśhvara.*

Śhrī Kāmeśhvara ist *Śhrī Śhiva.* In der *Saundarya-Laharī* heißt es: *‚Na Chedevam Devo Na Khalu Kuśhalah Spanditumapi' – ‚*ohne Sie kann Er sich nicht einmal bewegen'.

374. Kṛitadnyā

Sie kennt alle unsere Handlungen.

Die Sonne, der Mond und die Sterne, der Tod, die Zeit und die *Pañchabhūtās* (fünf Elemente) sind Zeugen aller Handlungen und beurteilen sie. Sie alle sind Ihre Form. *Kṛita* bedeutet zehn und steht für *Virāṭa*, das Gehirn der Schöpfung, somit ist *Kṛitadnyā* das Wissen des *Brahman.*

375. Kāma-pūjitā

Sie wird von *Kāma (Śhrī Śhiva)* verehrt.

Er hat den Wunsch zur Schöpfung und betet für dessen Erfüllung zu Ihr. In der *Aruṇopaniṣhad* ruft Sie *Śhrī Śhiva* als *Manmatha* mit dem *Pañchadaśī-Mantra* an. Außerdem wird Sie im *Kāma-Giri-Pīṭha*, d.h. im *Mulādhārā-Chakra* verehrt.

376. Shṛiṅgāra-rasa-sampūrṇā

Die Liebe zu Ihrem Herrn ist vollkommen.

Der Name bedeutet auch der Segen *Brahmānandas*. Die Wörter können auch geteilt werden in *Shṛinga,* was Dreiecke bedeutet, *Āra* bedeutet Blätter, *Rasa* meint *Bhava* (Gefühl, Empfindung). Somit weist der Name darauf hin, dass Sie das *Śhri Yantram* durchdringt.

377. Jayā

Die immer siegreich ist.

Sie repräsentiert den Sieg des Spirits über alle Hindernisse. Der Name bezeichnet außerdem eine Deität, welche in den *Varāha* Bergen verehrt wird.

378. Jālandhara-sthitā

Sie residiert im *Jalandhara Pīṭha* (Halsregion).

379. Odyāṇa-pīṭha-nilayā

Ihr Wohnsitz ist das *Odyāṇa* Zentrum, gemeint ist das *Ādnyā-Chakrā*.

380. Bindu-maṇdala-vāsinī

Sie residiert im *Bindu-Maṇdala*.

Das ist der innerste Punkt im *Śhrī Yantram,* welcher *Ānandamaya* repräsentiert (*Ānandamaya-Kosha* = die letzte Hülle, welche das Selbst verdeckt, Seligkeitshülle). Im Körper entspricht dies außerdem dem *Chandra-Maṇdala* (Mond Mandala) unterhalb des *Brahmarandhras* im Schädel.

381. Rahoyāga-kramārādhyā

Sie wird durch geheime Opferriten verehrt.

Eine Anspielung darauf findet sich im 9. Shloka der *Saundarya Laharī: ‚Saha-Rahasi Patyā-Viharasi'* – ‚Du wirst dich mit deinem Gemahl im Geheimen erfreuen'. Dies geheime Opferritual ist in seiner Essenz das *Antaryāga* (inneres Opfer), welches in der *Bhāvanopaniṣhad* beschrieben wird. Der Guru lehrt dies als *Rahoyāga*, welches in seiner Essenz die Erkenntnis der Einheit zwischen 1. dem *Śhrī Yantram* und den drei *Śharīrās* (Hüllen, Körper: *Sūkṣhma, Sthūla* und *Kāraṇa*) des Schülers; 2. dem *Chandra-Maṇdala* im *Sahasrāra Chakra* und dem *Sarvānaṅdamaya-Bindu* im *Śhrī Yantram* und 3. die Erfahrung der Einheit des universellen und des individuellen Selbst, d.h. von *Prakāśha* und *Vimarśha*, das sind *Shrī Śhiva* und *Śhakti*. Nach dieser Erfahrung wird das gesamte Universum als ein ununterbrochener Ozean des Bewusstseins (*Akhaṇda-chinmaya*) wahrgenommen.

382. Rahastarpaṇa-tarpitā

Entzückt über alles, was Ihr in den geheimen Riten angeboten wird.

Dieser Name spielt auf das Opfer in einer universelleren Form an - von *Pṛithvī* (Erde) zum *Śhiva-Tattwa* im *Samvid-Agni*, dem Feuer des Bewusstseins der *Devi.*

383. Sadyah-prasādinī

Sie gewährt Ihre Gunst allen, die darum bitten.

Der Name bezieht sich auf die oberhalb beschriebenen Opferriten. Ihre Gunst meint *Ātma-Darśhana* oder *Ātma-Dnyāna*, die göttliche Vision oder das Wissen um das Selbst, welches Befreiung gewährt.

384. Viśhva-sākṣhiṇī

Sie ist die stille Zeugin des gesamten Geschehens im Universum.

Nachdem er *Sadyah Prasāda* (letzter Name) erlangt hat, wird der Schüler ein *Jīvanmukta*, ein von der Illusion der Individualseele Befreiter – er wird zum stillen Zeugen des Universums, unberührt von den Geschehnissen in ihm. Diesen Zustand nennt man *Turiyā*.

385. Sākṣhi-varjitā

Es gibt keinen anderen Zeugen, d.h. niemand ist Zeuge von Ihr.

Das ist die letzte Stufe der Realisation jenseits des *Turiya* Zustandes, genannt *Turiyātīta.* Es bedeutet einen Zustand der vollkommenen Einheit ohne jede andere Dualität.

386. Şhadaṅga-devatā-yuktā

Sie ist in Begleitung von sechs Deitäten, die Ihre sechs Gliedmaßen sind.

Die Deität jedes Mantras hat sechs Teile oder *Aṅgās*: *Hṛidaya, Śiras, Śhikhā, Netra, Kavacha* und *Astra* (Herz, Kopf, Haar, Augen, Rüstung und Waffen). Über jede dieser *Aṅgās* herrscht eine Deität, die gleichzeitig mit Ihr verehrt werden.

387. Şhadguṇya-pari-pūritā

Sie ist erfüllt von den sechs guten Qualitäten.

Gemäß den *Purāṇās* sind dies: Ruhm, Reichtum, Wohlstand, Tapferkeit, Leidenschaftslosigkeit und Weisheit. Mit *Şhadguṇya* wird auch ein sechsseitiges *Chakra* bezeichnet.

388. Nitya-klinnā

Ihr Herz fließt vor Mitgefühl über.

Außerdem wird wird der dritte von den sechzehn *Nityā-Deitäten* so genannt (*Nityā* skrt. wörtl.: “stetig, ewig).

389. Nirupamā

Sie ist unvergleichlich.

390. Nirvāṇa-sukha-dāyinī

Sie gibt den Segen der Befreiung – Sie gewährt Ihren Verehrern den unvergleichlichen Segen von *Mokşha.*

391. Nityā-şhodaśhikā-rūpā

Sie erscheint in Form der sechzehn Deitäten des Tages.

Die sechzehn *Nityās* repräsentieren die sechzehn Phasen des Mondes oder die sechzehn Deitäten des Tages (das sind: *Kamēśhvari, Bhagamalini, Nityaklinna, Bherunda, Vahnivasini, Mahavajreshvari, Shivaduti, Tvarita, Kulasundari, Nitya, Nilapatakini, Vijaya, Sarvamangala, Jvalamalini, Citra* und *Tripurasundari*).

392. Śhrī-kaṇţhārdha-śharīriṇī

Sie besitzt den halben Körper von *Śhrī Kaṇţha*, das ist *Śhrī Śhiva*.

Mit diesem Namen wird die gleiche Stellung von *Śhiva* und *Śhakti* verdeutlicht.

393. Prabhāvatī

Sie ist strahlendes Licht.

Ihre Strahlen sind die *Devatās* (Gottheiten) in den verschiedenen Teilen des *Śhrī Yantram.*

394. Prabhā-rūpā

Sie ist das Strahlen selbst, d.h. *Prakāśha Svarūpa,* was bedeutet, dass Sie *Śhiva* selbst ist.

395. Prasiddhā

Jene, die berühmt ist.

396. Parameśhvarī

Sie ist die höchste Herrscherin.

397. Mūla-prakṛitīh

Sie ist die erste Ursache des Universums.

Sie ist die wahre Natur, d.h. die *Śhakti*, die Schöpferin (*Mūla* = Wurzel) von allem, dennoch wurde Sie selbst nicht erschaffen.

398. Avyaktā

Unmanifestiert.

Sie ist das Latente, Verborgene, das nicht Objekt gewordene; die Kraft, die auch vorhanden ist, wenn sich keine Erscheinungswelt manifestiert hat. Daher ist Sie das vierundzwanzigste *Tattvā* (Prinzip), bekannt als *Kāma-Kalā* oder '*Aham'* welche das gesamte Universum in potentieller Form (*Bija-Sthiti*) in sich trägt.

399. Vyaktāvyakta-svarūpīṇi

Sie ist beides: manifestiert und unmanifestiert.

Manifestiert als *Mahat* und *Pañcha-Bhūtās* (fünf Elemente), d.h. in der Form von *Nāma* und *Rūpa* (Name und Form), und als *Avyaktā*, wie im letzten Namen erwähnt. (Beachte schreibw. skrt. *,Vyaktāvyakta = Vyakta-avyakta')*.

400. Vyāpinī

Sie ist alles durchdringend und alles beherrschend.

Eine der Grundbedeutungen des *Ātma-Śhabda* (skrt. ‚der Klang des Selbst').

401. Vividhākārā

Sie hat eine Vielzahl von Formen (als *Tattvas* oder *Bhutas* - Prinzipien oder Elemente).

402. Vidyāvidyā-svarūpiṇī

Sie ist beides, Wissen und Ignoranz.

In der *Īśha Upaniśhad* heißt es: *‚Avidyayā Mityum Tirtvā Vidyayā amṛitamaśhnute'* – ‚Hast du den Tod mit Unwissenheit überwunden, erreichst du durch Erkenntnis die Unsterblichkeit. *Vidyā* ist die Aufwärtsbewegung des Bewusstseins in Richtung Befreiung oder Erkenntnis des Höchsten Absoluten. Als *Avidyā* wirkt Ihre Kraft als kreative Energie, welche z.B. als *Vikşhepa-Śhakti* die Vielfalt hervorbringt *(Vividhā-kārā); Svarūpiṇī* bedeutet das Wesen des *Ātma-Dnyāna* (Erkenntnis des Selbst). Sie selbst ist diese drei Kräfte des Bewusstseins. *Āvidyā* bindet den *Jīva* (indiv. Seele) und *Vidyā* befreit ihn. (Beachte die skrt. Schreibweise: *Vidyāvidyā = Vidya-avidya*).

403. Mahā-kāmeśha-nayana-kumudāhlāda-kaumudī

So wie das Mondlicht die Wasserlilie erfreut, so erfreut Sie das Auge *Mahā-Kāmeśhas*.

Śhrī Śhiva, hier unter dem Namen *Mahā-Kāmeśha*, geht vollkommen in seiner Freude über Ihre Vision auf. Ihre Schöpfung ist seine *Līlā* (Spiel/Vergnügen). *Mahā-Kāmeśha* bedeutet auch *Brahma-Dnyānī* (die transzendente Erkenntnis des *Brahman*, des ewigen und unvergänglichen höchsten Absoluten = die höchste, nicht duale Wirklichkeit). Sie gewährt Ihm den ungebrochenen Segen des *Kaivalya* (skrt. wörtl.: "Ausschließlichkeit, Einzigkeit, vollkommene Erlösung"). Ein Begriff, der hauptsächlich im *Rāja-Yoga* gebraucht wird und den Zustand bezeichnet, den die Seele *(Jīva)* erreicht, wenn sie erkennt, dass sie vollkommen ist und von nichts abhängt. Er wird erreicht, wenn das Bewusstsein so rein geworden ist wie der *Ātman* selbst.

404. Bhakta-hārda-tamo-bheda-bhānumadh-bhanu-santatih

Sie ist das Strahlen der Sonne, welche die Dunkelheit der Ignoranz aus den Herzen Ihrer Verehrer vertreibt.

Sie ist *Vidyā-Svarūpiṇī* (s. Nr. 402), indem Sie die begrenzte Kraft der Dunkelheit, die *Āvaraṇa-Śhakti* (skrt. wörtl.: ‚verhüllend') im Gemüt Ihrer Schüler zerstört und ihnen einen Blick auf *‚Akhaṇda-Chinmaya-Svarūpa'*, den ununterbrochenen Ozeans des Bewusstseins, gewährt.

405. Śhiva-dūtī

Śhiva-Bhakti führt Ihre Verehrer zu Ihren Lotusfüßen.

Ohne die Gnade *Śhrī Śhivas* ist es schwierig *Ātma-Dnyāna* (die Erkenntnis des Selbst) zu erreichen. *Śhiva-dūtī* ist außerdem eine der 16 *Nityās* (Deitäten des Tages). Außerdem ist Sie die vorsitzende Deität der *Puşhkara-Tīrtha* (*Puşhkara* = einer der mythischen Kontinente; *Tīrtha* = Pilgerstätten). Es gibt auch ein *Śhiva-dūtī-vidyā* Mantra.

406. Śhivārādhyā

Śhrī Śhiva ist Ihr Bote und Sie ist der Bote *Śhrī Śhivas.*

407. Śhiva-mūrtī

Sie erscheint in der Form *Śhri Śhivas*.

Ein anderer Name um '*Samaya-mata*' (die Gleichstellung mit *Śhrī Śhiva*) zu etablieren. Vgl. mit der *Svetāśhvataropanişhad:* "*Eko-rudrah-sarva-bhūtēşhu" –* ‚ein *Rudra* in allen Kreaturen'. Der Name bezieht sich außerdem auf die höchste aller wohltätigen Formen, d.h. *Mokşha-Svarūpa.*

408. Śhivaṅkarī

Sie führt Ihre Verehrer zur Seligkeit und zu *Śhrī Śhiva* (d.h. Sie bringt Ihre Aufmerksamkeit nach innen, zum Spirit).

409. Śhiva-priyā

Sie ist die Geliebte *Śhrī Śhivas.*

410. Śhiva-parā

Sie ist nur *Śhrī Śhiva* hingegeben.

411. Śhişhţeşhţā

Sie wird von den Rechtschaffenen geliebt und ist die von Ihren Schülern Auserwählte. Sie liebt die Rechtschaffenen.

Das rechte Verhalten bezieht sich hier auf die Traditionen, wie sie von den Heiligen Büchern vorgegeben werden. Der Name bezieht sich auch auf *Nirguṇa-Brahma,* d.h. dass Sie Eins mit jenen ist, welche *Nirguṇa-Brahma*, die eigenschaftslose Wirklichkeit, erkennen.

412. Śhişhţa-pūjitā

Sie wird von den Rechtschaffenen immer verehrt.

413. Aprameyā

Sie ist mit Hilfe der Sinne nicht zu ermessen.

414. Sva-prakāśhā

Sie leuchtet aus sich selbst heraus.

D.h. dass Sie die Quelle des Wissens ist. Sie erleuchtet die Sinne; es gibt nichts, das Sie erleuchten müsste – Sie ist *Svayam-jyōti* – das aus sich selbst heraus leuchtende, spirituelle Licht des höchsten Bewusstseins (*Svayam* = skrt. wörtl. ‚aus sich selbst heraus' und *jyōti* = skrt. ‚Licht, Glanz).

415. Mano-vāchāmagocharā

Sie ist jenseits der Reichweite von Denkorgan und Sprache.

Der Verstand kann Sie weder begreifen, noch kann Sie durch die Sprache beschrieben werden. In der *Annapūrnā Upanişhad* finden wir folgende Beschreibung: ‚*Yato Vācho Nivartante*' – ‚wo die Worte zurückkommen'. ‚*Yanneti neti vachanaih Nigamā avochuh*' – von den Veden als 'nicht dies, nicht das' beschrieben.

416. Chicchśhaktih

Sie ist die Kraft des Bewusstseins, welche Ignoranz und Unwissenheit zerstreut.

417. Chetanā-rūpā

Sie ist reines Bewusstsein.

418. Jada-śhaktih

Sie ist die Kraft der *Maya* (Illusion), welche sich selbst in die verschiedenen Kreationen, wie Raum, Zeit, Hitze oder das Denkorgan verwandelt hat.

‚*Jada*' ist von *Chetana* (Name Nr. 417) verschieden. Sie selbst ist ‚*Vidyā*' (erleuchtete Erkenntnis, Wissen). Ihre Schöpfung ist jedoch auch ‚*Avidyā*' oder ‚*Jada*' (Ignoranz oder Unwissenheit).

419. Jadātmikā

Sie erscheint in Form der unbelebten Welt, welche nicht die Fähigkeit besitzt, Sie zu erkennen (*Achetana*).

420. Gāyatrī

Sie ist das *Gāyatrī* Mantra.

Sie beschützt die Sänger. Als Mutter der Veden wird Sie *Tripāda Gāyatrī* genannt.

421. Vyāhṛitih

Sie ist in der Natur des Ausdrucks und regiert über die Kraft der Sprache.

Sie repräsentiert die sieben Bewusstseinsebenen, welche im *Gāyatrī* Mantra durch Silben ausgedrückt und in Verbindung mit der heiligen Silbe ‚Om' ausgesprochen werden: *Bhūh, Bhuvah, Svaha, Manah, Janah, Tapah* und *Satyam*. Sie beginnen mit der grobstofflichsten Ebene ‚*Bhūh*' und enden bei der subtilsten ‚*Satyam*'. *Shrī Gāyatrī* oder *Veda-mātā* ist diese verschiedenen Grade des Bewusstseins, welche gleichzeitig die verschiedenen *Lokās* (Welten wie z.B. Himmel, Erde, Unterwelt usw.) beschreiben.

422. Sandhyā

Sie ist die Deität, welche beim Zusammentreffen von Tag und Nacht verehrt wird.

Der Begriff *Sandhyā* verweist auf den Mentalkörper oder „*Manomaya-Kośha*“, welcher der mittlere der fünf Körperhüllen *(Kośhas)* - *Annamaya-, Prāṇamaya-, Manomaya-, Vidnyānamaya* - und *Ānandamaya-Kośha* – ist.

Wenn die *‚Brahma-Dnyānīs'* (*Dnyānā* = Wissen, Erkenntnis) vollkommen in Ihrer Meditation über das Höchste Absolute aufgehen und die Unterscheidung zwischen Mikro- und Makrokosmos oder anders gesagt zwischen Erkennenden und Erkanntem aufhört, wird das ebenfalls als *Sandhyā* bezeichnet. Außerdem werden bestimmte Mantras, wie das *Tripāda Gāyatrī* und *Turiya-Pāda* als *Sandhyā* bezeichnet.

423. Dvija-vṛinda-nişhevitā

Sie wird von den zweimal Geborenen verehrt.

Als *Vedamātā* (Mutter der Veden) erfreut Sie sich daran, wenn die zweimal Geborenen die Veden (Hl. Schriften) rezitieren, bekannt unter den Namen „*Svādhyāyā*“ und „*Pravachana*“. „*Dvija*“ bedeutet „Vogel“, welcher ja auch ein zweites Mal geboren wird, wenn er aus dem Ei schlüpft (Anspielung auf die *Brahmānda Purāṇa*).

424. Tattvāsanā

Ihr Sitz sind die *Tattvās,* Sie trägt die *Tattvās* (skrt. wörtl.: Wahrheit, wahres Wesen, Grundprinzip).

Als *Vedamātā* (die Mutter der Veden = hl. Schriften der Hindus) erscheint *Śhrī Gāyatrī* in drei Aspekten:

In Ihrer grobstofflichen Form *(Sthūla-Rūpa)* beim Ausruf bestimmter kurzer Formeln, insb. der drei heiligen Opferrufe: *Bhūr, Bhuvar, Svar* (*Vyāhṛiti* genannt):

1. In Ihrer feinstofflichen Form *(Sūkşhma-Rūpa)* als *Sandhyā* (siehe Name 422);
2. In Ihrer kausalen bzw. ursächlichen Form *(Kāraṇa Rūpa)* als *Tattvāsana*.

Diese Grundprinzipien *(Tattwās)* sind das Wesentliche in allen Dingen (skrt. *tat* = ‚das'). Sie sind ihre Istheit oder wirkliches Sein und damit *Śhrī Lalitās* Schöpfung. Nur durch diese *Tattvās* kann der Schüler Sie erreichen. Daher werden sie auch als Ihr Sitz bezeichnet.

<u>Der nächste Name ist in drei Teile unterteilt:</u>

425. Taţ

Sie ist “Das”, das Wesentliche, die Höchste Wahrheit, *Paramātma-Svarūpa* oder *Brahman* genannt (die Natur der Überseele/Gottes).

426. Tvam

Die verehrungsvolle Anrede – ‚Du' oder ‚Ihr'.

Der *Jīva* (skrt.: von *jīv*: 'leben') – ein im Körper Lebender, also ein Sterblicher; das verkörperte Selbst, das sich mit Körper und Denken identifiziert. Für Schüler, welche das *Saguṇa-Brahma* (*Brahman* mit Eigenschaften) verehren, das Objekt der Verehrung.

427. Ayi

O Mutter! (Anrede im 1. Fall).

Die drei Namen zusammen ergeben *‚Tat Tvam Asi'* – skrt. wörtl.: ‚Das bist du', d.h. das Absolute ist mit dir wesenseins; eines der bekanntesten und bedeutendsten der *Mahāvākyas*, der großen Lehrsätze der *Vedānta-Philosophie*, enthalten in der *Chāndogya Upanişhad.*

Wenn der Guru mit diesem Satz seinem Schüler die letzte Wahrheit übermitteln will, so sind auf seiten des Schülers verschiedene Voraussetzungen notwendig: Erstens muss er wissen, dass mit ‚Das' nur *Brahman*, das Absolute, Ewige, Unwandelbare gemeint ist, und zweitens muss er sich über das ‚du' im Klaren sein. ‚Du' kann materiell wie geistig vielseitig ausgelegt werden. Der Schüler muss durch eigene **Erfahrung** erkannt haben, dass er weder Körper noch Denken ist, sondern *‚Ātman'*, geburtloses, todloses, absolutes Bewusstsein, jenseits aller Dualität und Körperidentifizierung. Sieht er sich im angesprochenen ‚du' als *‚Ātman'*, so kann er spontan die Erleuchtung erlangen, da *‚Ātman'* und *‚Brahman'* identisch sind. Intellektuell ist diese Erleuchtung nicht herbeizuführen, und keine Anstrengung kann sie bewirken.

428. Pañcha-kośhāntara-sthitā

Sie residiert innerhalb der fünf Hüllen.

Vgl. mit *Sandhyā* (Name 422). Sie belebt die fünf Körperhüllen *Annamaya-, Prāṇamaya-, Manomaya-, Vidnyānamaya* - und *Ānandamaya-Kośha*.

429. Nihsīma-mahimā

Sie ist grenzenlose Herrlichkeit und Macht.

430. Nitya-yauvanā

Sie ist ewig jung, d.h. unberührt von der Zeit, die Ihre Kreation ist.

431. Mada-śhālinī

Sie ist berauscht vom Segen der ewigen Jugend (*Brahmānanda*).

<u>In den folgenden Namen wird der *Sthūla Viśhvarūpa* (grobstofflicher Körper) der *Devi* beschrieben:</u>

432. Mada-ghūrṇita-raktākṣhī

In Ihrer spirituellen Ekstase blickt Sie mit vor Verzückung rollenden Augen nach innen (*Antarmukha*).

433. Mada-pāṭala-ganda-bhūh

Ihre Wangen sind rot vor Verzückung.

Auch: Ihre Wangen sind mit dem roten Saft der *Pātala-Blumen* bemalt.

434. Chandana-drava-digdhāṅgī

Ihr Körper ist mit Sandelholzpaste bestrichen.

435. Chāmpeya-kusuma-priyā

Sie liebt Champaka Blumen.

Ihre *Svarūpa* (eigene Natur) ist wie die Champaka Blume, golden und fünfblättrig. Die fünf Blätter sind die fünf Gesichter *Śhrī Gāyatris* oder *Śhrī Śhivas*.

436. Kuśhalā

Sie ist sehr geschickt in Ihren vielfältigen Funktionen.

437. Komalākārā

Sie hat eine anmutige und zarte Form.

438. Kurukullā

Sie ist eine der *Śhaktis* im *Śhrī-Yantram* und residiert im *Kuruvinda* Rubin.

439. Kuleśhvarī

Sie regiert die *Kula*.

Kula meint die messbare Dimension – die Triade von Erkennendem, Erkanntem und dem Akt des Erkennens. Im *Śhrī Kalyāṇānanda Bhārati* steht diese Dreiheit als geheimer Name für den *Suṣhumnā Nadi*.

440. Kula-kuṇdālayā

Sie dauert im *Kulakuṇda* fort.

Der *Kulakuṇda* befindet sich im *Mūlādhāra* (Kreuzbein). In der *Saundarya-Lahari 10* heißt es: *'Kula-kuṇde Kuhariṇī'* – ‚Bewohner des Hohlraumes *Kula-Kuṇda*'.

441. Kaula-mārga-tatpara-sevitā

Sie wird von den Schülern der Kaula-Tradition (*Kaula-Mārga*) verehrt.

Anm. d. Übers.: verm. jene Tradition, die das *Tantra*, d.h. das innere Instrument = Kundalini, Nadis und Chakras, kennt und für die Selbstverwirklichung benützt.

442. Kumāra-gaṇa-nāthāmbā

Sie ist die Mutter von *Kumāra* und *Gaṇanātha*.

Śhrī Kumāra (*Subrahmanya*) ist der Oberbefehlshaber der göttlichen Armeen des Bewusstseins und daher die Herausragendste unter den göttlichen Kräften des Bewusstseins. *Śhrī Gaṇanātha (Ganapati)* ist ein weiterer Aspekt, der sich manifestiert, um alle Hindernisse zu beseitigen, welche den göttlichen Kräften entgegenstehen.

443. Tuşhţih

Sie ist immer freudvoll, da jede Art von Freude eine modifizierte Form spiritueller Seligkeit ist.

444. Puşhţih

Sie ist die nährende Kraft.

Sie nährt den *Jīva* (Individualseele). Aus der *Taittirīya Upanişhad:* ‚*annam Brahmeti vyajānāt'* – ‚Erkenne deine Nahrung als *Brahman'* (Gott).

445. Matih

Sie manifestiert sich als Intelligenz.

446. Dhṛitih

Sie ist innere Kraft und Stärke.

447. Śhāntih

Sie ist Ruhe und Frieden.

448. Svastimatī

Sie ist die höchste unsterbliche Wahrheit (*Bṛahadāraṇyaka Upanişhad*).

449. Kāntih

Sie ist strahlendes Licht.

450. Nandinī

Sie gewährt Entzücken.

Einer der *Mahāvākyas*, der großen Lehrsätze der *Aitareya-Upanişhad* im *Rigveda* lautet: ‚*Pradnyānam Brahma'* - "Bewusstsein ist Brahman". *Śhrī Nandinī* ist auch ein Name der Flussgöttin *Gangā.*

451. Vighna-nāśhinī

Sie beseitigt alle Hindernisse, indem Sie Ihren Schülern das reine Wissen verleiht.

452. Tejovatī

Sie ist die Quelle allen Lichts.

Aus der *Bṛahadāraṇyaka Upanişhad, 3-8-11: 'Yetasmin khalvakşhare gārgi, sūryāchandramasau vidṛitau tişhṭhatah'* – ‚Das unvergängliche *Brahman* (das ewige, unvergängliche Absolute) ist die Quelle von Sonne und Mond'.

453. Tri-nayanā

Sie besitzt Sonne, Mond und Feuer als Ihre Augen.

D.h. Sonne, Mond und das Feuer sind die Augen der *Virāţ Svarūpa*, Ihrer kosmischen Form. *"Nayana"* bedeutet auch "Pfad" und der Name meint die drei Pfade zur Wirklichkeit - *"Śhravana", "Manana"* und *"Niddhyāsana"*, d.h. hören, denken und Konzentration.

454. Lolākşhi-kāmarūpiṇī

In den Frauen erscheint Sie in Form der Liebe.

455. Mālinī

Sie trägt eine Girlande.

Sie besteht aus dem Alphabeth von "Ā" bis "Ha". "Kşha" ist der *Meru* oder der Ständer für die Girlande.

456. Hansinī

1. Sie ist von den *Hansas* (Yoginis die große spirituelle Höhen erreicht haben) nicht getrennt.
2. Name für den weiblichen Schwan.
3. Es gibt auch ein "*Hansa*- oder *Ajapā*-Mantra" (man meint damit hier den Laut des unwillkürlichen Ein- bzw. Ausatmens, d.h. "*So-han*" = Er bin ich, oder "*Han-sa*" = Ich bin Er).

457. Mātā

Sie ist die Mutter des Universums (gleich wie Name Nr. 1: *Śhrī Mātā*).

458. Malayāchala-vāsinī

Sie residiert in den Malaya Bergen im Süden.

459. Sumukhī

Sie hat ein schönes Gesicht.

460. Nalinī

Ihr Körper ist zart und schön wie Lotusblätter.

Auch ein Name von *Śhrī Gaṅgā.*

461. Subhrūh

Sie hat glückverheißende Augenbrauen.

462. Shobhanā

Sie ist schön, immer strahlend.

463. Suranāyikā

Sie ist die Führerin der Götter (*Suras*).

464. Kāla-kaṇţhī

Sie ist die Gemahlin von *Kālakaṇţha*, d.h. *Śhrī Śhiva*.

Auch: Sie hat einen blauen Hals. Gem. der *Liṅga-Purāṇa* schuf *Śhrī Śhiva Kāla-Kaṇţhī* um den Dämon *Dārukāsura* zu zerstören.

465. Kāntimatī

Sie ist voll des Strahlens.

466. Kşhobhinī

Sie wühlt die Gedanken auf.

Indem Sie das Bewusstsein (*Śhrī Śhiva*) in Bewegung bringt kommt es zur Schöpfung, d.h. wenn Ihr Geist in dem Wunsch zur Schöpfung erwacht, werden unzählbare Energien freigesetzt.

467. Sukşhma-rūpinī

Ihre Form ist so subtil, dass Sie von den Sinnesorganen nicht wahrgenommen werden kann.

Dazu die *Katha-Upanişhad: "Sūkşmāt Sūkşmataram Nityam"* – ‚kleiner als das Winzigste = ewig'.

468. Vajreśhvarī

Sie ist *Vajreśhvarī*, die sechste der Deitäten des Tages.

Man nennt diese Deitäten *Nityas* (*Nitya* = skrt. 'ewig', s. Name 391). Das erste Dreieck im *Śhrī Chrakra* ist ebenfalls unter diesem Namen bekannt, das bedeutet auch, dass *Śhrī Vajreśhvarī* eine der drei Deitäten ist, welche die Seiten des innersten Dreiecks im *Śhrī Yantram* beherrscht.

469. Vāmadevi

Sie ist die Gemahlin von *Śhrī Vāmadeva*, das ist *Śhrī Śhiva* oder der linke Teil *Śhrī Śhivas* als *Śhrī Ardhnārīśhvara*.

470. Vayovasthā-vivarjitā

Sie wird vom Wechsel der Zeit nicht berührt.

471. Siddheśhvarī

Sie ist die Beherrscherin der (befreienden) *Siddhas* (übernatürliche Kräfte) und wird von den spirituellen Meistern verehrt.

472. Siddha-vidyā

Sie erscheint in Form von *Siddha-Vidyā,* dem fünfzehn silbigen Mantra.

473. Siddha-mātā

Sie ist die Mutter der *Siddhas* (der Vollkommenen, der erleuchteten Heiligen).

474. Yaśhasvinī

Sie ist glorreich.

Die folgenden 62 Namen stellen eine sorgfältige Beschreibung der sieben Formen *Śhrī Matajis* in den Chakras dar.
In der *Yoginī-Nyāsa* (phil. System) wird Sie in jedem Chakra in verschiedenen Formen und mit verschiedenen Namen beschrieben. Sie bewohnt die Körperregionen *(Dhātūs)* mit verschiedenen Gesichtern, Waffen, Begleitern, bestimmten Vorlieben was die Nahrung betrifft usw. und entwickelt sich vom subtilsten Zustand des *Śhiva* bis zum grobstofflichsten der *Prithvī* (Erde), wenn Sie vom *Sahasrara-* zum *Mūlādhāra Chakra* niedersteigt.

Fortgeschrittene *Antar-Yoga* Schüler (inneres Yoga) können mit Hilfe Ihrer Gnade die verschiedenen Formen in den Chakras erfahren. *Śhrī Śaṅkara* hat dies sehr schön in der *Saundarya Lahari* beschrieben (*Śhlokas* 9 und 36-41).

475. Viśhuddhi-chakra-nilayā

Sie residiert im sechzehnblättrigen *Viśhuddhi-Chakra*.

476. Ārakta-varṇā

Ihr Teint leuchtet in zartem karminrot (rosig).

477. Trilochanā

Sie hat drei Augen.

478. Khaṭvāṅgādi-praharaṇā

Sie ist mit einer Keule, an dessen Ende sich ein menschlicher Schädel befindet, bewaffnet.

479. Vadanaika-samanvitā

Sie hat nur ein Gesicht.

480. Payasanna-priyā

Sie liebt süßen Milchreis.

481. Tvaksthā

Sie ist die Deität des Tastorganes (der Haut).

482. Paśhu-loka-bhayankarī

Sie erfüllt die sterblichen Wesen (*Paśhus*) mit Furcht.

Mit *Paśhus* sind hier jene gemeint, die durch die Bande der Ignoranz (Unwissenheit) an weltliche Dinge gebunden sind und daher ihre Identität nicht erkennen. D.h. dass sie sich von Ihr getrennt sehen. '*Dvitīyādvai Bhayam Bhavati'* – ‚Dualität ist ängstigend'. Mit dem Wort *'Paśhu'* werden auch Wildtiere bezeichnet. In der *Bṛahadāraṇyaka Upanişhad 1-4* heißt es: *'Anyosā-Vanyoha-masmīti Na Sa Veda Yathā Paśhuriti'* – ‚Er ist ein wildes Tier *(Paśhu)*, dass zwischen sich und dem Objekt der Verehrung einen Unterschied macht'.

483. Amṛitādi-mahā-śhakti-sanvṛitā

Sie ist von *Śhaktis* (Kräften) wie *Amṛita* umgeben, welche sich im sechzehnblättrigen *Viśhuddha-Padma* (Lotus) befinden.

Es handelt sich dabei um *Amṛitākarşhiṇi* oder *Akşhara,* welche Ihre Dienerinnen sind.

484. Dākinīśhvarī

Die Deität '*Dākinīśhvarī* ' residiert im *Viśhuddhi-Chakra*.

485. Anāhatābja-nilayā

Sie residiert im *Anāhata-Chakra*, nahe dem Herzen.

486. Śhyāmābhā

Sie hat eine dunkelblaue Farbe.

487. Vadana-dvayā

Sie hat zwei Gesichter.

488. Danşhţrojjvalā

Sie hat leuchtende Stoßzähne.

489. Akşha-mālādi-dharā

Sie hält in Ihrer Hand einen Rosenkranz (*Akşhamala*).

D.h. eine Girlande aus Buchstaben vom 'A' zum 'Kşha', welche alle Mantras enthält.

490. Rudhira-sansthitā

Sie regiert über das Blut in allen Lebewesen.

491. Kāla-rātryādi-śhaktyaugha-vṛitā

Sie ist von '*Kālarātrī'* und anderen *Śhaktis* umgeben.

In den Blättern des *Anāhata-Padma* gibt es zwölf dieser *Śhaktis*, von *Kālarātrī* bis *Tamkārī*.

492. Snigdhaudana-priyā

Sie liebt es, wenn Ihr die Ihr angebotenen Speisen Butterfett, Öl und andere fetthaltige Substanzen enthalten.

493. Mahā-vīrendra-varadā

Sie gewährt großen Helden *(Mahāvira)* Ihren Segen.

In dem Namen ist das Wort '*Indra*' enthalten, welches sich hier auf den *'Jīva'* (Individualseele) bezieht, welcher seine Identität in der höchsten Wahrheit gefunden hat (*Aitareya Upanişhad*). '*Vīrendra*' bedeutet also hier der '*Paramahansā*' (Bez. für den höchsten Stand des weltentsagenden *Sannyasin*) welcher den *Turiya-Zustand* erfährt.

494. Rākiṇyambā-svarūpiṇī

Sie erscheint in Form der Mutter '*Rākiṇī*'.

495. Maṇipūrābja-nilayā

Sie resiediert im zehnblättrigen *Maṇipūrā-Chakra*.

496. Vadana-traya-sanyutā

Sie hat drei Gesichter.

497. Vajrādikā-yudhopetā

Sie hält den *Vajrā* (die Donnerkeule Indras).

498. Dāmaryādibhirāvṛitā

Sie ist von *Dāmarī* und anderen Yoginis, welche insgesamt zehn an der Zahl sind, umgeben.

499. Rakta-varnā

Sie ist von karminroter Ausstrahlung.

500. Mānsha-nişhţhā

Sie herrscht über das Fleischgewebe aller lebenden Wesen.

501. Gudānna-prīta-mānasā

Sie liebt es, wenn Ihr mit Rohrzucker gesüßter Reis angeboten wird.

502. Samasta-bhakta-sukhadā

Sie gewährt Ihren Schülern Seligkeit.

503. Lākinyāmbā-svarūpiṇī

Sie erscheint in Form der Mutter '*Lākinī*'.

504. Swādhişhţhānambuja-gatā

Sie residiert im sechsblättrigen Lotus des *Swādhişhţāna-Chakras*.

Dieser Name bedeutet, dass Sie selbst in diesem Chakra als 'Feuer' residiert.

505. Chatur-vaktra-manoharā

Sie bezaubert mit vier verschiedenen Antlitzen.

506. Sūlādyāyudha-sampannā

Sie besitzt den Dreizack und andere Waffen (wie Schlinge, Totenschädel und *Abhaya* = Furchtlosigkeit).

507. Pīta-varṇā

Sie ist von gelber Farbe.

508. Ati-garvitā

Sie ist sehr würdevoll.

509. Medo-nişhţhā

Sie residiert im Fettgewebe der Lebewesen.

510. Madhu-prītā

Sie liebt es, wenn Ihr Honig und Speisen mit Honig angeboten werden.

511. Bandhinyādi-samanvitā

Sie ist von *Bandinī* und anderen *Śhaktis* umgeben.

512. Dadhyannāsakta-hṛidayā

Sie liebt es, wenn Ihr geronnene Milch (Topfen) und Speisen mit geronnener Milch angeboten werden.

513. Kākinī-rūpa-dhāriṇī

Sie nimmt die Form von *'Kākini'* an.

514. Mūlādhārām-bujārūdhā

Sie residiert im vierblättrigen Lotus des *Mūlādhāra-Chakras*.

515. Pañcha-vaktrā

Sie hat fünf Gesichter.

516. Asthi-sansthitā

Sie residiert in den Knochen der Lebewesen.

517. Aṅkuśhādi-praharaṇā

Sie hält den Stachelstock und andere Waffen in Ihren Händen.

Der Stachelstock *Aṅkuśh* wird vom Elefantenführer zum Lenken seines Elefanten benützt.

518. Varadādi-niṣhevitā

'Varadā' und andere *Śhaktis* dienen Ihr.

519. Mudgaudanāsakta-chittā

Sie ist erfreut, wenn Ihr *Mudga* (Linsengericht) angeboten wird.

520. Sākinyambā-svarūpiṇī

Sie nimmt die Form von *'Sākinī'* an.

521. Ādnya-chakrābja-nilayā

Sie residiert im zweiblättrigen *Ādnya-Chakra*.

In diesem Chakra residierend, kontrolliert Sie verschiedene Sinnesorgane *(Indriyās)*. Die *Indriyās* oder auch *Dnyānendriyas* und *Buddhīndriyas* sind eine Kraft *Indras* (Deität des Firmaments, personifizierte Atmosphäre) dessen Wirken uns die Erkenntnis der Erscheinungswelt (*Nāmarūpa*) verschafft. Sie bestehen aus den fünf Wahrnehmungsorganen: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten; ferner aus den fünf Tätigkeitsorganen: Stimme, Hände, Füße, Ausscheidung und Fortpflanzung. Das elfte *Indriya* ist das Denken. Die *Indriyas* versorgen *Manas* (die Denkfähigkeit) mit Eindrücken der äußeren Welt und gehören dadurch mit in den Bereich des *Antarkarana* (wörtl.: 'inneres Organ', das uns denken, empfinden, erinnern und unterscheiden lässt).

522. Śhukla-varṇā

Sie ist von weißer Farbe.

523. Şhadānanā

Sie hat sechs Gesichter.

524. Majjā-sansthā

Sie residiert im Knochenmark.

525. Hansavatī-mukhya-śhakti-samanvitā

Sie wird von den *Śhaktis Hansavatī* und *Kshamavati* begleitet.

Diese Kräfte befinden sich im *Ādnya-Chakra* und kontrollieren die Atmung.

526. Haridrānnaika-rasikā

Sie liebt Nahrung, die mit Gelbwurz gewürzt ist.

527. Hākinī-rūpa-dhāriṇī

Sie nimmt die Form von *Hākinī* an.

528. Sahasra-dala-padmasthā

Sie residiert im tausendblättrigen Lotus.

529. Sarva-varṇopa-śhobhitā

Sie strahlt in allen Farben.

530. Sarvāyudha-dharā

Sie besitzt alle bekannten Waffen.

531. Śhukla-sansthitā

Sie residiert im Samen.

532. Sarvato-mukhī

Ihre Gesichter blicken in alle Richtungen.

533. Sarvaudana-prīta-chittā

Sie freut sich über alle Nahrung, die Ihr angeboten wird.

534. Yākinyambā-svarūpiṇī

Sie nimmt die Form der Yogini *Yākinī* an.

535. Svāhā

Sie ist die heilige Anrufungsformel *'Svāhā'* bei Feuerzeremonien *(Yagyas)*, welche am Ende von Mantras gesprochen werden.

536. Svadhā

Sie ist die heilige Anrufungsformel *,Svadhā'*, welche am Ende von Mantras gesprochen wird.

Svadhā ist außerdem der Wohnsitz *Śhrī Brahmas*. *Svāhā* und *Svadhā* sind die beiden Gemahlinnen *Śhivas* in der Form von *Agni* (Feuer) oder Kraft, daher Aspekte der *Śhakti*.

537. Amatih

Sie erscheint in der Form von *'Avidya'* (Ignoranz) oder *'Avyakta'* (unmanifestiert), solange *'Buddhi'* oder *'Matī'* (Intelligenz) noch nicht erschaffen sind.

538. Medhā

Sie erscheint in Form der Intelligenz (Weisheit), d.h. *'Buddhi'*.

539. Śhṛutih

Sie erscheint in der Form des offenbarten Wissens.

Śhṛutih (skrt. wörtl.: "hören") – alle heiligen Schriften des Hinduismus werden in *Śhṛutih* und *Smṛitih* unterteilt. Zu *Śhṛutih* werden alle Schriften gerechnet, die auf göttlicher Offenbarung beruhen und deshalb unbedingte Autorität besitzen. Es sind die Veden, deren ewiger, heiliger Klang von den *Riśhis* ‚gehört' wurde, das sind die *Sanhitās, Brāhmanas, Upanişhaden* und ein Teil der *Sūtras.*

540. Smṛitih

Sie erscheint in der Form der auf der Tradition beruhenden Schriften.

Smṛitih (skrt. wörtl.: ‚Erinnerung, Tradition') sind jene Schriften, die auf der Tradition beruhen. Sie gelten nur als verbindlich, wenn anzunehmen ist, dass sie auf eine *Śhṛutih* zurückgehen. Dazu gehören die *Vedāngas* (Ergänzungen zu den Veden), *Shrauta-* und *Grihya-Sūtras, Manu-Sanhitā* (das Gesetzbuch Manus, des Stammvaters der Menschheit), *Mahābhārata, Rāmāyana, Purānas* und die *Nīti-Shāstras* (ethische Schriften).

541. Anuttamā

Sie ist die Höchste und wird von niemand übertroffen.

Dazu ein Satz aus der *Bhagavad Gitā: 'Na tvatsamotasyabhyadhikah kutonyah'* – ‚Nichts ist höher als Du oder Dir gleich.'

Die Namen von '*Vajreśhvarī'* (Nr. 468) bis *'Anuttamā'* (Nr. 541) sind von großer Bedeutung, da sie die sieben Hüllen, bzw. die sieben Chakras beschreiben und eine detaillierte Darstellung der in ihnen residierenden Deitäten, der *Naivedyās*, der Yoginis oder Begleiter, sowie des *Nāma* Aspektes der Wirklichkeit als Buchstaben oder Alphabeth, enthalten. Sie repräsentieren weiters die sieben Ebenen des Bewusstseins, *Lokās* genannt, und die verschiedenen Stadien des Embrios im Mutterleib.

542. Puṇya-kīrtih

Deren Ruhm heilig und gerecht ist.

Die famosen Geschichten und Beschreibungen *Śhrī Lalitās* zu hören oder zu lesen verleihen Ihren Verehrern *Puṇyas* (Gutpunkte).

543. Puṇya-labhyā

Sie kann nur von rechtschaffenen Seelen erreicht werden.

Sie wird als Resultat guter Taten in vergangenen Leben verehrt, daher wird erzählt, dass es die letzte Geburt vor der Befreiung (*Mokşha*) ist, in welcher der Schüler *Śhrī Lalitā* verehrt.

544. Puṇya-śhravaṇa-kīrtanā

Sie verleiht jedem *Puṇyas* (Gutpunkte), der von Ihr hört und Ihr zu Ehren singt.

545. Pulomajārchitā

Sie wird von *Pulomajā* (oder *Śhachī*), der Gemahlin *Indras* angebetet.

Als *Indra* von *Nahuşha* aus dem *'Svarga'* (Himmelssphäre) vertrieben wurde, begann *Śhachī* auf Anraten des Gurus der Götter *'Śhrī-Tripura-Sundarī'* anzurufen und gewann so das Himmelsreich für ihren Gemahl zurück.

546. Bandha-mochanī

Sie ist frei von Bindungen und befreit Ihre Verehrer von Bindungen.

Sie löst die Bindungen des *Sansāra* (skrt. wörtl.: "Wanderung" = Kreislauf der Geburten und Tode) und gewährt die Befreiung, indem Sie die Ignoranz und Unwissenheit zerstört, welche die Schüler daran bindet.

547. Barbarālakā

Ihr gewelltes Haar betont Ihre Schönheit.

Dieser Name wird auch als *'Bandhurālakā'* gelesen, was soviel wie festes Haar bedeutet.

548. Vimarśha-rūpiṇī

Sie erscheint in der Form von *Vimarśha,* der wahren Bedeutung.

D.h. dass Sie die Unterscheidung zwischen Wirklichkeit und Unwirklichkeit ist. Die erste Bewegung der *Śhakti* als Vibrationen, welche das von uns wahrgenommene Universum der Namen und Formen erschafft.

549. Vidyā

Sie erscheint in der Form des Wissens, welches zur Befreiung führt.

550. Viyadādi-jagat-prasūh

Sie ist die Mutter des Universums.

Sie gebiert die Elemente, beginnend mit *Ākāśha,* dem Äther. Dazu ein Satz aus der *Taittirīya Upanişhad: ‚Ātmana Ākaśhah sambhūtah'* – ‚Aus dem *Ātma* wurde der Raum geboren.'

551. Sarva-vyādhi-praśhamanī

Sie heilt alle körperlichen und seelischen Leiden.

552. Sarva-mṛityu-nivārinī

Sie beschützt Ihre Verehrer vor allen Arten des Todes *(s. Śvetaśhvataropanişhad 4-15, Kaţhopanişhad 3-15).*

553. Agra-gaṇyā

Sie ist die Uranfängliche *(Aitareya Upanişhad 1-1).*

554. Achintya-rūpā

Sie ist jenseits der Erreichbarkeit durch Gedanken, da das Denkinstrument Ihre Schöpfung ist.

555. Kali-kalmaşha-nāśhinī

Sie zerstört alle Sünden des *Kali-Yuga*.

Dazu genügt es, sich nur der Lotusfüße *Śhrī Lalitās* zu erinnern und alle sündigen Taten, seien sie nun bewusst oder unbewusst geschehen, werden zerstört – das ist die wohlbekannte Reue *(Brahmānda Purāṇa).*

556. Kātyāyanī

Sie ist die Tocher des Weisen *Kata*, jene die all das *Tejas* (strahlendes Licht) der *Devās* in sich vereint.

557. Kālahantrī

Sie ist die Zerstörerin der Zeit (*Kala*, die Zeit ist auch eine Bezeichnung für den Tod, der alles dahinrafft).

558. Kamalākşha-nişhevitā

Śhrī Vişhṇu nimmt zu Ihr Zuflucht.

559. Tāmbūla-pūrita-mukhī

Ihr Mund ist voll zerkauter roter Betelnuss.

Verweist auf Name 26. Die geheime Bedeutung dieses Namens deutet auf das Wiederholen großer Mantrās hin.

560. Dādimī-kusuma-prabhā

Sie leuchtet rot wie eine Granatapfelblüte.

Dieser Name weist auf Ihr Eintauchen in *Brahmānanda* (Seligkeit des *Brahman)* hin.

561. Mṛigākşhī

Ihre Augen sind schön wie die eines Rehs.

562. Mohinī

Sie ist bezaubernd.

Als *Mohinī-Svarūpa-Vişhṇu* taucht Sie auf, nachdem der Milchozean (Bewusstsein) gequirlt wurde und erschafft die große Illusion, der alle, einschließlich *Śhrī Śhiva,* unterliegen.

563. Mukhyā

Sie ist die Erste.

Dazu ein Satz aus der *Taittrīya Upanişhad 3-10-6: ‚Ahamasmi Prathamajā'* – ‚Ich bin die Erstgeborene'.

564. Mṛidānī

Sie ist die Gemahlin von *Mṛida*, das ist *Śhrī Śhiva*.

565. Mitra-rūpiṇī

Sie ist eines jeden Freund.

Wie die Sonne spendet Sie jedem Licht.

566. Nitya-tṛiptā

Sie ist von ewiger Zufriedenheit.

567. Bhakta-nidhih

Sie ist der Schatz Ihrer Verehrer, die jederzeit Ihre liebevolle Aufmerksamkeit auf sich ziehen können.

568. Niyantṛī

Sie kontrolliert und führt alle Wesen auf den richtigen Pfad.

D.h. dass Sie das (universelle) Gesetz und alle Regeln etabliert.

569. Nikhileśhvarī

Sie ist die Königin aller.

570. Maitryādi-vāsanā-labhyā

Sie kann durch Liebe und andere gute Veranlagungen wie *Maitrī* (skrt. "Güte, Wohlwollen") erreicht werden.

Dazu aus den *Yoga-Sūtras*: *'Maitri-Muditā-Karuṇā Upekşhāṇām Sukha-Duhkha-Puṇyāpuṇya – Vişhayānām Bhāvanatachitta Prasādana'* – ‚Freundschaft mit jenen die glücklich sind ohne Neid zu haben, Mitgefühl mit jenen die leiden, Freude daran die Gerechten zu sehen, nicht auf die Sünden anderer achten (sie zu übersehen)'. Diese vier Neigungen steuern dazu bei, das Gemüt zu reinigen und so die Vision Gottes schauen.

571. Mahā-pralaya-sākşhiṇī

Sie ist Zeuge der großen Zerstörung.

Wenn alles, sogar alle Deitäten zerstört werden, bleibt nur Sie als Zeuge der großen Auflösung übrig. Dazu das *Śhrī Śhamkara Maṅtra-Mātṛikā-Stava*: '*Kalpopa-Samharaṇa…Sā Sākşhinī Vijayate Tava Mūrtirekā.'* – ‚Die Herrlichkeit ist deine Form, du bist der einzige Zeuge von *Śhivas* Zerstörungstanz am Ende des *Kalpas* (Weltenzyklus)'. Sie ist der bekannte Aspekt des *Sākşhī Kalā* welche unzersörbar ist. Jeder Schüler wird nach der Befreiung zu *Sākşhī Kalā (Sākşhī* = skrt. ‚Zeugenbewusstsein).

572. Parā-śhaktih

Sie ist die höchste Kraft (Macht).

Die *Vasişhţha-Sanhitā* sagt dazu: Der Mensch besteht aus neun Körperhüllen. Die zehnte Hülle in ihm versorgt die anderen mit Lebenskraft. Sie wird *Parā-Śhakti* genannt. In der *Śhvetāśhvataropanişhad* heißt es:*'Parāsya-Śhakti Vividhaiva Śhrūyate'* – 'Vielfälig sind die Formen dieser höchsten Kraft'. Und in der *Liṇga Purāṇa* finden wir folgenden Vers: ‚*Yasya Yasya Padārthasya Yā Yā Śhaktih Udāhṛta. Sā Sā Visveśhvarī Devī Śhaktah Sarvo Maheśhvarah Śhaktimanath Padārthā Ye Te Vai Sarva-Vibhūtayah Padārthe Śhaktaya Yā Yā-Stāmstām Gaurīm Vidurbudhāh'* - ‚Sie (die Energie) ist in jeder Materie manifestiert, Sie ist die Kraft, die Beherrscherin des Universums. Sie ist die Kraft des großen Herrn. Die Materie, welche diese Kraft in sich hat, ist *Śhiva* und die Kraft selbst ist unter den Weisen als *‚Gauri'* bekannt'.

573. Parā-nīşhţhā

Sie ist das höchste Ziel.

– wo alle Bemühungen in reinem Wissen, d.h. im Zustand des *Turiya* (überbewusster Zustand der Erleuchtung) enden. Dazu aus der *Bhagavad-Gīta*: *„Śharvam Karmākhilam Pārtha Jñāne Parisamāpyate."* – „O *Pārtha*, alle Handlungen enden in reinem Wissen."

574. Pradnyāna-ghana-rūpiṇī

Ihre Form ist reine, verfestigte Weisheit – jener Zustand, in dem nichts anderes erfahren wird als das Selbst.

Dazu die *Bṛahādāraṇyaka Upaniṣhad*: *‚Sa Yathā Saindhava – Ghanonantarosbāhyah Kṛitsno Rasa Ghana Yevaivam Vāreyamātmāsnantro Bāhyah Kṛtsnońtah Pradnyāna Ghanah’* - ‚Wie der Geschmack des Salzes im Meerwasser ist es überall. *Pradnyāna* bedeutet allesdurchdringend’.

575. Mādhvī-pānalasā

Sie hat kein Interesse daran, Wein zu trinken, d.h. dass es nichts gibt, auf das Sie erpicht wäre.

576. Mattā

Sie ist berauscht von der Verwirklichung des *Brahman*, welche Ihre Schüler alle Namen und Formen vergessen lässt.

577. Mātṛikā-varṇa-rūpiṇī

Ihre Form sind die Buchstaben des Alphabets, vom *‚A’* zum *‚Kşha’*.

Das heißt, dass Sie das gesprochene Wort (*Nāma*) ist, aus denen alle heiligen Schriften bestehen.

578. Mahā-kailāsa-nilayā

Sie residiert im großen *Kailāsa*, dem *Mahā Kailāsa.*

Im *Śhrī Yantram* ist das der innerste *Bindu* (Punkt) und im Körper der *Sahasrāra-Padma* (*Padma* = Lotus) oberhalb des *Brahmarandhras* (Scheitelpunkt des Kopfes).

579. Mṛiṇala-mṛidu-dorlatā

Ihre Arme sind so weich und kühl wie der Stengel einer Lotusblume.

580. Mahanīyā

Sie ist der Verehrung würdig.

581. Dayā-mūrtih

Sie ist die Verkörperung des Mitgefühls.

582. Mahā-sāmrājya-śhālinī

Sie regiert das große Reich der drei Welten (Universum).

Mahā Sāmrājya meint den *Mahā-Kailāsda*, den großen silbernen Berg Kailash, ein vom Mythos umwobener Berg im Himālaya, wo sich das Paradies *Śhrī Śhivas* befinden soll.

583. Ātma-vidyā

Sie ist das Wissen über das Selbst.

Sie gibt Ihren Verehrern dieses Wissen – *Ātma Sākşhatkāra*. Das Mantra *‚Aham'* (‚ich bin') ist *‚Atmasvarūpa'* – die Natur des Atmas.

584. Mahā-vidyā

Sie ist der Sitz des hohen Wissens, des Wissens über das Selbst.

585. Śhri-vidyā

Sie ist das heilige Wissen.

Das *Bīja Mantra ‚Śhrī'* (Wurzelsilbe) stimmt Sie günstig.

586. Kāma-sevitā

Sie wird von *'Kāma'* verehrt.

'Kāma' ist *Śhrī Śhiva* in seinem Aspekt des Wunsches zur Schöpfung *'Soskśmayata'*. *Śhrī Śhiva* ruft Sie an und betet zu Ihr, damit Sie seinem Wunsch nachkommt und mit der Schöpfung beginnt. Gemäß der *Aruṇopanişhat* ist *Kāma* auch ein Name für *Manmatha* (Gott der Liebe), welcher Sie günstig stimmt. Sie ist von Seiner Hingabe erfreut und gibt ihm einen Zuckerrohrbogen und Blumen als Pfeile, mit denen er die Welt erobert.

587. Śhrī-şhodaśhākşharī-vidyā

Sie erscheint in Form des sechzehnsilbigen Mantras *(Śhrī-Rājarājeāhvarī-Mantra)* .

588. Trikūţā

Sie erscheint in drei Teilen (des *Pañchadaśhī Mantras*).

Das *Pañchadaśhī Mantra* besteht aus drei Buchstabengruppen oder *Kūţās – Kāmarāja-Kūţā, Vāgbhava-Kūţā* und *Śhakti-Kūţā.*

589. Kāma-koţikā

Ihre Form ähnelt der *Kāmas (Śhrī Śhiva)*.

590. Kaţākşha-kińkarī-bhuta-kamalākoţi-sevitā

Ein Blick aus Ihren Augen lässt Millionen von *Lakşhmīs* Ihr zu diensten sein.

Dieser Blick bewirkt für Ihre Verehrer Millionen verschiedener Formen des Reichtums und der Fülle.

591. Śhirah-sthitā

Sie residiert im Kopf nahe des *Brahmarandhras.*

592. Chandra-nibhā

Sie glänzt wie der Mond.

Im *Sahasrāra Padma* erscheint Sie in der Form des strahlenden Mondes.

593. Bhālasthā

Sie residiert in der Stirn, zwischen den Augenbrauen.

Als *'Bhuvaneśhvarī Bīja'* – das ist der Laut *'Hrīm'*, über den man meditieren sollte.

594. Indra-dhanush-prabhā

Sie erscheint in den sieben leuchtenden Farben des Regenbogens, über welche man meditieren sollte.

595. Hṛidayasthā

Sie residiert im Herz.

'Hṛidaya' ist der Sitz der *Devi* als *'Kāmarāja-Bīja. Śhrī Ramaṇa Mahaṛiṣhi* und auch viele heilige Texte lehren, dass sich der Sitz des Spirit in unserem Körper etwas rechts vom Herzorgan befindet. Viele Verehrer meditieren über Sie als jene die im Herzen sitzt, im *'Anāhata-Padma'* – dem Lotus des Herzens. Das *'Parā-Bīja'* (skrt.: 'höchste Keimsilbe') eines Mantras ist ebenfalls als *'Hṛidaya'* bekannt. *Śhrī Devi* residiert in ihm, d.h. dass Sie das Leben und die Kraft der Mantras ist. Keimsilben sind Klänge, die entstehen, wenn die Kundalini die Chakras durchringt.

596. Ravi-prakhyā

Sie strahlt wie die Sonne.

597. Trikoṇāntara-dīpikā

Sie ist das Licht innerhalb des Dreiecks.

Das Licht wird durch den *'Bindu'* innerhalb des ersten Dreiecks im *Śhrī-Yantram* dargestellt. Die Diagramme im *Śhrī-Yantram*, welche dem *Mūlādhāra* und *Svādhiṣhṭhāna* entsprechen, werden als *Agni-Maṇdala* (Feuer-Mandala) bezeichnet. *Maṇipūra* und *Anāhata* bilden das *Ravi-Maṇdala* (*Ravi* ist ein Name für den Sonnengott, daher Sonnen-Mandala) und *Viśhuddhi* und *Ādnyā* das *Chandra-Maṇdala* (Mond-Mandala). Das *Sahāsrāra* wird auch *Ūttamā-Chaṅdra-Maṇdala* genannt (verm. ‚Vorzügliches Mond-Mandala').

598. Dākṣhāyaṇī

Sie ist *Satidevi,* die Tochter des *Dakṣha.*

Dakṣha ist ein *Prajāpati* (skrt. wörtl. ‚Herr der Geschöpfe'). Gewöhnlich werden zehn *Rishis* (Weise) als geistgeborene Söhne *Brahmas* mit dem Namen *Prajāpati* bezeichnet. Das sind:

Marīchi, Atri, Angiras, Pulastya, Pulaha, Kratu, Vasishtha, Bhrigu, Nārada und *Prachetas* oder *Dākşha.* Nach anderen Quellen gibt es nur sieben *Prajāpatis*, außerdem werden in den Veden *Indra*, *Savitri*, *Hiranyagarbha* und andere Gottheiten mit diesem Namen benannt. *Manu*, der Ahnherr der Menschen, nennt *Brahma* als Schöpfer und Stütze des Universums *Prajāpati*.

599. Daitya-haṅtrī

Sie ist die Töterin der Dämonen.

Als *Daityas* werden eine Rasse von Dämonen und Giganten bezeichnet, die gegen die Götter Krieg führten und Opferhandlungen behinderten. Sie wurden besiegt und verschwanden. Hier meint dieser Name, dass Sie die bösen Kräfte im Menschen zerstört.

600. Dakşha-yadnya-vināśhinī

Sie zerstört das Opfer *Dakşhas*, welches verrichtet wurde, um *Śhrī Śhiva* herauszufordern.

D.h. Sie zerstört alle Versuche und Kräfte, die sich *Śhrī Śhiva* oder anders gesagt dem Göttlichen zu widersetzen versuchen.

601. Darāndolita-dīrghākşhī

Sie hat schöne, geweitete Augen, die aus Mitgefühl beben.

602. Dara-hāsojjvalan-mukhī

In Ihrem strahlenden Lächeln spiegelt sich Ihre innere Seligkeit.

603. Guru-mūrtih

Ihre Form ist die des Meisters (Guru).

Jeder wahre Guru ist eins mit der göttlichen Kraft und daher letztlich eins mit *Śhrī Mataji*. Es besteht kein Unterschied zwischen Ihm und *Devatā*, dem Objekt der Anbetung oder Verehrung. Gibt sich ein Schüler intensiv und unerschütterlich der Mutter hin, dann lehrt Sie ihn und führt ihn zum höchsten Zustand der Befreiung.

604. Guṇa-nidhih

Sie ist der in den *Guṇās* verborgene Schatz.

Sie ist der Springbrunnen des *Avyakta*, aus welcher gemäß der *Sānkhya* Philosophie die drei *Guṇās*, *Sattva, Rājas* und *Tamas* fließen. *Avyakta* (skrt. wörtl.: ‘unmanifestiert’) ist die Kraft hinter den Dingen. Die *Guṇās* sind die Grundeigenschaften der Erscheinungswelt und damit die Eigenschaften der *Māyā* (Illusion).

605. Gomātā

Sie ist die Mutter der Kühe.

In der indischen Mythologie nimmt Sie die Form der Kuh *Surabhi* an, welche alle Wünsche gewährt. ‘Go” bedeutet ‚Strahlen’ und verweist auf ‘*Surya*’, die Sonne oder auf die Sprache, auf *Vēda-Mātā*, den Ursprung der Sprache oder *Shabda-Brahman* (den Urklang).

606. Guha-janma-bhūh

Sie ist die Mutter von ‘*Guha’.*

Guha ist *Subrahmanya*, der Oberbefehlshaber der göttlichen Armeen des Bewusstseins und daher die Herausragendste unter den göttlichen Kräften des Bewusstseins (s. auch Nr. 442).

607. Deveśhī

Sie ist die Königin der *Devās*, d.h. die Regentin und Beschützerin über alle göttlichen Kräfte.

608. Daṇda-nītisthā

Sie pflegt das Strafgericht ohne den geringsten Fehler.

Indem Sie Sünder bestraft, korrigiert Sie diese und führt sie auf den rechten Weg.

609. Daharākāśha-rūpiṇī

‘Daharākāśha’ ist der Raum innerhalb der Lotusblume des Herzens – das ist Ihre Form, d.h. dass Sie dort residiert.

610. Pratipanmukhya-rākānta-tithi-maṇdala-pūjitā

Ihre Verehrung beginnt am Tag der ersten Mondphase und endet bei Vollmond.

Die fünfzehn Phasen des Mondes von *‘Pratipat’* bis *‘Pūrṇimā’* (Vollmond) sind Ihre Manifestationen. Sie wird als die fünfzehn *Nityās* (die Deitäten des Tages) von *‘Kāmeśhvarī’* bis *‘Chitrā’* verehrt, welche mit den fünfzehn Mondphasen korrespondieren.

611. Kalātmikā

Sie erscheint in Form der *Kalās*.

Das Wort *Kalā* hat mehrere verschiedene Bedeutungen:

‘Strahl’, z.B. die 16 *‘Chandra-kalās’* (Mond), die 10 *‘Agni-Kalās’* (Feuer) und die 24 *‘Sūryakalās’* (Sonne), sind Ihre Manifestationen;

1. die Buchstaben von *‘A’* bis *‘Kṣha’* werden *Kalās* genannt;
2. *‘Kalā’* ist auch ein Aspekt des *‘Jīva’* (Individualseele) in den vier Zuständen wie *‘Jāgrut’* (Wachbewusstsein) usw.
3. Gemäß der *Aruṇopaniṣhad* strömen von Ihren Füßen 360 *‘Kalās’* oder Strahlen aus, die Aspekte Ihrer Urkraft sind.
4. *‘Kalā’* bedeutet weiters Kunst.

612. Kalānāthā

Sie ist die Herrscherin aller *'Kalās'*.

613. Kāvyālāpa-vinodinī

Sie erfreut sich an Poesie.

614. Sachāmara-ramāvāṇī-savya-dakşhiṇa-sevitā

Śhri Lakşhmī und *Śhrī Sarasvatī* dienen Ihr, indem Sie Ihr von beiden Seiten mit Fächern kühlende Luft zufächeln.

615. Ādi-śhaktih

Sie ist die Urkraft, der Urspung von allem.

616. Ameyā

Sie ist nicht messbar, da es außerhalb von Ihr nichts gibt, mit dem Sie gemessen werden könnte.

617. Ātmā

Sie ist das ‚Selbst' in allem.

Ātmā meint hier die individuelle Seele.

618. Paramā

Sie ist das Höchste – d.h. *'Paramātmā'* – die kosmische Seele.

Es wird gesagt, dass *Brahma* vier Aspekte hat: 1. *Pradhāna* = unmanifestiert; 2. *Puruşha* = skrt. wörtl. 'Mensch' – der ursprüngliche, ewige Mensch – d.h. der Spirit; 3. *Vyakta* = skrt. 'das Wahrnehmbare' = die Erscheinungswelt und 4. *Kāla* = die Zeit. *Paramā* meint hier einen Zustand jenseits der vier Aspekte von *Brahma*.

619. Pāvanākṛitih

Sie ist die heilige Form.

So rein, dass Sie alle Sünden abwäscht.

620. Aneka-koţi-brahmāṇda-jananī

Sie ist die Mutter von Milliarden Welten.

Sie ist Mutter des Makrokosmos - der Geist kreiert das Universum nach seinem Willen.

621. Divya-vigrahā

Sie hat einen göttlichen Körper.

Das Wort *'Vigraha'* kann sich auch auf den Kampf zwischen den göttlichen und den dämonischen Kräften beziehen.

622. Klīmkārī

Sie schuf die Silbe *'Klīm'* – das *'Kāmarāja-Bīja*.

Sie ist die Personifikation dieser Keimsilbe *(Bīja-Mantra).*

623. Kevalā

Sie ist reines *Brahman*, absolut, unabhängig und ohne Eigenschaften.

Sie ist in Ihrer Einheit von den drei Formen der Unterscheidung *(Svagata, Sajātīya u. Vijātīya)* nicht zu erfassen. Während das *'Kāmarāja-Bīja'* dem Schüler hilft, die ersten drei *Puruşhārthās* zu erreichen, verhilft ihm das *Kāmakalā-Mantra 'Īm'* zur Befreiung *(Mokşha)*. Die *Puruşhārthās* sind die vier Ziele des Lebens: *Dharma, Artha, Kāma* und *Mōkşha* (Rechtschaffenheit, Besitz, Sinneslust und Befreiung).

624. Guhyā

Sie ist ein großes Geheimnis.

Sie ist in *'Guhyā'* verborgen, d.h. in der Höhlung des *Antarkaraṇas* (Denkorgan) und der *Pañcha-Kośhās* (fünf Körperhüllen) und daher schwer zu erkennen.

625. Kaivalya-pada-dāyinī

Sie gewährt Ihren Verehrern den reinen, ganzheitlichen Zustand des *'Kaivalya'.*

Das *Yogasūtra* 4, Kap. 33 beschreibt den *Kaivalya*-Zustand als Etablieren seiner eigenen Bewusstseinsnatur. Ist das Selbst verwirklicht, findet der Schüler keinen Unterschied mehr zwischen dem Objekt der Anbetung *'Devatā'* und dem individuellen Selbst *,Jīva'* und erreicht den Zustand des *Brahman*, auch *Kaivalya-Pada* genannt.

626. Tripurā

Sie war schon vor den *Trimūrtis*, *Brahma, Vişhṇu und Śhiva*.

D.h. dass Sie älter ist als diese. Es gibt viele Triaden oder Dreiheiten. Die *Trimūrtīs, Triguṇās* (drei Erscheinungsweisen der Natur), *Trilokas* (drei Welten), drei Zustände des *Jīva,* drei *Śharirās* (Körperhüllen) usw. Der Name bedeutet, dass Sie all diesen Dreiheiten vorhergehend und deren Schöpferin ist.

627. Tri-jagad-vandyā

Sie wird von den Bewohnern der Drei Welten angebetet.

D.h. von den Bewohnern *Svargas*, *Bhūmis* und *Pātālas* (Himmel, Erde und Unterwelt).

628. Trimūrtih

Sie erscheint in Form von *Śhrī Brahma, Viṣhṇu* und *Śhiva.*

629. Tridaśheśhvarī

Sie ist Herrscherin über die Götter.

Der Name teilt sich in *'Tridaśha'* und *'Īśhvarī'. 'Tridaśha'* meint hier *Devās* (Götter) - *'Īśhvarī'* (der Herr, Gott) ist Ihr Regent. Im Menschen bezieht sich *'Tridaśha'* auf die drei Zustände der Individualseele *(Jīva)* - Wach- u. Traumzustand sowie traumloser Tiefschlaf.

630. Tryakṣharī

Ihre Form besteht aus den drei Buchstaben der Silbe OM (= A – U – M).

631. Dīvya-gandhādhyā

Sie verströmt himmlischen Duft.

632. Sindūra-tilakāñchitā

Ihre Stirn schmückt ein Zeichen aus Zinnober *(Tilakā)*.

633. Umā

Sie ist die Göttin Parvati.

'U' steht für die Jugendliche, *'ma'* für 'nicht tun'. Als Tochter *Himavāts,* des Königs der Berge, begab Sie sich einst in den Wald, um dort strengen Bußübungen nachzugehen und so *Śhrī Śhriva* zu Ihrem Gemahl zu gewinnen. Ihre Eltern warnten Sie davor, solch schwere Übungen auf sich zu nehmen, daher der Name. Gemäß der *Kenopanişhad* ist *Uma* die Form, in welcher *Indra* und die anderen Götter *'Śhrī Mātā'* erkennen konnten. Der Name *'Uma'* besteht aus den selben Buchstaben wie die Silbe *'AUM',* daher ist sie auch *'Praṇava-Svarūpā'* (*Praṇava* = Bezeichnung für die mystische Silbe OM, *Svarūpā* = Form). *Śhrī Uma* ist auch als *'Indu-Kalā'* bekannt, in dieser Form residiert Sie in den Herzen aller Lebewesen.

634. Śhailendra-tanayā

Sie ist die Tochter von *Himavāt,* dem König der Berge (Himalaya).

635. Gaurī

Sie ist von goldheller Erscheinung.

Aus der *Devī Purāṇa: 'Śhaṅka-Kundendu-Varṇā Chetyeto Gourīti Sā Smṛitā'* – 'Sie ist als *Gauri* bekannt, da Sie eine Farbe wie *Śhankha* und *Kunda* hat.

636. Gandharva-sevitā

Die *Gandharvās* dienen Ihr.

'Gandharvās' meint hier *'Devas'* wie *Indra,* welche Sie anbeten, um *Brahma-dnyāna* zu erhalten.
Oder es ist gemeint, dass Sie von himmlischen Sängern umgeben ist.

637. Viśhva-garbhā

Ihr Bauch enthält das gesamte Universum.

638. Svarṇa-garbhā

Sie ist die Ursache der Welten.

In Ihrem Aspekt der Schöpferin ist Sie *Śhrī Hirańyagarbha*, das bedeutet 'Sie hat den kosmischen Geist in sich'. Außerdem ist Sie die Mutter der *Varṇās* (Gesellschaftsordnung/Kasten), *Bījās,* Buchstaben und Veden.

639. Avaradā

Sie tötet die *Asurās* (Rasse von Dämonen);
oder auch: jene, die leuchtende Zähne hat.

640. Vāgadhīśhvarī

Sie regiert über *'Vak',* das ‚Wort'.

641. Dhyāna-gamyā

Sie kann durch *Dhyāna* (tiefe Meditation) erreicht werden.

Dazu die *Bhagavad Gītā*: *‚Dhyānayogena Yogīnām'* – ‚erreicht durch das *Dhyāna-Yoga* der Yogis'.

642. Aparicchedyā

Ihre Grenzen können nicht festgestellt werden, da Sie Raum, Zeit und Gedanken nicht begrenzen oder trennen.

643. Dnyānadā

Sie gewährt das Wissen über das Selbst.

Nur durch Ihre Gnade als *Dnyāna-Śhakti* kann der Verehrer *‚Brahma Dnyāna'* erreichen.

644. Dnyāna-vigrahā

Sie ist die Verkörperung von *Dnyāna* (Wissen/Erkenntnis).

645. Sarva-vedāńta-sanvedyā

Sie ist als *Vedāńta* bekannt (Schlussbetrachtungen der Veden mit *Upaniśhaden*).

646. Satyānanda-svarūpiṇī

Sie ist die Natur von Wahrheit und Segen.

647. Lopāmudrārchitā

Sie wird von *Lopāmudrā* angebetet.

Lopāmudrā ist die Gemahlin des bekannten *Riṣhis Agastya*, von welchem auch das *‚Pañcha-Daśhī-Mantra'* stammt. *Lopāmudrā* verehrte *Śhrī Lalitā* mit diesem Mantra, daher der Name.

648. Līlā-klipta-brahmāṇda-maṇdalā

Sie schuf das Universum nur zu Ihrem Vergnügen.

Aus den *Śhrutis: ‚Tasya Śhakti-Samullāsa-Mātram Jagaditi Sthitam'* – ‚das Universum existiert zum Vergnügen Seiner Kraft'.

649. Adṛiśhyā

Sie kann mit den Sinnesorganen (Augen) nicht wahrgenommen werden.

Alle sichtbaren Dinge sind Ihre Schöpfung und Manifestationen. Sie ist die Kraft hinter *Nāma* und *Rūpa* (Namen und Form). Sie befindet sich jenseits der Sehorgane. In der *Chāndogya Upaniṣhad 7, 24* heißt es: *‚Yatra nānyat paśhyati'* - ‚Wo es nichts mehr gibt, das gesehen werden kann'.

650. Dṛiśhya-rahitā

Für Sie gibt es nichts zu sehen, da Sie beides ist, das Objekt (das Gesehene) und das Subjekt (die Sehende).

Dazu die *Sarasvatī Rahasyopaniṣhat 58: ‚Asti bhāti Priyam Rūpain na cetyamśha pañchakam Ādyam Trayam Brahmarūpm Jagadrūpam Tato Dvayam'* – ‚Alles Sicht- und Unsichtbare lässt sich in fünf Kategorien einteilen'. Die ersten drei *‚Asti', ‚Bhāti'* und *‚Priyam'* (*‚Sat', ‚Chit'* und *‚Ānanda'* = Wahrheit, Aufmerksamkeit und Seligkeit) schließen die unsichtbare Kraft *‚Parā-Śhakti'* hinter der Realität ein. *‚Jagat'* (die Erscheinungswelt) enthält die *‚Prakṛiti'* (Urnatur) von *‚Nāma'* und *‚Rūpa'*. Der Weise begreift also das Unsichtbare hinter der Erscheinungswelt als das Höchste.

651. Vidnyātrī

Sie kennt die Wahrheit über das physische Universum.

Sie ist die *‚Chit-Śhakti',* die Kraft hinter dem Wissen.

652. Vedya-varjitā

Es gibt für Sie nichts zu wissen;

da Sie sowohl die Wissende als auch das Gewusste ist, d.h. Sie ist *Kşhetra* und *Kşhetrajña*.

653. Yoginī

Sie ist immerwährend mit *Paraśhiva* vereint. Sie besitzt die Kraft des Yoga.

Saundarya Laharī, 1. Shloka: ‚Śhiva-Śhaktyā yuktah' – ‚jene, die mit *Śhiva* vereint ist'. *Yoginīs* sind verschiedene Aspekte der *‚Parā-Śhakti'*, d.h. sie sind die mannigfaltigen Kräfte in den verschiedenen Chakras.

654. Yogadā

Sie gewährt Yoga, d.h. die Vereinigung der individuellen Seele *‚Jīvātmā'* mit *‚Paramātma'*, der kosmischen Seele. Die Pfade dorthin werden ‚Yoga' genannt.

655. Yogyā

Sie ist allen Fähigkeiten und Kräften, die aus den Yoga-Übungen erwachsen, würdig.

Wie z.B. die Kenntnis der Vergangenheit und Zukunft, Kenntnis über frühere Geburten usw. sind Ihre *Vibhūtis* (skrt.: „Macht, Offenbarungen).

656. Yogānandā

Sie ist die Glückseligkeit, welche aus dem Yoga resultiert und die Glückseligkeit des *Turiya* Zustandes.

Dazu die *Taittirīa Upanişhad*: *'Ānaṅdo Brahmeti Vyajānāt'* – ‚wisse, dass *Ānanda Brahma* ist'.

657. Yugaṅdharā

Sie trägt die *Yugas.*

‚Yuga' bedeutet ‚Paar' oder ‚Weltzeitalter' oder ‚Achse eines Wagens'. Sie beschützt den Wagen des Universums, da Sie dessen Achse ist. Oder man könnte auch sagen, dass Sie in der Form des Paares *Śhiva-Śhakti* oder der Zeitzyklen erscheint.

658. Icchāśhakti-dnyāna-śhakti-kriyā-śhakti-svarūpiṇī

Ihre Form sind die Kräfte des Wunsches, des Wissens und der Handlung.

Diese Kräfte erschaffen und bewegen das Universum. Kräfte wie die *Icchha-Śhakti,* die Kraft des reinen Wunsches, sind die Ursache von allem und gleichzeitig die verbindenen Seile, welche die Maschinerie der drei *Lokas* (Welten) kontrollieren.

659. Sarvādhārā

Sie ist die Stütze von allem.

660. Supratīşhţhā

Sie ist feststehend.

Dazu die *Mahā-Nārāyaṇīya Upanişhad*: *‚Tasmin-Sarvam Pratişhţhitam'* – ‚in dem alles seine Basis hat'.

661. Sadasad-rūpa-dhāriṇī

Sie nimmt die Form alles Existierenden und Nicht-Existierenden an.

Sie ist der Ursprung des Universums der Namen und Formen und der unsichtbaren Kräfte dahinter. Dazu die *Taittirīya Upanişhad: ‚Satyam Chānṛitam Cha, Satyamabhavaţ'* – ‚sowohl das Wirkliche als auch das Unwirkliche gehen von der höchsten Wahrheit aus'.

662. Aşhta-mūrtih

Sie hat acht Formen oder Manifestationen.

Gemäß der *Śhakti-Rahasya* sind diese: *Lakşhmī, Medhā, Dharā, Puşhţi, Gauri, Tuşhţi, Prabhā* und *Dhṛiti.* Auf einer anderen Ebene sind das die fünf Elemente *(Pañchabhūtas)*, die Sonne, der Mond und *Yajamāna* der Opferpriester.

663. Ajā-jaitrī

Sie besiegt die Ignoranz, *Mūla-Prakṛiti* (skrt.: *‚Mula'* = Wurzel, Urspung; *Prakṛiti* = Natur).

Mūla-Prakṛiti ist das Urelement, aus dem sich alle Formen entwickelt haben. Die ersten zarten Schwingungen des Lebens entstehen durch die gegenseitige Beeinflussung von *Parabrahman*, des göttlichen transzendenten Seins und *Mūla-Prakṛiti,* der Keimform der *Prakṛiti* (skrt. ‚Natur, Materie).

664. Lokā-yātrā-vidhāyinī

Sie lenkt den Lebenskreislauf im Universum.

665. Ekākinī

Sie ist allein stehend.

Sie ist die einheitliche Basis der Vielheit des Universums.

666. Bhūma-rūpā

Sie ist die Gesamtheit aller existierenden Dinge.

D.h. Sie hat die Form von *Bhūmā* inne, d.h. Sie ist die Basis aller Erfahrung, die Gesamtheit aller Dinge. Dazu die *Chāndogya Upanişhad: 'Yatra Nānyat Paśhyati, Nānyat Śhṛiṇoti, Nānyat Vijānāti Sa Bhūmā'* – 'Wo nichts gesehen, gehört oder gewusst wird, dieser Bewusstseinszustand ist *Bhūmā'*.

667. Nirdvaitā

Sie hat keinen Sinn für die Dualität.

Das gesamte Universum unterliegt der Dualität, aber Sie befindet sich als dessen Basis außerhalb davon.

668. Dvaita-varjitā

Sie befindet sich jenseits der Dualität.

Mit diesem Namen wird die oben angeführte Behauptung, dass die höchste Wahrheit nicht der Dualität unterliegt, wiederholt und darauf hingewiesen, dass der Schüler fähig sein muss, die immerwährende Dualität zu überschreiten um diesen höchsten Zustand zu erreichen.

669. Annadā

Sie ist jene, die alles ernährt.

Das Wort *Anna* bedeutet hier dasselbe wie *'Annāt-Puruşha'* in der *Taittirīya Upanişhad*, wo es heißt, dass aus *Anna* der *Puruşha* geboren wird: *'Annam hi Bhūtānām Jyeşhṭham'* – '*Annam* ist die wichtigste aller Kategorien, da sie Leben und Bewusstsein erhält'. (*Puruşha* skrt. wörtl.: 'Mensch' – der ursprüngliche, ewige Mensch, das höchste Wesen; eine der beiden Wirklichkeiten in der *Sānkhya*-Philosophie, in der *Puruşha* das Selbst, das Absolute und reines Bewusstsein bezeichnet. Er ist der 'Zuschauer', der den Wandlungen der *Prakriti* [Natur] zuschaut).

670. Vasudā

Sie gewährt Reichtum.

Dazu die *Śhrī Śūktam: 'Lakşhmīmanapagāminīm Yasyām Hiraṇyam Vindeyam'* – 'Indem man *Śhrī Lakşhmi*, die Unzerstörbare, verehrt, erlangt man Gold und Reichtümer'.

671. Vṛiddhā

Sie ist uralt, da alles von Ihr erschaffen wurde.

672. Brahmātmaikya-svarūpiṇī

Ihre Natur ist die Vereinigung von *Brahma* mit *Ātmā,* d.h. die Vereinigung der individuellen Seele mit der kosmischen Seele.

Wie die Suche in der oben beschriebenen Vereinigung Ihren Höhepunkt findet, gipfelt das Wissen der vier Veden jeweils in einem *Māhāvākya* (skrt. wörtl. 'Großer Satz'), welcher auch als Mantra bezeichnet wird:

1. in der *Aitareya-Upanişhad* des *Rigveda: 'Prajñānam Brahma'* = 'Bewusstsein ist Brahman';
2. in der *Brihadāranyaka-Upanişhad* des *Yajurveda: 'Aham Brahman Asmi'* = 'Ich bin Brahman';
3. in der *Chāndogya-Upanişhad* des *Sāmaveda: 'Tat Tvam Asi'* = 'Das bist du';
4. in der *Māndūkya-Upanişhad* des *Atharvaveda: 'Ayam Ātman Brahma'* = 'Dieses Selbst ist Brahman'.

673. Bṛihatī

Sie ist *'Ṛitam Bṛihat'*, die große Wahrheit.

674. Brāhmaṇī

Sie ist das vorherrschende *Sattva*.

Sie ist die Gemahlin von *Brāhmana.* Nach der *Kūrma-Purāṇa* ist *Brāhmaṇa* niemand anderes als *Śhrī Śhiva*.

675. Brāhmī

Sie ist die Gemahlin von *Śhrī Brahma*, d.h. Sie ist *Śhrī Sarasvatī* die Göttin der Sprache.

676. Brahmānandā

Sie ist der immerwährende Segen des *Brahmans*.

Ānanda oder Freude/Seligkeit wird in verschiedene Abstufungen eingeteilt, *Brahmānandā* ist die höchste davon.

677. Bali-priyā

Sie bevorzugt und erfreut sich an *Bali*.

Bali hat verschiedene Bedeutungen:
1. Opfergaben, welche Ihr bei Pujazeremonien angeboten werden;
2. der Kraftvolle, welcher seine Wünsche überwindet;
3. gem. der *Śhrī-Kalyāṇānanda Bhāratī* die Sanskrit-Sprache;

678. Bhāşhā-rūpā

Sie erscheint in Form der Sprache.

Sie wird in jeder Sprache verehrt und Sie ist der Inhalt jeder Sprache.

679. Bṛihatsenā

Sie hat riesige Armeen, bzw. Kräfte (s. auch Nr. 65).

680. Bhāvābhāva-vivarjitā

Bhāvā meint die Existenz des Universums in Name und Form. *Abhāva* ist die Nichtexistenz, wenn man etwa von dem Sohn einer unfruchtbaren Frau sprechen würde. Sie ist jenseits dieser beiden Kategorien.

681. Sukhārādhyā

Sie kann leicht verehrt werden.

D.h. ohne den Körper starken Belastungen zu unterwerfen, etwa durch *Antaryāga* (inneres Opfer) oder *Dnyāna-Mārga* (den Weg der Erkenntnis).

682. Śhubha-karī

Die Wohltätige.

Das höchste Gut ist die Erkenntnis des Höchsten. Sie gewährt es Ihren Verehrern.

683. Śhobhanā-sulabhā-gatih

Sie ist der einfachste Weg zur Selbstverwirklichung.

684. Rāja-rājeśhvarī

Sie ist die Regentin über alle Kaiser und Könige.

Als *Rājas* bezeichnet man auch die acht *Dikpālakās*, deren Oberherren die *Trimurtis, Śhrī Brahma, Viṣhṇu* und *Maheśhvara* sind. Die *Dikpālakās* oder *Dig-Gajas* sind acht Götter in der Gestalt von Elefanten, welche die acht Enden des *Dik*, des Universums stützen. Ihre Namen lauten: *Airavata, Pundarika, Supratika, Vamana, Kumuda, Anjana, Pushpadanta* und *Suryabhauma*.

685. Rājya-dāyinī

Sie verleiht die Oberherrschaft oder Regierungsgewalt.

Gemeint ist hier nicht die Herrschaft über die Erde, sondern über die spirituellen Reiche wie *Vaikuṇţa* (das Paradies *Śhrī Viṣhṇus*) und *Kailāsa* (skrt. wörtl. ‘silberner Berg’, das Paradies *Śhrī Śhivas*).

686. Rajya-vallabhā

Sie beschützt all die oben genannten Oberherrschaften (welche sich im *Śhrī Yantram* befinden).

Es bereitet Ihr großes Vergnügen, über diese Gebiete zu regieren und deren Funktionen der Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung zu überwachen.

687. Rājatkṛipā

Ihr Mitgefühl nimmt jeden gefangen.

688. Rāja-piṭha-niveśhita-nijāśhritā

Jenen, die bei Ihr Zuflucht nehmen, erhebt Sie auf spirituelle oder materielle Königsthrone.

689. Rājya-lakśhmī

Sie ist die Verkörperung allen Wohlstandes in der Welt.

690. Kośha-nāthā

Sie ist die Herrin der Schätze.

Das Wort *Kośhas* meint hier *Pañcha-Kośhas* (die fünf Körperhüllen) und Sie ist deren Königin.

691. Chaturaṅga-baleśhvarī

Sie kommandiert die vier Divisionen der Armee, d.h. Pferde, Elefanten, Streitwagen und Infantrie.

Der Name bedeutet auch, dass Sie die Königin der vier Veden ist.

692. Sāmrājya-dāyinī

Sie verleiht Regierungsgewalten.

Sie verleiht Ihren Verehrern Königreiche, welche sonst nur die Veranstalter des *Rājasūya-Yāgas* erhalten (dieses Opfer durften nur jene Könige verrichten, die von den *Rājas* [Fürsten] als Oberherrscher anerkannt wurden). Gemäß der *Śhrī Vidyā* ist damit das Reich der Befreiung – *'Mokşha-Sāmrājya'* auch bekannt als *'Pūrṇa-Paţţābhişheka'* oder *'Pūrṇa-Dīkşhā'* gemeint, welches größer als jedes irdische Reich ist.

693. Satya-sandhā

Sie ist der Wahrheit hingegeben und hält sie aufrecht.

694. Sāgara-mekhalā

Die Ozeane sind Ihre Gürtel.

In Ihrer kosmischen Form, dem *'Bhūloka'* (Erde), sind die sieben Meere Ihr Gürtel. *Sāgara* bedeutet auch Wasser, das Symbol der *Māyā-Śhakti* und Ihr Taillenornament.

695. Dīkşhitā

Sie hat ein Gelübde abgelegt.

Nämlich das Versprechen, die Unwissenheit und Ignoranz in Ihren Verehrern zu zerstören.

696. Daitya-śhamanī

Sie besiegt die Dämonen (Daityas = Titanen) und bösen Kräfte.

Daitya = skrt. 'Titan', Nachkommen der Göttin *Diti*. Die *Daityas* waren eine Rasse von Dämonen und Giganten, die gegen die *Devas* (Götter) Krieg führten und Opferhandlungen behinderten.

697. Sarva-loka-vaśhaṅkarī

Sie kontrolliert alle vierzehn *Lokās* oder Welten.

698. Sarvārtha-dātrī

Sie gewährt alle Wünsche.

Sie gewährt die vier Ziele *(ārtha)* des Menschen (skrt. *'Puruşha'*), die *Puruşhārthas: Dharma* (Rechtschaffenheit/ Pflicht), *Artha* (Reichtum), *Kāma* (Sinnesverlangen) und *Mokşha* (Befreiung).

699. Sāvitrī

Sie ist die kreative Kraft im Universum.

'Savitā' ist ein Name *Śhrī Sūryas* (Sonnengott), *Bhargavas* oder *Śhivas.* Ihre *Śhakti* (Kraft) wird in Ihrem Schöpfungsaspekt als letzte Ursache *Sāvitrī* genannt.

700. Sacchīdānanda-rūpiṇī

Sie ist die Natur der Wahrheit, der Aufmerksamkeit und der Freude.

'Sat' ist die von Raum und Zeit unabhängige Wahrheit. *'Chit'* bedeutet Bewusstsein oder Aufmerksamkeit und *'Ānanda'* ist die Seligkeit. Gemäß der *Taittiriyopanişhat* sind diese die Grundkomponenten des Höchsten Absoluten – *'Satyam Dnyānam Anandam Brahma'* und Ihre Formen.

701. Deśha-kālā-paricchinnā

Sie ist durch Raum und Zeit nicht begrenzt und kann von diesen nicht erfasst werden, da sie Ihre Schöpfung sind.

702. Sarvagā

Sie durchdringt alle Welten und alle belebten und unbelebten Dinge. Sie ist allgegenwärtig.

703. Sarva-mohinī

Durch Ihre *Māyā* führt Sie alle in die Irre.

Durch Ihre *Māyā-Śhakti* (Kraft der Illusion) werden Menschen und Götter getäuscht und sehen Unterschiede zwischen dem Absoluten und den Phänomenen, zwischen dem Sehenden und dem Gesehenen, zwischen Ihr und den von Ihr geschaffenen Formen.

704. Sarasvatī

Sie erscheint in Form des Wissens.

In dieser Form zerstreut Sie die Verwirrung *('Moha')* wie Sie im vorherigen Namen erwähnt wurde und gewährt das *Dnyāna* der *Advaita* (wörtl.: 'die Erkenntnis oder das Wissen um die Einheit' des Absoluten). *Śhrī Sarasvatī* ist Ihre Kraft als *'Dnyāna Śhakti'* (die Kraft der Erkenntnis).

705. Śhāstramayī

Sie erscheint in Form der *Śhāstrās* (skrt. wörtl.: 'Belehrung, Lehrbuch').

Die *Śhastrās* bestehen aus *Vedās, Upanişhads* und den *Purāṇās*. Der Name *Śhāstramayi* ist eng mit *Śhrī Sarasvatī*, der Mutter der *Vedās, Vedāńgās, Upanişhads* und *Kāvyās* (alles heilige indische Schriften), verbunden.

706. Guhāmbā

Sie ist die Mutter, welche in der Höhle des Herzens *(Guha)* residiert.

In der *Mahā-Nārāyaṇīya Upanişhad* heißt es: *'Antaśhcharati Bhūteşhu Guhāyām Viśhvamūrtişhu'* – 'residiert in der Höhle des Herzens in jedem Lebewesen'. In der *Kaţhopanişhad* wird gesagt, dass Sie in der Herzenshöhle als Schatten *Śhrī Śhivas* residiert.

707. Guhya-rūpiṇī

Sie hat eine geheime Form – jenseits der Sinne.

Die Kraft oder Wahrheit (*Satta*) hinter dem Universum der Phänomene ist unsichtbar und daher geheim. Es gibt auch eine *Upanişhad* mit dem Namen *Guhyopanişhad.*

708. Sarvopādhi-vinirmuktā

Sie ist vollkommen frei.

Jede Eigenschaft oder Begrenzung produziert Dualismus und Unterscheidung zwischen dem Einen und der Vielheit. Jede *Śhāstra* (hl. Schrift), die versucht, Sie zu beschreiben, beschreibt Ihre Grenzen und Eigenschaften und kann bei dem Versuch, ein wahrheitsgemäßes Bild zu entwerfen, in dem oben genannten Sinne nur fehl gehen. *'Yato Vācā Nivartante'* – 'die Sprache versagt bei dem Versuch, Sie zu beschreiben'. Alle *Upādhīs* (skrt. wörtl.: 'Hinzufügen') sind eine von Ihrer *Maya-Śhakti* geschaffene Illusion. Daher befindet Sie sich jenseits davon.

709. Sadāśhiva-pativratā

Sie ist die hingegebene Gemahlin *Śhrī Sadaśhivas*.

Dieser Name etabliert Sie als absolut gleichwertig mit *Śhrī Sadaśhiva*. Der vorherige Name beschreibt Sie als *Nirguṇa-Brahman* – ohne jede Eigenschaft. Wenn das so ist, wie kann Sie dann eine Beziehung zu *Śhrī Śhiva* und damit eine Eigenschaft haben? Die Ehefrau *'Śhakti'* und der Mann *'Śhiva'* haben beide identische Aspekte von *Sat, Chit* und *Ānanda*.

710. Sampradāyeshvarī

Sie ist die Hüterin der heiligen Traditionen.

Śhrī Vidyā (das 'Wissen') erhält man durch einen kompetenten Guru, welcher das traditionelle Wissen an den Schüler überträgt. Die Einheit zwischen *Śhrī Śhiva* und *Śhakti* kann jedoch nicht durch Bücherwissen erfahren werden. Nur durch die Gnade eines wahren Meisters kann der Schüler *Iṣhṭadevatā-Siddhi (Iṣhṭadevatā* = skrt. 'der persönliche Aspekt Gottes, den man verehrt; *Siddhi* = übernatürliche Kraft) erreichen. Sie ist die Herrin dieses traditionellen Wissens und vermittelt es dem Schüler in Form des Gurus. Das Wort *'Sampradāya'* (skrt. 'Glaube') bedeutet hier auch *Bhāratī* (skrt. 'das umfassende Wort, das alles aus der göttlichen Quelle hervorbringt; die Weite der Weisheit und die Größe des Wahrheitsbewusstseins), *Paramahansa* (skrt. 'höchster Schwan' – Symbol für die Befreiung), *Parivrājaka* (das Leben des Wandermönchs) und die Tradition der spirituellen Disziplin von *Śhrī Ādi Śhaṅkara,* welche alle von Ihr kontrolliert werden.

711. Sādhu

Sie besitzt Ausgegelichenheit.

'Sādhu' bedeutet mit Bestimmtheit, dass der *Sādhak* ('Sucher') eins mit *Brahman* (dem Göttlichen) ist.

712. Ī

Sie ist der vierte Vokal *Ī.*

Ī ist der vierte der Sanskritvokale. *Ī* mit einem *Bindu* bedeutet 'Ich bin'. Alle drei *Śhakti-Praṇavās* (*Praṇavās* = ein Name für die hl. Silbe 'OM') enden mit diesem 'Ich bin', was bedeutet, dass Sie die Essenz dieser drei *Praṇavās* ist. Manchmal werden die beiden Namen mit dem Wort *Sādhvī* zusammengefasst.

713. Gurū-maṇdala-rūpiṇī

Sie ist die ununterbrochene Linie zwischen den wahren Meistern von *Paramśhiva* bis zum persönlichen Meister, welcher *'Sampradāya'* d.h. das traditionelle Wissen weitergibt.

Der erste Guru ist *Paramśhiva*. Seine Schüler sind *Brahma, Viṣhṇu* und *Rudra,* welche diesbezüglich auch als *Divyaugha* bezeichnet werden. Deren Schüler sind *Vaśhiṣhṭha, Sanaka* und *Sanandana* welche dann als *Siddhaugha* bezeichnet werden. Setzt man diese Reihe fort, gelangt man über den Heiligen *Vyāsa* bis zu seinem eigenen *Gurū*. Der Strom des

traditionellen Wissens und der Weisheit wird in ununterbrochener Folge von diesen großen Meistern an deren Schüler weitergegeben und findet in dem indischen 'Meister-Schüler-Prinzip' seinen Ausdruck. Sie verkörpert diese Abfolge dieses Prinzips.

714. Kulottīrṇā

Sie ist jenseits der Sinne.

'Kula' meint die durch die Sinnesorgane erfahrbare Welt. Sie ist jenseits davon. Dieser und die folgenden Namen beschreiben den verborgenen Aspekt der Wirklichkeit, welcher sich oberhalb der sechs Chakrās im *Turīya-Kūṭa* befindet.

715. Bhagārādhyā

Sie wird in der Sonnenscheibe verehrt oder auch, Sie wird von der Sonne, welche *Śhrī Śhiva* ist, verehrt.

716. Māyā

Sie ist die Illusion.

Sie ist die Kraft *Śhrī Śhivas*, welche die Illusion des Universums für die Sinne erschafft. Sie erschafft, erhält und zerstört diese Illusion und verleiht das reine Wissen des Höchsten Absoluten.

717. Madhumatī

Sie ist von Natur aus so süß wie der Honig.

Madhu steht für Segen. Sie ist das *Brahmanaṇda* (skrt. wörtl.: 'die Seligkeit Brahmans'). Es gibt sieben Bewusstseinszustände, welche *Dnyāna-Bhūmikās* genannt werden (skrt. *Dnyāna* = Wissen, Erkenntnis, *Bhūmikā* = Stadien der Vollkommenheit). Der höchste dieser Zustände wird *Madhumatī* genannt. Nur die am höchsten entwickelten Seelen, *Paramahansās* genannt, erreichen diesen jenseits von *'Dhyāna'* (skrt. Meditation, Versenkung) befindlichen Zustand. Sie ist dieser Zustand.

718. Mahī

Sie ist die Erdgöttin.

Die Erde als letzte der *Bhūtās* (Elemente) ist die Mutter alles Lebens und aller Nahrung. *Mahī* ist die Göttin *Sarasvatī*. In den Veden wird Sie als *Aditi* oder *Upayāma*, die Wirkkraft hinter den *Devās* (Göttern) beschrieben.

719. Gaṇāmbā

Sie ist die Mutter der *Pramatha-Gaṇās*, der Begleiter *Śhrī Śhivas.*

720. Guhyakārādhyā

Sie wird von den *Guhyakās*, einer Gruppe von *Devās*, angebetet.

Damit ist gemeint, dass Sie an einem unbekannten, geheimen Platz (dem Hohlraum des Herzens) verehrt wird.

721. Komalāńgī

Sie hat wunderschöne Gliedmaßen.

722. Gurū-priyā

Sie ist die Beliebteste unter den Gurus.

Sie ist den Meistern teuer, welche die Schüler in das *Brahma-Vidyā* (die Erfahrung des Brahman) einweihen. Eine andere Bedeutung ist, dass Sie die Gemahlin *Ādi-Gurus (Śhrī Śhivas)* ist.

723. Svatantrā

Sie ist von allem unabhängig.

724. Sarva-taṅtreśhī

Sie ist die Göttin aller *Tantras*. Sie ist die Kraft hinter allen *Tantras* und deren beherrschende Deität.

725. Dakşhiṇa-mūrti-rūpinī

Eine Ihrer Formen ist *Śhrī Dakşhiṇamūrti*.

Als *Sanaka, Sanandana* und andere Weise unfähig waren, das Höchste Absolute zu erlangen, nahm *Śhrī Śhiva* die Gestalt eines sechzehnjährigen Jungen, *Dakşhiṇamūrti* genannt, an. Seine tiefe, innere Stille verkörperte den *Turiya*-Zustand. Sein Antlitz nach Süden gewandt, saß er vor den Weisen und ließ sie das Höchste Absolute erkennen. Das gesamte Wissen strömt also aus *Śhrī Dakşhiṇamūrti*, welcher in dieser Geschichte als kosmischer Guru bekannt wurde. Er ist eine Ihrer Formen. Im *Dakşhīnāmūrtī Stotra* von *Śhaṅkara* findet sich folgender Vers: *'Nidhaya Sarva-Vidyānām'* – 'Er ist das Schatzhaus alles Wissens'.

726. Sanakādi-samārādhyā

Sie wird von großen Weisen wie *Sanaka* verehrt.

Dieser Name bezieht sich auf den vorherigen Namen. Sie erscheint den Suchern als Guru, weil Sie die Quelle alles Wissens ist.

727. Śhiva-dnyāna-pradāyinī

Sie gewährt das Wissen von *Śhrī Śhiva*, dem Höchsten Absoluten.

Welchen Pfad der Sucher auch verfolgt, oder welche Deität er verehrt – nur die Heilige Mutter kann ihm das Wissen um das Höchste vermitteln. Sie ist die Spannung im Bewusstsein, welche sich als *‚Vimarśha-Śhakti'* (Schwingung, Vibration) ausdrückt und dem *Sādhaka* das Wissen über *Śhrī Śhiva* vermittelt.

728. Chitkaḷā

Sie ist die Aufmerksamkeit im Brahman.

Jene in jedem geschaffenen Wesen, welches die reine, unbefleckte Aufmerksamkeit repräsentiert. In der *Padma Purāṇa* heißt es dazu: *‚Chitteşhu Chit-kalā-nāma Śhaktih Sarva-Śharīriṇām'* – ‚im Geistessystem eines jeden Menschen residiert Sie als Kraft der Aufmerksamkeit/des Bewusstseins, *‚Chit-kalā'* genannt.

729. Ānanda-kalikā

Sie residiert in jedermann als Keimzelle alles Segens und aller Freude.

730. Prema-rūpā

Sie ist reine Liebe oder Zuneigung. *Bhakti* (Hingabe) ist einer Ihrer Aspekte.

731. Priyankarī

Sie gewährt Ihren Verehrern, was ihnen lieb ist.

732. Nāma-pārāyana-prītā

Sie erfreut sich an der Wiederholung Ihrer Namen.

Mit *Pārāyana* ist nicht das gedankenlose Nachplappern von Mantras gemeint. Obwohl *Mahā-Mantrās* sogar dann noch ihre Kraft entwickeln, sollte sich der Sprecher ihrer Bedeutung vollkommen bewusst sein *(Anusandhāna).* Jedes dieser Sanskritwörter hat ein *Nāma*, einen Namen mit einer bestimmten Bedeutung und Sie erfreut sich daran, wenn man sie bewusst ausspricht. In der *Brahmānda Purāṇa* heißt es dazu: *‚Kīrtaye nāma-sāhasram idam mat-prītaye sadā'* – ‚Ich finde an der Rezitation dieser 1000 Namen Gefallen'.

733. Nandi-vidyā

Sie wird durch das Sprechen des *Nandi-Mantras* erfreut.

Nandi ist einer der großen Verehrer *Śhrī Śhivas,* der die Gestalt eines Stiers annahm, weil der menschliche Körper nicht stark genug war, seine ekstatische Hingabe zu ertragen. Das Sprechen dieses Mantras führt zu *Ānanda,* d.h. Seligkeit.

734. Nateśhvarī

Sie ist die Gemahlin *Śhrī Natarājas.*

Śhrī Natarāja ist *Śhrī Śhiva* in Gestalt des kosmischen Tänzers. Sie selbst tanzt ebenfalls, bevor Sie mit der Schöpfung beginnt. Im *Ardha-Nāriśhvara Stotra* von *Śhrī Shaṅkara* finden wir folgende Zeile: *‚Prapañcha Sṛiṣhtyunmukha Lāsyakāyai'*- ‚Sie tanzt, wenn Sie das Universum erschafft'. Der Tanz der Mutter wird *‚Lāsya'* genannt, während der Tanz *Śhrī Śhivas ‚Tāṇdava'* heißt.

735. Mithyā-jagadadhiṣhṭhānā

Sie ist die Basis des illusorischen Universums.

Sie schafft das Universum als Illusion, wie Sie vergleichsweise in Form der Vorstellung einer Schlange bei Ansichtigwerden eines zusammengerollten Seiles entstehen kann.

736. Muktidā

Sie gewährt die Erlösung.

Nur durch Ihre Gnade kann die Erlösung erlangt werden. So wie Sie die Bande schafft, durch welche die Menschen an die Materie gebunden werden, so kann Sie diese Bande auch wieder auflösen und damit *Mukti* (Befreiung aus dem Zyklus der Geburten, Tode und Wiedergeburten) gewähren.

737. Mukti-rūpiṇī

Sie erscheint in der Form der Befreiung.

Sie ist das höchste Wissen, die höchste Erkenntnis, welche den Schüler erlöst.

738. Lāsya-priyā

Sie erfreut sich an Ihrem Tanz, welcher *Lāsya* genannt wird.

Die innere, geheime Bedeutung eines Mantras wird ebenfalls *Lāsya* genannt.

739. Layakarī

Sie verursacht das Absorbieren.

Laya ist der fünfte Bewusstseinszustand und folgt auf *Turiya* (dem Vierten). Nachdem alle mentalen Aktivitäten aufgehört haben, kommt es zur Erfahrung von *Laya*. Sie gewährt diese Erfahrung, wobei das individuelle Bewusstsein mit dem kosmischen Bewusstsein verschmilzt.

740. Lajjā

Sie residiert in allen Lebewesen als Bescheidenheit.

In der *Markaṇdeya-Purāṇa* heißt es: *‚Sarva-bhūteṣhu lajjā-rūpeṇa sansthitā'* – ‚Sie lebt in allen Wesen als Bescheidenheit'. *Lajjā* wird auch als esoterisches Wort für den Zustand des *‚Nirvikalpa-Samādhi'* gebraucht.

741. Rambhādi-vandītā

Sie wird von himmlischen Maiden wie *Rambhā* verehrt.

742. Bhava-dāva-sudhā-vṛiṣhṭih

Sie ist der Nektarregen, welcher auf den Waldbrand der weltlichen Existenz fällt.

743. Pāpāranya-davānalā

Sie ist wie ein wildes Feuer, welches die Sünden Ihrer Verehrer verbrennt.

744. Daurbhāgya-tūla-vātūlā

Sie zerstreut die Armut und Schicksalsnot Ihrer Schüler, vergleichbar mit einem Sturm, der Baumwolle zerfetzt.

745. Jarā-dhvānta-ravi-prabhā

Sie ist der Sonnenstrahl, welcher die Dunkelheit des Alters erhellt.

746. Bhāgyābdhi-chandrikā

Sie ist der Vollmond, welcher das Meer des Glücks ansteigen lässt.

747. Bhakta-chitta-keki-ghanā-ghanā

Wie Regenwolken den Pfau vor Freude tanzen lassen, bringt Sie das Gemüt Ihrer Verehrer vor Seligkeit zum Tanzen.

748. Roga-parvata-dambholih

Sie ist Blitz und Donnerschlag, welche die Berge der seelischen und körperlichen Krankheiten zerschmettern.

749. Mṛityu-dāru-kuṭhārikā

Sie ist die Axt, welche den Baum des Todes fällt.

750. Maheśhvarī

Sie ist die höchste Göttin, die große Herrscherin.

<u>Die folgenden Namen beschreiben die furchterregende Form der Göttin.</u>

751. Mahākālī

Sie ist die große *Kālī*, die Gemahlin von *Mahākāla*, d.h. *Śhiva*.

Sie ist als *Mahākālī* bekannt, weil Sie sogar den Tod zerstört.

752. Mahāgrāsā

Die große Verschlingerin.

Zur Zeit der Auflösung *(Pralaya)* verschlingt Sie das gesamte Universum der Erscheinungswelt *(Jagat)*.

753. Mahāśhanā

Dieser Name lehnt sich an den vorherigen an und meint, dass für jemanden, der das gesamte Universum verschlingen kann, die Zerstörung von ein paar *Rākşhasās* eine Kleinigkeit ist.

754. Aparṇā

Sie schuldet niemandem etwas.

2. Bedeutung: Ohne Blätter. Als Sie *(Śhrī Parvati)* Bußübungen verrichtete, um *Śhrī Śhiva* als Ihren Herrn zu gewinnen, weigerte Sie sich sogar, Blätter zu essen.

755. Chaṇdikā

Sie ist zornig auf die bösen Mächte.

756. Chaṇda-muṇdasura-nişhūdinī

Sie zerstörte in Ihrer Form als *Śhrī Durgā* die Dämonen *Chaṇda* und *Muṇda*.

757. Kşhar-ākşharātmikā

Sie erscheint in Form des vergänglichen *Jīva* und des ewigen *Ātman.*

Das Universum der Phänomene hat ein Ende (da es auch einen Anfang hat). Das ewige Selbst ohne Anfang und Ende wird auch *'Kūţasthā'* genannt. Beides sind Ihre Formen.

758. Sarva-lokeśhī

Sie ist die Königin aller Welten *(Lokas)*.

759. Viśhva-dhāriṇī

Sie enthält und unterstützt das Universum.

760. Trivarga-dātrī

Sie gewährt die drei Lebensziele.

Trivarga bedeutet *Dharma, Artha* und *Kāma* (Rechtschaffenheit/Pflicht, Reichtum/Besitz und Sinneslust).

761. Subhagā

Sie ist der Sitz von Wohlstand, Kraft, Wissen und Verzicht.

Das Wort *'Bhagā'* bedeutet Sonne und lässt sich auf die o.a. Eigenschaften ableiten.

762. Tryambakā

Sie hat drei Augen.

Ihre drei Augen sind die Sonne, der Mond und das Feuer. Sie ist die Mutter von *Śhrī Brahma, Viṣhṇu und Rudra*.

763. Triguṇātmikā

Wenn Sie zur Schöpfung wird, nimmt Sie die Form der drei *Guṇās* an.

Guṇā bedeutet wörtlich ‚Grundeigenschaft'. Alle Objekte der Erscheinungswelt *(Prakriti)* bestehen in Ihrer Struktur aus den drei *Guṇās Sattva, Rajas* und *Tamas*. Als Eigenschaften der *Māyā* (Illusion) sind die *Triguṇās* von Brahman abgängig, verhüllen aber dessen Wirklichkeit. Sind die *Guṇās* in vollkommenem Gleichgewicht, so tritt nichts in Erscheinung, es gibt weder Manifestation noch Schöpfung. Wird das Gleichgewicht gestört, tritt die Schöpfung in Erscheinung. In der physikalischen Welt verkörpert *Sattva* das Reine und Feine (z.B. das Sonnenlicht), *Rajas* Aktivität (z.B. einen Vulkan) und *Tamas* das Schwere und Unbeweglichkeit (z.B. einen Granitblock).
Vom Standpunkt der Evolution aus betrachtet, ist *Sattva* das Wesen dessen, was verwirklicht werden muss. *Tamas* ist das Hindernis, das der Verwirklichung entgegensteht, und *Rajas* ist die Kraft, die *Tamas* überwindet. Im Bewusstsein des Menschen drückt sich *Sattva* als Ruhe, Frieden und Gelassenheit aus, *Rajas* als Aktivität, Leidenschaft und Ruhelosigkeit, *Tamas* als Trägheit, Interesselosigkeit und Dummheit. Charakter und Stimmung des Menschen sind von dem jeweils dominierenden *Guṇā* abhängig. Der spirituell Strebende muss *Tamas* durch *Rajas* überwinden und *Rajas* durch *Sattva*. Bei Verwirklichung des *Ātman* muss auch *Sattva* überwunden werden.
Der *Vedānta* nennt die *Guṇās* drei Räuber und bringt dazu folgende Geschichte: Drei Räuber überfielen einen Kaufmann, der auf dem Weg in sein Heimatdorf war, und raubten ihn aus. *Tamas* wollte ihn umbringen, um alle Spuren zu beseitigen. Die anderen beiden hatten Bedenken, und *Rajas* sagte: ‚Wir binden ihn an einen Baum. Es ist sein *Karma*, ob er gefunden wird oder nicht.' Sie fesselten ihn an einen Baum und eilten davon. Nach einer Weile kehrte *Sattva* zurück und zerschnitt seine Fesseln. Der Kaufmann war überglücklich. ‚Du hast mich gerettet, komm mit in mein Dorf, ich werde dich belohnen.' – ‚Das geht nicht', sagte *Sattva*, ‚ich bin bei der Polizei als Räuber bekannt. Das einzige was ich tun konnte, war, dich von den Fesseln zu befreien.'

764. Svargāpavargadā

Sie gewährt den Himmel und die Befreiung.

Svarga bedeutet begrenzte Seligkeit. Sie endet, wenn sich der *Puṇya* (karmische Verdienst) erschöpft hat. *Apavarga* oder *Mokṣha* bedeutet unendliche Seligkeit. Sie gewährt beides.

765. Śhuddha

Rein.

Reines Wissen, unberührt von *Rāga* (Leidenschaft).

766. Japā-puşhpa-nibhākṛitih

Ihr Körper ist rot wie die *Japā-Blume* (Hibiskus).

767. Ojovatī

Vitalität.

'Ojas' ist die Kraft hinter den Sinnen und den Sinnesorganen. *'Ojas'* ist der achte *Dhātu* im Menschen (*Dhātu* skrt. wörtl.: 'Region, Bereich, hier: das achte unter den achtzehn Elementen, die die geistigen Vorgänge bedingen).

768. Dyuti-dharā

Sie ist voll Licht und Pracht; Sie hat eine Aura aus Licht.

Manchmal wird dieser Name auch als *'Dhṛitidharā'* gelesen, was die 'Trägerin von Tapferkeit' bedeutet.

769. Yadnya-rūpā

Sie erscheint in Form des rituellen Opfers.

770. Priya-vratā

Sie erfreut sich an Gelöbnissen.

Sie erfreut sich an allen Gelöbnissen und jeder Übung, welche hingebungsvoll dem Göttlichen gewidmet wird, auch wenn sie anderen Deitäten gewidmet sind, da auch diese Ihre Schöpfung sind. Mit dem Wort *'Priya'* bezeichnet man auch das Ergebnis des *Yāgas* oder *Yadnyas* (rituelles Opfer), als Natur des Segens *(Işhţa)*. *'Vrata'* bedeutet Nahrung. Der Name bezieht sich also auf die Früchte des Opfers, d.h. der aus dem Opfer resultierende Segen ist Ihre Nahrung.

771. Durārādhyā

Es ist schwer, Sie zu verehren.

Gemeint ist, dass die Gebete aller Unfähigen oder all jener, die ihre Sinne nicht kontrollieren können, Sie nicht erreichen.

772. Durādharşhā

Sie kann von charakterschwachen Menschen nur schwer besänftigt werden.

773. Pātalī-kusuma-priyā

Sie mag die Pātalī Blumen.

‚Śhrīvṛikşhe Śhaṅkaro Devah Pāţalayām tu Pārvatī' – ‚Śhrī Śhiva liebt Bilva und *Śhrī Parvati* die *Pāţalī* Blume'. Pātalī Blume ist die indische Bezeichnung für die Kreuzrebe (Bignonia capreolata).

774. Mahatī

Sie ist das große, unermessliche Objekt der Verehrung.

Die *Vīna* (Saiteninstrument) des himmlischen Weisen *Narada* wird ebenfalls *Mahatī* genannt.

775. Merū-nilayā

Sie residiert am Berg *Merū*.

Der Berg *Merū* im Himalaya wird in der hinduistischen Weltsicht als die unbewegte Weltachse betrachtet. Die *Devi* residiert am *Merū,* das ist aber auch der innerste Kreis des *Śhrī-Yantrams* oder *‚Dvādaśhānta',* das Zentrum des Kopfes, als Sitz der *Śhakti*. Sie ist ebenfalls die vorsitzende Deität des aus neun Schriftzeichen bestehenden *Merū-Mantras.* Die drei *Sanhitās* namens *Sanatkumāra, Sanandana* und *Vasişhţa* beschreiben sorgfältig das Ritual zur Verehrung des *Merū,* auf welchem Sie mit Ihren fünfzehn *Nityā-Deitäten* residiert.

776. Mandāra-kusuma-priyā

Sie liebt die *Mandāra* Blumen (Hibiskus).

Mit *‚Mandāra'* wird in den *Puranas* der wunscherfüllende Baum des Himmels bezeichnet.

777. Vīrārādhyā

Sie wird von den Helden verehrt.

Mit dem Wort *‚Vīrā'* werden im Sinne der *Mahā-vākyās* (der großen Lehrsätze des Hinduismus) jene vollkommen realisierten Geschöpfe wie *Śhrī Indra* oder die *Trimūrtīs* bezeichnet.

778. Virād-rūpā

Sie erscheint in Form des kosmischen Ganzen.

Ihre Form ist der Makrokosmos oder *Vaiśhvanara*, Sie ist die Herrscherin der 14 *Bhuvanās* (Welten).

779. Virajā

Sie ist ohne *'Rajas'.*

D.h. dass Sie weder von Begierde noch von Zorn berührt wird, da Sie reines *‚Sattva'* ist (s. Nr. 763).

780. Viśhvato-mukhī

Sie blickt in alle Richtungen.

Dazu die *Svetāśhvataropanişhad: ‚Viśhvatas chakşhuruta Viśhvatomukhah'* – ‚Ihre Augen und Gesichter weisen in alle Richtungen'.

781. Pratyag-rūpā

Sie ist das innere Selbst.

Sie schaut, im Gegensatz zu den Sinnesorganen, welche die äußere Welt wahrnehmen, nach innen. Sie ist die Innenschau oder *‚Aṅtarmukhatva'.*

782. Parākāśhā

Sie ist der alles übersteigende Raum.

Das Element Äther ist der Raum als Ursache für alle kosmischen und individuellen Körper. In der *Taittirīya Upanişhad* finden wir den Satz: *‚Dvyāngulordhvam Śhirodeśhāt Param Vyoma Pratişhţhitam'* – ‚Jenseits des Kopfes, fünf Zentimenter oberhalb findet sich *Parākāśha,* der Sitz der göttlichen Mutter. Gemäß der *Kūrma Purāṇa* wird die höchste Kraft *Brahmas* ebenfalls *Ākāśha* genannt. *Ākāśha* ist das erste Element, in welches sich das *Ātmā* verwandelt, wenn es seine Schwingung in Richtung *Sṛişhţi* (Schöpfung) transformiert. Die *Chāndogya Upanişhad* bemerkt, dass *Ākāśha* das höchststehende Element ist.

783. Prāṇadā

Sie gibt die fünf Lebensatem *(Pranā, Apānā usw.)*.

784. Prāṇa-rūpiṇī

Sie ist die Natur des Lebens.

Atem ist Leben. Sie ist der Lebensatem.

785. Mārtaṇda-bhairavārādhyā

Sie wird von *Mārtāṇda-Bhairava* verehrt.

Von den acht *‚Bhairavās'* ist *Mārtāṇda-Bhairava* jener, der die *Devi* verehrt. Gemäß den *‚Śhivasūtrās'* ist *Bhairavā* die Personifikation der erleuchteten Bemühung um die Befreiung. *Mārtāṇda* ist *Sūrya* (Sonne), welcher die Dunkelheit und Verwirrung zerstört. Daher meint man mit dem Namen *Mārtāṇda-Bhairava* die leuchtende Energie, welche das Denkorgan des Schülers zur höchsten Realität führt. *Mārtāṇda-Bhairava* ist im *Śhrī Yantram* als Deität zwischen dem zweiten und dritten *Āvaraṇās* (Dreieck) zu finden. Als *Bhairava* einst begann, die *Devi* in Form eines Bildnisses aus wertvollen Steinen zu verehren, verlieh Sie ihm den

Glanz der Sonne und so wurde er als *Mārtāṇda-Bhairava* bekannt. Das bedeutet auch, dass Sie *Śhrī Nārāyaṇa*, welcher in der Sonne residiert, verehrt.

786. Maṅţriṇī-nyasta-rājya-dhuh

Sie vertraut die Regionen Ihres Königreiches Ihrem Minister *(Maṅţriṇī)* an, da Sie sich selbst nicht in die gewöhnlichen Regierungsgeschäfte involviert.

Siehe auch Name Nr. 75.

787. Tripureśhī

Sie ist die Göttin der *Tripuras*, d.h. der drei Städte.

788. Jayatsenā

Sie hat eine siegreiche Armee aus göttlichen Kräften.

789. Nistraiguṇyā

Sie wird von den drei *Gunas* (Grundeigenschaften der Natur) nicht berührt.

790. Parāparā

Sie ist beides, *Parā* und *Aparā* (Freund und Feind).

Sie kennt den Unterschied nicht. In der *Prāṇopanişhad* 5-2 heißt es dazu: *‚Param chā Param cha Brahma Yadomkārah'* – ‚die höchste Realität und die Realität der Erscheinungswelt sind beide ‚*Brahma'*, kundgetan durch das Omkara'. Es gibt das *‚Parā'* und *‚Aparā' Vidyā. Aparā* ist alles Wissen, welches im gesprochenen Wort enthalten ist, z.B. den Veden, den Purāṇās und Śhāstrās. *Parā* meint hingegen das Wissen, welches durch Worte nicht ausgedrückt werden kann. Sie ist beide Aspekte dieses Wissens. Aber auch in der Verehrung gibt es diesen Unterschied. *Parā (Bāhyopachāra)* meint hier die Verehrung eines Abbildes, während beim *Aparā-Pūjā* die eigenschaftslose Deität verehrt wird. Sie wird durch beide Formen günstig gestimmt.

791. Satya-dnyān-anaṅda-rūpā

Wahrheit, Wissen und Seligkeit sind Ihre Eigenschaften.

Sie ist *‚Satchitānaṅda-Brahma'*.

792. Sāmarasya-parāyaṇā

Sie erfreut sich an dem Zustand des Gleichgewichtes zwischen *Śhiva* und *Śhakti*, d.h. dass Sie sich immer in einem Zustand gleichmäßig tiefer Weisheit befindet.

793. Kapardinī

Sie ist die Gemahlin von *Kapardi* (das ist ein Name *Śhrī Śhivas* - der mit dem verfilzten Haar)

Ihre Frisur heiligt die Wasser des Ganges.

794. Kalā-mālā

Sie trägt die 64 Arten der Kunst als Girlande.

795. Kāma-dhukh

Sie ist die wunscherfüllende himmlische Kuh *‚Kāmadhenu'*.

796. Kāma-rūpiṇī

Ihre Form ist der Wunsch, die *‚Icchā-Śhakti'*.

Gemeint ist der Wunsch zur Schöpfung oder dass Sie jede gewünschte Form annehmen kann.

797. Kalā-nidhīh

Sie ist das Schatzhaus aller Künste.

Kalā bedeutet u.a. Kunst, d.h. dass alle Künste von Ihr abgeleitet werden. *Kalā* bedeutet auch Körper oder Karma. Gemäß den *Śhiva-Sūtrās* ist Sie der Gegenstand und Behälter aller Handlungen und außerdem der Urquell der 16 Mond-Aspekte.

798. Kāvya-kalā

Sie ist die Kunst der Poesie.

Sie ist die Inspiration aller wahren literarischen Kunstformen, wie dem Drama usw. In der *Mṛita-Sanjīvanī Vidyā* heißt es dazu: *‚Nānṛiṣhih Kurute kāvyam'* – ‚Niemand anderer als einer der Gott erschaut, kann ein literarisches Meisterwerk schaffen'.

799. Rasadnyā

Sie kennt all die *Rasas* (Sinnesgenüsse).

800. Rasa-shevadhih

Sie ist das Schatzhaus aller *Rasas* (Sinnesfreuden), ein Ozean der Seligkeit.

801. Puşhţā

Sie ist voller nährender Energie *(Brahmānanda)*.

802. Purātanā

Sie ist uranfänglich.

803. Pūjyā

Sie ist die für alle am besten für die Anbetung Geeignetste.

804. Puşhkarā

Sie ist vollkommen.

Die über ein heiliges Wasser herrschende Deität wird ebenfalls *Puşhkara* genannt. Der Name kann sich auch auf den glückverheißendsten oder bedeutendsten Moment innerhalb einer bestimmten Zeitdauer beziehen.

805. Puşhkarekşhaṇā

Ihre Augen sind schön wie die Blätter der Lotusblume.

806. Param-jyotih

Sie ist das höchste Licht.

Gemeint ist die Kraft, welche die Sonne, den Mond und Agni, das Feuer erhellt. In der *Kaţhopanişhad* heißt es: *‚Śharīrāt samutthātya param-jyotirupasampādya'* – ‚Es steigt vom Körper auf und erreicht das höchste Licht', und: *‚Na tatra Sūryo Bhāti Na chandra-tārakām'* – ‚Sonne, Mond und Sterne leuchten nicht, solange Sie nicht *Manas* (Denkvermögen) erleuchtet'.

807. Param-dhāma

Sie ist der höchste Wohnsitz (Zustand).

In der *Bhagavad-Gītā* heißt es dazu: *‚Yadgatvā na nivartaṅte taddhāma paramam mama'* – ‚Jener Bewusstseinszustand, aus dem es keine Rückkehr gibt, das ist mein höchster Zustand." Homogenes Bewusstsein, unberührt von den anderen drei Zuständen. Auch *Turiyā, Turiyātītā, Sākşhī, Ātmā* usw. genannt. In der *Kaţhopanişhad* heißt es: *‚Dhāma-śhabdo avasthā parah Tadatikrānţam param-dhāma.'* – *‚Dhāma'* bedeutet Zustand. Der Zustand hinter den drei Bewusstseinszuständen wird *Param-Dhāma* genannt. *‚Dhāma'* bedeutet auch Ruheplatz.

808. Paramāṇuh

Sie ist das subtilste Teilchen.

Das kleinste Atom – *‚Aṇoraṇīyān'.* Das Atom unter den Atomen, zu winzig um von den Sinnesorganen erfasst werden zu können.

809. Parāt-parā

Sie ist die Höchste unter den Höchsten.

Die *‚Trimūrtis'* sind die Höchsten. Sie steht jedoch noch über ihnen.

810. Pāśha-hastā

Als Zeichen der Zuneigung zu Ihren Schülern hält Sie in Ihrer linken oberen Hand die *Pāśha* (Schlinge).

811. Pāśha-hantri

Sie zerstört die *Pāśhas* (Bindungen) und gewährt *Mokşha* (Befreiung).

812. Para-mantra-vibhedinī

Sie zerstört die bösen Mantras, welche gegen Ihre Verehrer gerichtet werden.

Es sind zwölf große Schüler der *Devi* bekannt (von *Manu* bis *Dūrvāsa*), welche sich auf ihre eigene Weise mit dem *Pañchadaśhī-Mantra* beschäftigten und so den Durchbruch zu den Lotusfüßen von *Śhrī Mataji* schafften und Ihre Gnade erhielten. *Pañchadaśhī* bedeutet skrt. wörtlich ‚die fünfzehn' und ist eine berühmte Abhandlung über die Metaphysik des *Advaita-Vedānta* von *Svāmi Vidyāranya,* einem Anhänger *Shankaras.* Das Werk ist in 15 Kapitel unterteilt, von denen je fünf ein besonderes Thema haben. Die indischen Ausgaben sind allesamt schwer verständlich.

813. Murtā

Die Eigenschaften (Formen) hat.

814. Amūrtā

Die keine bestimmte Form hat.

Murtā bedeutet mit Form oder Eigenschaften. Die Realität ist entweder mit den Sinnen wahrnehmbar oder jenseits der Sinneswahrnehmung. Der wahrnehmbare Teil wird *Murtā* genannt und jener der sich jenseits der Sinneswahrnehmung befindet *Amūrtā.* ‚Sie ist beide Kategorien der Wirklichkeit' – *‚Dvē eva Brahmaṇo rūpam mūrtam cha amūrtam cha' (Brahmānda Purāṇa).*

815. Anitya-tṛiptā

Sie ist zufrieden, wenn wir Ihr unsere vergänglichen Dinge mit Hingabe anbieten.

Werden die 16 Opfergaben, wie z.B. Sandelpaste, mit Hingabe und Vertrauen angeboten, ist Sie mit dem Opfernden zufrieden.

816. Muni-mānasa-hansikā

Sie ist der Schwan im *Manasa-See* der Weisen.

Sie residiert wie ein weiblicher Schwan (bzw. Wildgans) im Bewusstsein Ihrer Schüler, welche in *‚Dhyāna'* (Versenkung) eintauchen. Der heilige See *(Mānasa-sarovara)* - das ruhige Bewusstsein des Schöpfergottes Brahmā ist vor allem unter dem Namen *Mānasa* bekannt; er gilt als Heimat der Wildgänse, bzw. Schwäne (*Hansa*).

817. Satya-vratā

Die sich fest an die Wahrheit hält.

Sie ist der Wahrheit und dem Sprechen der Wahrheit hingegeben. *‚Satya'* bedeutet *Brahman* oder höchste Wahrheit. *‚Vratā'* meint Ihre liebste Nahrung.

818. Satya-rūpā

Sie ist die Wahrheit *(Brahman)* selbst.

819. Sarvāntaryāminī

Sie ist der allem innewohnene Spirit, jene Kraft welche schließlich die Handlung hervorruft.

820. Satī

Sie ist die Wahrheit, das ewige Wesen.

Die aufopfernde Gemahlin *Śhrī Śhivas* und Tochter von *‚Dakşha'.*

821. Brahmāṇī

Sie ist das Schwanzende des Brahman; die Stütze von allem.

'Brahmā' meint hier den *'Ānandamaya-Kośha'* (die letzte Hülle welche das Selbst verdeckt, die Seligkeitshülle), *‚Aṇī'* bedeutet ‚Schwanz'. Gemäß der *Śhruti Brahmapuccham pratişhţhā* residiert Sie am Ende des *Ānandamaya-Kośha. ‚Aṇī'* meint die Kraft, welche die Wirklichkeit zur Handlung veranlasst, d.h. die der Realität innewohnende Kraft.

822. Brahma

Sie ist *Brahman*, das Höchste Absolute.

823. Jananī

Sie ist die Mutter.

824. Bahu-rūpā

Sie hat mannigfaltige Formen.

Dazu die *Devī-Purāṇa: ‚Bahūni yasyā Rūpāṇī Sthirāṇī cha charāṇi cha, deva mānuşhya stiryāń cha bahurūpā ta tah Śhivā'* – ‚Sie hat viele Formen: die göttliche, die menschliche, die tierische, die statische und die bewegliche. Daher wird Sie *Bahurūpā* genannt. *Jagat, Jīva* und *Īśhvara* (Universum, Individualseele und Gott) sind ebenfalls Ihre Formen.

825. Budhārchitā

Sie wird von den Weisen *(Dnyānis)* verehrt.

826. Prasavitrī

Sie ist die Mutter des Universums.

Die gesamte Schöpfung, beginnend mit *Ākāśha* (Äther) entsteht aus Ihr.

827. Prachaṇdā

Sie ist voll furchteinflößendem Zorn.

Dazu die *Taittirīya Upanişhad: ‚Bhīşhāsmād-vātah Pavate'* – ‚Der Wind bläst aus Furcht vor Ihr'.

828. Ādnyā

Sie selbst ist das göttliche Gebot.

Gemeint sind die Gebote und Verbote in den heiligen Schriften. Dazu die *Liṅga-Purāṇa: ‚Purā mamādnya madvaktrāt samutpannā sanātanī'* – ‚Zu Beginn wurde alles durch mein Gebot aus meinem Mund geboren'.

829. Pratişhţhā

Sie ist die Basis von allem.

830. Prakatā-kṛitih

Sie hat sich in der Form des Universums manifestiert.

In der Form, die alle als *Aham* oder ‚ich' erfahren. Dazu die *Sūta Sanhitā: ‚Tamāham pratyaya-vyājāt sarve jānāti jantavah, tathāpi Śhiva rupēṇa na vijānāti māyayā'* – ‚Jedes Tier kennt Ihn als ‚Ich-Gedanke', aber infolge der Illusion erkennen sie Ihn nicht als *Śhiva'. Śhrī Śhaṅkara* in der *Dakşhiṇāmūrti Stotra 8: ‚Ahamītyantah Sphuranatah Sadā-svātmānam prakaţīkaroti'* – 'Der sich selbst in seiner wahren Natur als 'Ich-Gedanke' manifestiert'.

831. Prāṇeśhvarī

Sie gebietet über die fünf Pranas (skrt. wörtl. ‚Atem, Lebensodem') und die Sinne.

Sie regiert alle Formen des Lebens, über *Pañcha Prāṇās – ‚Śhruti: ‚Prāṇasya Prāṇah'* - ‚Sie ist die Lebenskraft'.

832. Prāṇa-dātrī

Sie gibt dem Universum das Leben.

Sie verleiht den *Jīvās* (Individualseelen) gemäß ihrem Karma passende Körper.

833. Panchāśhat-pīţha-rūpiṇī

Die fünfzig Buchstaben des Sanskrit Alphabets, vom ‘A’ zum ‘Kşha’ sind Ihre *Piţhās* (Sitze) und Ihre Form.

834. Viśhṛinkhalā

Die nicht gebunden und in jeder Weise frei ist.

Sie ist an keinerlei Fesseln gebunden. Ein reiner Zustand jenseits jeder Handlung. *Smṛiti: ‚Kāñchanī bhavatu lohamayī vā sṛiṅkhalā yadi pador na viśheşhah’* – ‚Sogar jede gute Handlung ist eine Fessel, so wie eine Kette bindet, unabhängig davon ob sie aus Gold oder aus Eisen ist’.

835. Viviktasthā

Sie ist an einsamen und heiligen Plätzen zu finden.

Man kann seine Aufmerksamkeit an solchen Orten auf Sie fokussieren und Sie erkennen. *‚Vivikta’* bedeutet die Unterscheidung zwischen wirklich und unwirklich. Die Weisen, welche das vermögen, sind Ihr Wohnsitz.

836. Vīra-mātā

Sie ist die Mutter der Tapferen.

Mit *‚Vīra’* werden jene Verehrer der Göttin bezeichnet, welche fähig sind, die Schlacht gegen die bösen Kräfte zu führen. Sie ist Ihre Mutter. *‚Ganapati’ (Śhrī Ganesha)* wird ebenfalls *‚Vīra’* genannt (s. Nr. 776).

837. Viyat-prasūh

Sie ist die Mutter des Elements Äther.

838. Mukundā

Sie gewährt die Befreiung.

839. Mukti-nilayā

Sie ist der Wohnsitz der Befreiung *(Mukti)*.

Mukti oder *Moksha* ist die endgültige Befreiung und Erlösung von allen weltlichen Bindungen, dem Karma und dem Kreislauf an Geburt und Tod, welche aus fünf Arten besteht, nämlich: *‚Sālokya, Sāmīpya, Sārūpya, Sāyujya* und *Brahma’.*

840. Mūla-vigraha-rūpiṇī

Sie ist die Wurzel von allem.

D.h. Sie ist die uranfängliche Kraft, aus der alle anderen Energien hervorgehen.

841. Bhāvadnyā

Sie kennt *Bhāva*.

Bhāva sind Gedanken und Gefühle, d.h. dass Sie die Realität, welche der Denkprozess hervorruft, kennt. Das Wort *‚Bhāva'* bedeutet auch *‚Sansāra'* (Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt).

842. Bhava-rogaghnī

Sie heilt die Krankheit des *Sansāra*.

Dazu die *Śhaivāgama: ‚Tadvat-sansāra-rogānām pratipakşhah Śhivā-bhavat'* – ‚*Śhiva* ist der Feind der *Sansāra*-Krankheit' (Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt).

843. Bhava-chakra-pravartinī

Sie ist die treibende Kraft, welche das Rad von Geburt und Tod antreibt.

‚Bhava' meint *Śhiva.* Chakra bezieht sich hier auf das innere System des Denk-/Gefühlsapparates. Sie führt dieses Instrument *Śhivas.* Mit *Bhava-Chakra* bezeichnet man auch die vier Teile des *Śhrī Yantrams,* welche *Śhrī Śhiva* ausdrücken.

844. Chandah-sārā

Sie ist die Essenz aller Veden.

Mit dem Wort *‚Chandahs'* wird der Rhythmus der Sprache bezeichnet. Sie ist die Essenz dieses Rhythmus bzw. die Kraft dahinter. *‚Chandahs'* meint auch die Veden, deren Essenz *Śhrī Gāyatrī* in Ihren zwei Formen und *Śhrī Vidyā* ist. Außerdem wird mit *‚Chandahs'* auch der Wunsch, die *Icchā-Śhakti* bezeichnet. Sie ist deren Essenz.

845. Śhāstra-sārā

Sie ist die Essenz hinter allen heiligen Schriften, welche den Menschen das richtige Verhalten lehren.

846. Mantra-sārā

Sie ist die Essenz aller Mantras.

Sie ist die essentielle Kraft hinter allen Mantras.

847. Talodarī

Sie hat eine schlanke Taille.

In Ihrer kosmischen Form, der *Virāţ-Svarūpa* ist *‚Tala'* oder *‚Pātāla'* (die Unterwelt) Ihr Unterleib.

848. Udāra-kirtih

Sie besitzt höchsten Ruhm.

849. Uddāma-vaibhavā

Sie ist von unbegrenzter Tapferkeit und Pracht.

850. Varṇa-rūpiṇī

Sie erscheint in Form der Buchstaben des Alphabets.

851. Janma-mṛityu-jarā-tapta-jana-viśhrānti-dāyinī

Für all jene Ihrer Verehrer, die von den unangenehmen Seiten des Lebens, wie Tod und Alterschwäche, heimgesucht werden, ist Sie der Überbringer von Frieden und Trost, indem Sie ihnen das wahre Wissen über sich selbst gewährt.

852. Sarvopanişhad-udghuşhţā

Sie wird von allen Upanishaden angekündigt.

Sie ist das Thema der Vedanta-Philosophie, entweder als *‚Nirguṇa'* oder als *‚Saguṇa-Brahma'* (*Brahman* ohne und mit Eigenschaften o. anders gesagt, das unpersönliche Göttliche und der persönliche Gott). *Upanishad* leitet sich lt. *Śhrī Śhaṅkara* von *‚Upa´* ab, was soviel wie ‚sich dem Brahman (dem Höchsten) nähern' bedeutet. *‚Nişhad'* bedeutet die Zerstörung der Illusion oder Ignoranz.

853. Śhāntyatīta-kalātmikā

Sie übersteigt den Zustand des Friedens.

‚Śhāntyatītā' als Aspekt des Höchsten Absoluten bedeutet die Aufhebung der Dualität. Als *‚Parākāśha'* residiert Sie in jedem Lebewesen.

854. Gambhīrā

Sie ist unergründlich.

Dazu das *Śhiva Sūtra: ‚Parā-bhattārikā … mahā-hrado jagadvyāpī deśha-kālādyagocharah'* – ‚Die höchste Mutter muss als großer, tiefer See des Bewusstseins, unberührt von Raum und Zeit, visualisiert werden.'

855. Gaganānta-sthā

Sie residiert im *Ākāśha,* dem Element Äther, das sind Raum und Zeit.

Man kann hier das Wort *‚Ākāśha'* auf das *‚Daharākāśha'* im Herzen beziehen, das *‚Bhūtākāśha'* ist der Raum innerhalb der *‚Pañcha-Bhūtās'* (fünf Elemente) oder das *‚Parākāśha'* welches jenseits davon ist. Der Name kann auch wie folgt erklärt werden: *‚Gagana'* bedeutet *‚Ākāśha', ‚Anta'* bedeutet ‚Ende' und *‚Sthā'* Zustand – der Begriff deutet daher auf die Realität jenseits von Raum und Zeit.

856. Garvitā

Sie ist stolz, die Schöpferin des Universums zu sein.

857. Gāna-lolupā

Sie erfreut sich an der Musik *(insb. der Sāma-Veda).*

858. Kalpanā-rahitā

Sie ist vollkommen frei von allen Vorstellungen. Sie ist reines Bewusstsein, bevor es eine Form annimmt.

859. Kāşhţhā

Sie lebt im höchsten Zustand (jenseits davon gibt es nichts mehr).

Dazu die *Kaţhjopanişhad: ‚Sā kśāhţhā sā parā gatih'* – ‚Sie ist das Ende und der höchste Weg'.

860. Akāntā

Sie zerstört alle Sünden und Sorgen.

‚Aka' bedeutet ‚Sünde' und *‚Antā'* bedeutet ‚Ende'.

861. Kāntārdha-vigrahā

Sie ist die Hälfte des Körpers Ihres Gemahles.

Als *‚Ardha-nāriśhvara'* zeigt Sie den dualen Aspekt der Realität und ist gleichzeitig die Einheit von *Śhiva* und *Śhakti. ‚Kāntā'* bedeutet ‚Mensch' (d.h. Schüler, Verehrer), *‚Ardha'* bedeutet ‚tatsächlich', d.h. der Name bezieht sich auf die Wirklichkeit Ihrer Verehrer.

862. Kāryā-kāraṇa-nirmuktā

Sie ist dem Kausalgesetz (von Ursache und Wirkung) nicht unterworfen.

Mit *‚Kārya'* wird das Universum von Namen und Formen bezeichnet. *‚Kāraṇa'* meint *‚Avyakta'* (unmanifestiert). Sie ist jenseits von beiden Zuständen. Dazu die *Svetāśhvataropanişhad: ‚Na tasya kāryam kāraṇam cha vidyate'* – ‚Ursache und die Wirkung sind dort unbekannt, da Sie sich jenseits davon befindet.'

863. Kāmā-keli-taraṅgitā

Sie ist von überfließender Freude über das Einssein mit *Kameśhvara*.

Sie ist die aus dem Spiel *Śhivas* oder *Kāmas* entstehenden Vibrationen, die *Icchā-Śhakti*, deren spielerische Wellen das Universum sind.

864. Kanat-kanaka-tāṭaṅkā

Sie trägt glitzernde Ohrringe aus Gold.

865. Līlā-vigraha-dhāriṇī

Sie nimmt zu Ihrem Vergnügen verschiedene herrliche Formen an.

866. Ajā

Die nicht geboren ist.

Śhṛuti: ‚Ajāmekām' – die Ungeborene.

867. Kşhaya-vinirmuktā

Sie ist dem Zerfall nicht unterworfen (da Sie ungeboren ist).

868. Mugdhā

Sie fesselt alle durch Ihre Schönheit.

869. Kşhipra-prasādinī

Sie wird schnell zufriedengestellt und gewährt sodann Ihren Verehrern Ihren Segen.

870. Antarmukha-samārādhyā

Sie kann durch Innenschau verehrt werden.

871. Bahirmukha-sudurlabhā

Sie kann von jenen, deren Aufmerksamkeit nach außen gerichtet ist, schwer erreicht werden, d.h. dass Sie innen gesucht werden muss.

872. Trayī

Sie erscheint in der Form der drei Vedas: *Ṛig, Yajur* und *Sāma.*

873. Trivarga-nilayā

Sie ist der Ursprung aller Triaden.

Wie z.B. die Drei Welten, die drei Objekte, die drei Gunas, die drei Zeiten oder die drei Buchstaben des ‚AUM'.

874. Tristhā

Sie residiert in den Triaden (wie oben).

875. Tripura-mālinī

Sie ist die Göttin im *‚Aṅtardaśhāra-Chakra'* des *Śhrī Yantram.*

2. Bedeutung: Sie trägt eine Girlande aus den oben erwähnten Triaden.

876. Nirāmayā

Sie ist frei von allen Arten von Krankheiten, da Sie weder Geburt noch Verfall kennt.

877. Nirālambā

Sie wird von niemand unterstützt, da Sie selbst die Stütze von allem ist.

878. Svātmārāmā

Sie erfreut sich an sich selbst.

Śhruti: ‚Svātmānam dvedhā vibhajya stripum bhedena kridati' – ‚Das Höchste Absolute teilt sich in Zwei und spielt als Mann (*Śhrī Shiva*) und Frau *(Śhakti)*'.

879. Sudhā-srutih

Sie ist die Quelle des Nektars.

Sie ist der Strom des Ambrosia, des Segens, welcher aus der Meditation über *Śhrī Lalitā* im Sahasrara Chakra resultiert, oder anders gesagt, der fortwährende Fluss der Erfahrung des göttlichen Segens in der hingebungsvollen spirituellen Praxis.

880. Sansāra-paṅka-nirmagna-samuddharaṇa-paṇditā

Sie ist versiert darin, jene zu erretten, welche im Schlamm der Seelenwanderung versunken sind.

Dazu die *Saundarya-Laharī 3: 'Janmajaladhau nimagnānām damṣhtrā muraripu-varāhasya bhavati'* – 'So wie der Hauer des *Varāhāvatāra* (Inkarnation *Śhrī Viṣhṇus* als Eber) die versunkene Mutter Erde rettete, so rettet Sie jene, die im Meer der Geburten und Tode versunken sind'.

881. Yadnya-priyā

Sie erfreut sich am rituellen Opfer.

Gemeint ist vor allem das innere Opfer *Tapas* (Kasteiung).

882. Yadnya-kartrī

Sie ist der Opfermeister der heiligen Riten.

Sie ist die Kraft, welche den Verehrer zum Opfer veranlasst. Jeder der ein *‚Yadnya'* vollzieht ist ein *‚Avatāra'* (Herabkunft) von *Parama-Śhiva* selbst und kein *‚Yadnya-kartā'* (Opferpriester) kann das Opfer ohne seine Gemahlin vollziehen, da ihn erst sie dazu ermächtigt. Daher wird Sie *Yadnya-Kartrī* genannt.

883. Yadnyamāna-svarūpiṇī

Sie ist der *Yadnyamāna,* welcher die Opferriten leitet.

Yadnyamāna ist ursprünglich jener, der das Gelöbnis zum Opfer ablegt. Sie ist dieses Gelöbnis. Als *Yadnyamāna* wird auch der achte der *Aşhṭa-Mūrtīs* (8 Formen von *Śhrī Śhiva*) angesehen. In den oberen Namen wird die *Devi* als der Opferer, das Opfer und das Geopferte impliziert.

884. Dharmādhārā

Sie ist die Stütze für die Regeln eines rechtschaffenen Lebens.

‚Dharma' ist ein umfassender Begriff für ‚das was unser wahres Wesen ausmacht' - Rechtschaffenheit. Die Grundlage der menschlichen Moral und Ethik und die gesetzliche Ordnung des Universums, welche auf der Tradition in Übereinstimmung mit den Veden aufbaut. Sie ist die Stütze dieses Verhaltens. *Bagavad-Gītā 6-7: 'Yadā Yadā hi Dharmasya Glanirbhavati … Aham'* – ‚Wenn immer das Dharma in Gefahr ist, werde ich geboren'.

885. Dhanādhyakşhā

Sie überwacht als *Śhrī Mahālakşhmi* allen Reichtum.

Kubera, der Herr des Reichtums, ist einer der Verehrer von *Śhrī Mātā* und es besteht kein Unterschied zwischen dem Verehrer und jener, die verehrt wird.

886. Dhana-dhānya-vivardhinī

Sie gewährt Reichtum und Nahrung.

887. Vipra-priyā

Sie liebt die Lernenden.

Das Lernen bezieht sich hier auf das Lernen der heiligen Schriften.

888. Vipra-rūpā

Ihre Form ist die des Wissenden um das höhere Selbst.

‚Vipra' ist jener, der die Veden rezitiert. Offenbarungen *(Śhruti)*: *‚Vedapātham tu Viprāṇām'* – ‚Sie ist das Gefäß, welches die Veden enthält'.

889. Viśhva-bhramaṇa-kāriṇī

Durch Ihre Kraft der Illusion wird das gesamte Universum bewegt.

Sie ist die höchste treibende Kraft des Universums. *Bhagavad-Gītā: ‚Brāhmayan Sarva-Bhūtāni Yantrārūdhāni Māyayā'* – ‚Durch Ihre *Maya* rotiert die gesamte Schöpfung, wie wenn sie sich auf einem Rad befinden würde'.

890. Viśhva-grāsā

Sie verschlingt das Universum.

Nur wenn das Universum von Name und Form verlischt (oder anders gesagt: aufgegessen wird), kann das Höchste Absolute erfahren werden.

891. Vidrumābhā

Sie strahlt rot wie eine Koralle.

'Vit' bedeutet auch 'Wissen' und *'Druma'* bedeutet 'Baum'. Sie ist der Baum des Wissens.

892. Vaiśhṇavī

Sie erscheint in Form *Śhrī Viṣhṇus.*

Das bedeutet, dass Sie der weibliche Teil *Śhrī Viṣhṇus* ist, welcher *Śhanka, Chakrā* und *Gadā* trägt. Oder dass Sie *Mahalakṣhmi* ist, die Kraft *Śhrī Viṣhṇus.*

893. Viṣhṇu-rūpiṇī

Ihre Form *(Śhrī Viṣhṇu)* dehnt sich über das gesamte Universum aus.

In der *Brahmāṇda Purāṇa* sagt *Śhrī Viṣhṇu* zu *Vīrabhadra:'Ādya Śhaktir Maheśhasya Chaturdhā Bhinna Vigrahā. Bhoge Bhavānī rūpā Sā Durgā Rūpā Cha Saňgare. Kope Cha Kālikā Rūpā Pum Rūpā Cha Madātmikā.'* – ‚Die Urkraft *Maheśhas* hat vier verschiedene Formen: *Bhavānī* in der Freude, *Durgā* im Kampf und *Kālikā* im Zorn. Die vierte ist die männliche Form, welche ich selbst bin. In der *Kurma Purāṇa* heißt es: *‚Śhayānambudhau Lalite Tavaiva Nārāyaṇākhyam Praṇatosmi Rūpam'* – ‚Oh, *Lalitā,* ich verbeuge mich vor Deiner Form, welche *Nārāyaṇa* genannt wird und am Meer (des Bewusstseins) liegt.

894. Ayonih

Sie ist ohne Ursprung.

Yonih bedeutet ‚letzte Ursache'. Sie hat keine Ursache, da Sie selbst die Ursache aller Ursachen ist. *Yonih* ist das erste Dreieck im *Śhrī Yantram* und repräsentiert *‚Avyakta'* (das

Unmanifestierte). Sie ist jenseits davon. Man könnte auch sagen, dass das *‚A' Śhrī Viṣhṇu* bedeutet und *Yoni* Mutter, was bedeuten würde, dass Sie die Mutter von *Śhrī Viṣhṇu* ist.

895. Yoni-nilayā

Sie ist der Sitz aller Ursprünge, als Ursache und Quelle aller Ursachen.

Dazu die *Muṇdakopaniṣhad: ‚Rukmavarṇam Kartāramīśham Puruṣham Brahma-Yonim'* – ‚Die Goldköpfige, die Handelnde, die Herrscherin, das Selbst, die Mutter von Brahma'. Sie residiert im ersten Dreieck des *Śhrī Yantram. Śhruti: 'Trikoṇa-Rūpiṇī-Śhakti Bindu-Rūpah Śhivah Smṛitah'* – ‚*Śhakti* ist das Dreieck und *Śhiva* ist der Kreis'.

896. Kūṭasthā

Sie bleibt unverändert wie ein Amboss.

Kūta ist der Amboss des Schmids, welcher immer statisch, unerschütterlich und fest ist. *Kūta* bedeutet auch Ignoranz oder ‚Gipfel'. Sie ist der höchste Gipfel, den man anstreben kann. Mit *Kūta* bezeichnet man auch die Vielzahl der Universen, welche sich alle in Ihr befinden. Siehe auch Name Nr. 648. Weiters werden mit *Kūta* auch die Teile des *Pañchadaśhī Mantras* bezeichnet. Sie residiert in allen Teilen.

897. Kula-rūpinī

Sie ist die Form aller Kula-Deitäten.

Sie steht in Verbindung mit dem *Muladhara Chakra*. Ihre Form ist die äußere Verehrung der Kula-Tradition (*Kula* steht für Familien-Dynastie); Sie wird verehrt durch die traditionelle religiöse Praxis, die durch die Nachfolge des Kula-Lehrers oder Familienmitglieds übermittelt wird.

898. Vīragoṣhṭhī-priyā

Sie erfreut sich an der Versammlung und Gesprächen Ihrer heroischen Verehrer.

Vīra bedeutet Krieger. In diesem Zusammenhang sind Ihre heroischen Verehrer gemeint, welche durch meditative Betrachtung das sichtbare Universum in ihrem Selbst auflösen und bereit sind, all das, was nicht Rein (auspicious) ist, zu entfernen und den Segen zu genießen.

899. Virā

Sie ist heldenhaft (als die Töterin von *Baṇda'* und anderen *Rākṣhasās*).

900. Naiṣhkarmyā

Die ohne Handlung ist.

Sie ist in einem Zustand, der *Nivṛitti* genannt wird, vollkommen unbeeinträchigt von jeder Handlung. Dazu ein Vers aus der Bhagavad Gītā: *‚Kurvannapi Na Lipyate'* – ‚Obwohl ich handeln mag, berührt es mich nicht'.

901. Nāda-rūpiṇī

Sie erscheint in Form des Urklanges.

902. Vidnyāna-kalanā

Sie kennt das Wissen des *Brahman*.

Der hier beschriebene Zustand der Selbsterkenntnis wird *‚Ātmānubhava'* genannt.

903. Kalyā

Sie ist zur Schöpfung fähig.

904. Vidagdhā

Sie ist in allem Experte.

905. Baindavāsanā

Sie residiert im *Baindava Chakra* (dem Punkt zwischen den Augenbrauen).

Der Name bezieht sich auf den *‚Bindu'*, den innersten Punkt im *Śhrī Yantram,* dem Wohnsitz *Śhrī Śhivas.* Der *Bindu* deckt sich mit dem Stiel des *Sahasrāra-Lotus* im Kopf des Schülers.

906. Tattvādhikā

Sie übersteigt alle kosmischen Prinzipien.

‚Tattvā' bedeutet auch *‚Śhabda-Brahman',* der natürliche Zustand der Schöpfung, welcher bis zur letztendlichen Auflösung *(Pralaya)* andauert, aber dennoch nicht Gegenstand von Tod, Geburt und Verfall ist. *Śhruti: ‚Āpralayam Yat tiṣhṭhati Sarveṣhām Bhogadāyī Bhūtānām Tattavamiti Proktam'* – ‚Was jenseits der Auflösung ist und die Schöpfung erfahren lässt, ist *Tattva'*.

907. Tattvamayī

Sie ist die letzte Wahrheit, d.h. Sie ist *Śhrī Śhiva.*

Hier ist mit *‚Tattva'* das *‚Shiva-Tattva',* der höchste Bewusstseinszustand gemeint. Der Name verweist auf zwei Zustände des *Samādhi* – der Gottesverwirklichung. Sie sind als *‚Sampradnyāta'* bekannt, wenn der *Sādhaka* (Sucher) sein *‚Prādnya',* das sind seine gewöhnlichen mentalen Fähigkeiten, zurückhält, während er die Erfahrung des *Samādhi* macht. Der zweite Zustand wird *‚Asampradnyāta'* genannt, wo der *Sādhaka* seine mentalen Fähigkeiten aufgegeben hat. Der Name bedeutet, dass Sie selbst die drei *Tattvās, ‚Ātmā',*

‚Vidyā' und *‚Śhiva'* ist. Gemäß der *Śhaiva-Siddhānta* gibt es 36 Tattvas und Sie ist allen innewohnend.

908. Tattvamartha-svarūpiṇī

Sie ist die Bedeutung des großen Lehrsatzes *(Mahāvākya) – ‚Tat Tvam Asi'* (skrt.: ‚Das bist Du').

‚Tat' steht hier für die höchste Realität *‚Paramātmā'*, *‚Tvam'* für ‚Du', d.h. für das *Jīvātmā* (die individuelle Seele). Sie ist beides. Siehe auch Nr. 427.

909. Sāmagāna-priyā

Sie liebt die Hymnen des *Sama-Veda.*

910. Saumyā

Sie ist mildtätig und liebenswürdig.

Sie residiert in der Scheibe des Mondes und ist von dessen kühler, sanfter Natur. Manchmal wird der Name auch als *‚Somyā'* gelesen und bezieht sich dann auf das *‚Somayāga'* (Soma-Opfer). Siehe auch Name Nr. 240.

911. Sadāśhiva-kuṭumbinī

Sie ist die Gemahlin *Śhrī Sadā-Śhivās*.

‚Sadā-Śhivā' ist der fünfte der *Brahmās,* der Gemahl der *Śhakti-Kräfte,* wie *Śhrī-Rājarājeśhvarī, Śhyāmalā, Aśhvārūdhā* und andere, die alle Ihre vielfältigen Formen sind. *Śhrī Sadā-Śhivā* wird auch als *Paramaśhiva* bezeichnet, das bedeutet, dass Sie seine Gemahlin und Matriarchin der Familie (der gesamten Schöpfung) ist.

912. Savyāpasavya-mārgasthā

Man kann Sie auf dem rechten und linken Pfad der Verehrung erreichen.

Ursprünglich bezieht sich der Name auf zwei unterschiedliche Wege, durch welche die *Devi* verehrt werden kann. Auf dem rechten (reinen) Pfad von den *Devās* (Göttern) und auf dem linken (unreinen) von den *Pitṛis* (skrt.: Vorvätern). Gemeint sind der Weg der Entsagung und jener der gewöhnlichen Sterblichen. Heute bezeichnet man mit *‚Savya-Mārga'* die Verehrung der Göttin durch die Angehörigen des Brahmanenstandes und mit *Apasavya-Mārga* die Devi-Verehrung durch die anderen, niedrigeren Kasten. Man sollte jedoch wissen, dass ursprünglich ein Mensch nur dann als Brahmane bezeichnet wurde, wenn er das *‚Brahman'*, das ewige, unvergänglich Absolute, kannte. Später wurde diese Würde an die Geburtsfolge und nicht mehr an die tatsächliche spirituelle Reife geknüpft.

913. Sarvā-padvini-vāriṇī

Sie entfernt alles Unheil.

‚Śaraṇam tvām drapadvante ye Devī Parameśhvarī; na teşhā māpadah kaśhchit jāyaṅte kvāpi samkaţe' – ‚Wer auch immer bei Dir, der höchsten Regentin, Zuflucht sucht, wird nicht einmal das kleinste Unheil erfahren'.

914. Svasthā

Die in sich selbst begründet ist. Sie ist frei von allem Leid.

'Sva' bedeutet 'Selbst'; *'Sthā'* begründen. Sie ist in sich selbst begründet. In der *Chāndogya Upanişhad* heißt es: *‚Kasmin pratişhţhita iti sve mahimni'* – ‚Wo ist Sie begründet? In Ihrer eigenen Kraft!'

915. Svabhāva-madhurā

Sie besitzt natürliche Süße.

Sie residiert im Herzen Ihrer Verehrer als Seligkeit oder *‚Ānanda'.*

916. Dhīrā

Die weise ist und Weisheit verleiht.

Dazu die *Avadhūta-Gītā 1: ‚Iśhvarānugrahādeva pumsām advaita-vāsanā'* – ‚Nur durch die Gnade des Herrn kann der Mensch die innere Einstellung des *Advaita* (Nicht-Zweiheit) erfahren'.

917. Dhīra-samarchitā

Sie wird von den Mutigen und Weisen verehrt.

918. Chaitanyārghya-samārādhyā

Die mit vollkommener Aufmerksamkeit als Opfergabe angebetet wird.

‚Chaitanyā' bezieht sich hier auf das *Ātma.*

919. Chaitanya-kusuma-priyā

Sie erfreut sich an den Blumen des Bewusstseins.

Mit Blumen sind hier das *Ātma* oder *Dnyāna* (Erkenntnis) gemeint. Dazu die Bhagavad Gitā: *‚Jñāna yajñah Paraṅtapa, sarvam karmakhilam Pārtha jñāne parisamāpyate'* – ‚O *Paramtapa,* das Anbieten von *Dnyāna* (Erkenntnis, Wissen) und Weisheit ist das beste, da alle Handlungen in *Dnyāna* enden.

920. Sadoditā

Die immer im Bewusstsein Ihrer Verehrer strahlt.

921. Sadā-tuşhţa

Sie ist immer glückselig und zufrieden.

922. Taruṇāditya-pāţalā

Sie ist rot wie die aufgehende Morgensonne.

923. Dakşhiṇ-ādakşhiṇā-rādhyā

Sie wird von den Befolgern des *Dakşhināchāra* und jenen des *Vāmāchāra* verehrt.

Der Name meint, dass Sie von den Gebildeten und den Ungebildeten verehrt wird, d.h. dass Sie jedermann verehrt. *Dakşhinā* (skrt. wörtl.: ‚rechts'), *vāmā* (skrt. wörtl.: ‚links') und *āchāra* (skrt. wörtl.: ‚Brauch').

924. Darasmera-mukhāmbujā

Ihr Lotusgesicht strahlt von Ihrem süßen Lächeln wider.

925. Kaulinī-kevalā

Von jenen Suchern, die dem Kaula Weg folgen, wird Sie als reines Bewusstsein angebetet.

In den *Jinatantras* wird das Wissen *Īśhvaras* als *Kevala* bezeichnet. Der Name bezieht sich daher auf dieses Wissen in der Form von *Kaulinī,* jener Deität, die von den *Kaulamārgas* (*mārga* = skrt. ‚Pfad') verehrt wird. Der Name wird manchmal auch als *‚Kālinī-Kevalā'* gelesen. In diesem Fall bedeutet er die reine Essenz der Zeit und der Kraft hinter der Zeit.

926. Anarghya-kaivalya-padadāyinī

Die dem Yoga-Schüler die unbezahlbare Frucht der letzten Befreiung *(Mokşha)* gewährt.

927. Stotra-priyā

Sie erfreut sich an den Hymnen, mit denen Sie verehrt wird (z.B. die *Vedās* und *Sahasranāma-Stotra*).

928. Stuti-matī

Sie ist der reale Gegenstand und die Essenz aller Verehrung.

929. Śhṛuti-sanstuta-vaibhavā

Deren Herrlichkeit in den *Śhṛutis* (Veden) lobgepriesen wird.

Das Wort *‚Śhṛuti'* bedeutet auch ‚vier'. Gemäß der *Kūrma-Purāna* erfährt Sie Ihre Herrlichkeit in der Form von vier *Śhaktis* – das sind: *‚Śhanti'* (Frieden), *‚Vidyā'* (Wissen), *‚Pratişhţha'* (skrt.: ‚Fundament' – in Bezug auf die grobe Materie die ‚Erde', in Bezug auf den Menschen die drei Grundprinzipien Körper, Geist und Leben, die zusammen der Seele als Fahrzeug dienen) und *‚Nivṛitti'* (der Weg nach innen) – die vier Formen von *‚Maheśhvarī'.*

930. Manasvinī

Sie kontrolliert das Gefühls- und Denkorgan *(Manas)*.

931. Mānavatī

Sie ist edel gesinnt und hoch geachtet.

932. Maheśhī

Sie ist die Gemahlin von *Maheśha (Śhiva).*

933. Maṅgalā-kṛitih

Sie hat eine glückverheißende Form.

934. Viśhva-mātā

Sie ist die Mutter des Universums.

935. Jagad-dhātrī

Sie ist die Mutter, welche das Universum beschützt und erhält.

936. Viśhālākşhī

Sie hat wunderschöne, große Augen.

937. Virāgiṇī

Sie ist ohne Leidenschaft, frei von jeder Anhaftung.

938. Pragalbhā

Sie ist äußerst geschickt und sicher.

939. Paramodārā

Sie ist höchst freigiebig.

940. Parāmodā

Sie ist von höchster Seligkeit.

941. Manomayī

Sie erscheint in Form des Gefühls- und Denkorganes *(Manas)*.

Da das Gefühls- und Denkorgan das innerste Instrument unserer Körper ist, mit welchem man versuchen kann Sie zu begreifen, wird Sie auch als *Manas* beschrieben, welches in seiner reinsten Form in allem existiert.

942. Vyomakeśhī

Der Himmel ist in Ihrem Haar.

‚Vyoma' bedeutet ‚Raum' oder *‚Ājāśha'* und *‚Keśhī'* ‚Frisur'. Das Haar der kosmischen Form *Śhrī Lalitās* ist *Ākāśha* oder Raum. Sie ist die Gemahlin von *Śhrī Vyomakeśha,* das ist *Śhrī Śhiva.*

943. Vimānasthā

Sie reist gemeinsam mit den Göttern in Ihrem himmlischen Wagen.

Als *'Vimāna'* bezeichnet man die himmlischen Transportmittel der *‚Devās'* (Götter). Da Sie selbst in verschiedenen Formen als Deität erscheint, sitzt Sie in einem *Vimāna* wie dem *‚Geya-Chakra'. ‚Vimāna'* bedeutet außerdem ‚ohne Grenzen', da Sie selbst das ewige *Brahman* ist. Der Name bedeutet auch, dass Sie im Gefühls-/Verstandesinstrument sitzt.

944. Vajriṇī

Sie trägt den *Vajra* (Blitz) als Waffe.

2. Bedeutung: ‚Sie trägt Diamanten als Waffe' z.B. *Vajrāyudha.* Sie trägt Diamanten als Juwelen.

945 Vāmakeśhvarī

Sie ist die vorsitzende Deität des *Vāmakeśhvara-Tańtras.*

Vāma (skrt. wörtl.: ‚links') *Iśhvara* (skrt. wörtl.: ‚Herr, Gott') Dieses Tantra befürwortet den Weg der linken Hand (der Ungebildeten) und erkennt die *Pañcha-Yadnyas* (s. nächster Name) nicht an. *Vāmakeśhvarī* bedeutet auch, dass Sie die Herrscherin der Götter ist.

946. Pañcha-yadnya-priyā

Sie erfreut sich an den fünf Formen des Opfers.

Gemäß den Veden sind das: *Agnihotra, Darśha-Pūrṇamāsa, Chāturmāsya, Paśhu-* und *Somayadnya.* Gemäß den *Dharma-Śhāstras* sind es: *‚Deva, Pitṛi, Brahma, Bhūta* und *Manuşhya-Yadnyās.* Aber auch die *Āgamās* wie *Pāñcharātrāgama* und *Kaulāgama* beschreiben fünf Arten der Verehrung. Diese werden manchmal ganz einfach *‚Yadnyās'* (Opfer) genannt.

947. Pañcha-preta-mañchādhi-śhāyinī

Sie lehnt sich an eine Liegestatt aus fünf Leichnamen.

Mit *‚Pañcha-Pretā'* sind hier *Śhrī Brahmā, Viṣhṇu, Rudra, Sadāśhiva* und *Maheśhvara* gemeint. Sie werden hier als *‚Pretas'* oder Leichen bezeichnet, da die großen Deitäten ohne Sie leblos sind und die Sockel der Liegestatt bilden, auf der Sie ruht. In der *Saundarya-Laharī 92* heißt es: *‚Gatāste mañchatvan druhiṇa, Hari ....'* – ‚Ihre Begleiter *Śhrī Brahmā, Viṣhṇu, Rudra, Sadāśhiva* und *Maheśhvara* formen Ihre Liegestatt. Beginnend mit dem *Mūlādhāra* gelangt man zuerst zum *Brahma-Granthi* (aus zwei Chakras geformter Knoten), dem Sitz *Brahmas.* Dann weiter zum *Maṇipūra* (Nabhi Chakra) wo sich der *Viṣhṇu-Granthi* befindet, der der Sitz von *Śhri Viṣhṇu* ist. In Höhe des *Ādnya Chakras* befindet sich der *Rudra-Granthi*, wo *Rudra* sitzt. Darüber im *Sahasrāra* befindet sich *Sadāśhiva* und jenseits davon *Paramaśhiva,* in dessen Schoß Sie sitzt. Daher sitzt Sie oberhalb dieser fünf *Pretās.* Siehe auch Name Nr. 249.

948. Pañchamī

Sie ist die Gemahlin des fünften Herrn, gemeint ist *Sadāśhiva.*

949. Pañcha-bhuteśī

Sie ist die Göttin der fünf Elemente.

Sie ist die Beherrscherin der fünf Kategorien, beginnend von *Pṛithvī* (Erde) bis *Ākāśha* (Äther/Raum), d.h. Sie ist die in den Elementen befindliche Kraft.

950. Pañcha-sańkhyopachāriṇī

Sie wird mit den fünf Gegenständen der Anbetung verehrt (Duft, Blumen, Räucherstäbchen, Lampen und Nahrung).

951. Śhaśhvatī

Sie ist ewig.

952. Śhaśhvataiśhvaryā

Sie hat die immerwährende Souveränität.

953. Śharmadā

Sie schenkt Freude und ewige Glückseligkeit.

954. Śhambhu-mohinī

Als *Mahā-Māyā* täuscht Sie sogar *Śhrī Śhiva.*

Ihre Kraft als *Mahā-Māyā* ist so stark, dass Sie sogar den für seine Selbstkontrolle berühmten *Śhrī Śhiva* in die Irre führen kann.

955. Dharā

Als Mutter Erde unterstützt Sie alles.

Sie hat die Form der Mutter Erde *Pṛithvī* angenommen, das grobstofflichste der fünf Elemente.

956. Dhara-sutā

Sie ist die Tochter von *Dhara,* das ist *Himavat* (der Herr des Himalaya).

957. Dhanyā

Sie ist überaus gesegnet, dass Sie als Tochter von *‚Himavat'* mit *Śhrī Śhiva* vermählt wurde.

‚Dhanyā' bedeutet auch Reichtum oder Fülle oder in einem anderen Zusammenhang bezieht sich das Wort auf die Geisteshaltung, welche beim Nachsinnen über die *Upanişhaden* oder bei der Erfüllung eines Gelübdes entsteht.

958. Dharmiṇī

Die gerecht ist.

959. Dharma-vardhinī

Sie fördert gerechtes Verhalten, wie es von den heiligen Büchern vorgeschrieben wird.

960. Lokātītā

Sie ist jenseits aller geschaffenen Universen.

Der Name bedeutet auch, dass sich Ihr Sitz oberhalb des *Sahasrāra Chakras* befindet, oberhalb der höchten aller *Lokās* oder Welten, welche im Körper auch *Sadāśhiva-Lokā* geannt wird.

961. Guṇātītā

Sie ist jenseits der drei Guṇās.

Sie übersteigt *Mūla-Prakṛiti,* die Keimform der *Prakṛiti* (Natur), dem Urelement, aus dem sich alle Formen entwickelt haben. Die ersten zarten Schwingungen universalen Lebens entstehen durch die gegenseitige Beeinflussung von *Parabrahman* und *Mūla-Prakṛiti,* des göttlichen transzendenten Seins und der ersten göttlichen Formwerdung.

962. Sarvātītā

Sie ist jenseits von allem, eingeschossen dem Universum von Name und Form.

963. Śhamātmikā

Sie ist die Essenz allen Friedens und Segens.

Schüler, deren Geist den inneren Frieden gefunden hat, sind Ihr Wohnsitz.

964. Bandhūka-kusuma-prakhyā

Sie ähnelt in Anmut und Schönheit der Bandhuka Blume.

965. Bālā

Sie gibt Ihre kindliche Natur niemals auf.

Obwohl es viele *Mantrabījās* (Keimsilben) gibt, formen die drei *Bījās* des *Śhrī-Bālā-Tripura-Sundarī* das *Avyākta-Chakra* (Dreieck im *Śhrī-Yantram*), welches den Beginn der Schöpfung des *Śhabda-Brahman* (Urklanges) kennzeichnet. *Śhrī-Bālā-Tripura-Sundarī* kennzeichnet als Deität den uranfänglichen Bewusstseinszustand in seiner ersten Bewegung in Richtung Schöpfung. Sie wird oft als unternehmungslustiges Mädchen im Alter von zwei bis neun Jahren visualisiert.

966. Līlā-vinodinī

Das Universum und der gesamte Akt der Schöpfung dienen Ihrem Vergnügen.

967. Sumaṅgalī

Sie ist ewig glückverheißend.

Als Gemahlin *Śhrī Śhivas* befindet Sie sich auf ewigliche Zeiten im Ehestand. Mit *Maṅgalā* ist *Brahma* gemeint – erinnert sich der Mensch wirklich an Ihn, verschwindet sein Elend und das Glück lächelt ihn an.

968. Sukhakarī

Sie gewährt einen ununterbrochenen Strom von Glückseligkeit.

969. Suveṣhādhyā

Sie ist sehr attraktiv in Ihren wunderschönen Kleidern, geschmückt mit Ornamenten und Girlanden.

970. Suvāsinī

Ihre Ehe ist glückverheißend, da Sie mit dem unsterblichen *Mṛityumjaya (Śhrī Śhiva)* vermählt ist.

971. Suvāsinyarchana-prītā

Sie erfreut sich an der Verehrung durch verheiratete Frauen.

972. Āśhobhanā

Die immer jung und ewig schön ist.

973. Śhuddha-mānasā

Mit vollkommen reinem Denkorgan.

Sie reinigt das Denkorgan Ihrer Verehrer. *‚Śhuddha-sattva'* ist das homogene Bewusstsein, das Sie darstellt. Das bedeutet auch, dass Schüler mit vollkommen reinem Denk-/bzw. Gefühlsorgan wie Sie selbst sind.

974. Bindu-tarpaṇa-santuşhṭā

Sie erfreut sich an der Verehrung des *Bindu* (im *Śhrī Yantram*).

Der *Bindu* ist der innerste Punkt im *Śhrī Yantram,* bekannt auch unter dem Namen *Sarvānandamaya-Chakra.* Das bedeutet, dass Sie sich über jeden freut, der den Bindu verehrt (der *Bindu* repräsentiert das Höchste Absolute), auch wenn dieser es nicht schafft, all die vorgeschriebenen Rituale, wie z.B. das *Āvaraṇa-Pūjā* zu verrichten. Gemäß der *Sanatkumāra-sanhita Bindu* befindet sich das *Dvādaśhānta* jenseits des *Sahasrāra Chakras.* Wenn Sie der Schüler an diesem Ort als *Samvit* (kosmisches Bewusstsein) verehrt, ist Sie erfreut. Dazu muss er fähig sein, die Einheit seines Körpers mit dem Kosmos, dem *Śhrī Yantram* und dem *Bindu,* dem Zentrum von allem und mit Ihr zu fühlen und dem Bindu im Außen oder auch mental ein *Pūjā* anbieten, sodass seine Individualiät völlig in Ihrer kosmischen Form aufgeht.

975. Pūrvajā

Sie ist jedem voraus, die Erstgeborene.

Sie ist die *‚Icchā-Śhakti',* die erste Bewegung des Bewusstseins in Richtung Schöpfung (der Wunsch zur Schöpfung). In der *Taittirīya Upanişhad 3-10-6* heißt es dazu: *‚Ahamasmi Prathamajā Ṛitasya'* – ‚Ich bin die Erstgeborene der Wahrheit', auch als *‚Avyakta'* (das Unmanifestierte) bekannt.

976. Tripurāmbikā

Sie ist die Mutter der *Tripuras* (drei Städte).

Das Wort *‚Tripura'* bezieht sich auf den *‚Jīva',* die individuelle Seele. Sie residiert in den drei Körpern (Städte) – *Sthūla, Sūkşhma* und *Kāraṇa* (grobstofflich, feinstofflich und kausal), und den drei Bewusstseinszuständen von *Jāgrat* bis *Suşhupta* (Wach-, Traumzustand und Tiefschlaf). Sie ist also die Mutter dieser *Tripuras,* d.h. die Mutter des *Jīva,* der Individualseele. In den *Śhrutis* heißt es dazu: *‚Puratraya Krīdati Yaśhcha Jīvah'* – ‚Die mit den in den drei *Puras* (Städten) spielt, wird *Jīva* genannt'. *Tripurā* kann sich auch auf neun Ihrer Kräfte, welche Ihre Aspekte, die *Ādyā-Śhakti* beziehen. Sie ist Ihre Mutter.

977. Daśha-mudrā-samārādhyā

Sie wird durch die zehn Mudras verehrt.

‚Mudrā' meint jemanden, der einen mit Segen überhäuft – *‚Mudam Drāvayatīti Mudrā'.* Ein *Mudrā* ist eine Geste, welche mit den Händen gezeigt wird und welche die Natur des

Höchsten Absoluten, seine Umwandlung in verschiedene Energien, Kategorien und die Schöpfung repräsentiert, ähnlich dem *Śhrī Yantram,* welche diese Wirklichkeit grafisch zeigt. Die fünf Finger der beiden Hände stehen für die *Pañcha-Bhūtās* (fünf Elemente). Die rechte Hand repräsentiert *Śhrī Śhiva* und die linke Hand *Śhakti.* Wenn ein Schüler das *Pūja* mit diesen *Mudrās* nicht nur in Gedanken sondern auch mit Hilfe seines Körpers verrichtet, wird er sich dieser großen Wahrheit, welche er zu begreifen versucht, intensiv bewusst werden. Dies ist daher ein weiterer Aspekt des *Āntaryāga,* der inneren Verehrung, an welcher sich *Śhrī Lalitā* erfreut. Ein *Mudrā* bezeichnet gleichzeitig die Einheit der individuellen Seele mit dem Höchsten Absoluten und wird immer mit dem dazu passenden *Mantra-Bīja* (Keimsilbe) oder Buchstaben präsentiert. Im Rahmen der Verehrung *Śhrī Lalitās* werden die zehn *Mudrās* regelmäßig verwendet (die zehn *Mudraś* sind: *Sarva Saṇkşhobhiṇī, Sarva Vidravini, Sarvakarshini, Sarva Vashankari, Sarvonmadini, Sarva Mahankusha, Sarva Khechari, Sarva Bija, Sarva Yoni, Sarva Trikhanda*. Die *Mudrās* sollen hier nicht genauer beschrieben werden, weil sie von einem Guru gelernt werden sollten. Wenn ein Schüler diese *Mudrās* nicht kennt, sollte er seine Verehrung mit dem *Yoni-Mudrā* durchführen, welches von *Mahaṛişhīs* als *Namaskāra Mudrā* bezeichnet wird und die Manifestation der Einheit von *Śhiva* und *Śhakti* darstellt.

978. Tripurā-śhrī-vaśhańkarī

Sie ist *Tripurā-Śhrī,* die Deität des fünften Chakras im *Śhrī Yantram.*

979. Dnyāna-mudrā

Sie erscheint in Form des *Dnyāna-Mudrās.*

Eine Geste der Einweihung oder *Upadeśha,* wobei mit dem Daumen und Zeigefinger ein Kreis geformt und die anderen Finger gestreckt werden, um zu zeigen, dass die höchste Wirklichkeit *Pūrṇa,* d.h. vollkommen ist. Die Einweihung des Schülers erfolgt durch *Śhrī Śhiva* als *Śhrī Dakşhīṇāmūrti.* Dieses *Mudrā* ist auch unter dem Namen *‚Chinmudrā'* bekannt.

980. Dnyāna-gamyā

Sie kann durch das Yoga des Wissens erreicht werden.

Das höchste Absolute muss durch das Wissen erlangt werden, da das Wissen die Natur des Bewusstseins ist. Dazu aus der *Skānda-Purāṇa: ‚Anatamamṛitam Param Dnyāne Naikena Tallabhyam'* – ‚das Unendliche, das Unzerstörbare, das Höchste, kann nur durch Wissen erreicht werden'.

981. Dnyāna-dnyeya-svarūpiṇī

Sowohl das Wissen als auch das Objekt des Wissens (das Gewusste) sind Ihre Form.

982. Yoni-mudrā

Ihre Form ist das *Yoni-Mudrā.*

Das *Yoni-Mudrā* ist das neunte der zehn *Mudrās.* Es ist das *Namaskāra,* welches *Mūla-Prakṛiti* oder *Paśhyantīvāk,* die erste Stufe in der Schöpfung von Name und Form,

repräsentiert. Dieses *Mudrā* wird im Hinduismus verwendet, um den Schüler von allen Konsequenzen zu befreien, die eine Protokollverletzung im *Pūjā* darstellen.

983. Tri-khaṇdeśhi

Sie gebietet über das zehnte *Mudrā,* das *Tri-Khaṇda.*

Dieses *Mudrā* repräsentiert die Einheit von allem mit dem Höchsten Absoluten. Das Wort *Tri-Khaṇda* bedeutet auch ‚die drei Teile des *Śhrī Pañchadaśhi Mantras*'. Sie ist die Königin dieser *Tri-Khaṇdas.*

984. Trīguṇā

Die drei *Guṇās – Sattva, Rajas* und *Tamas* sind Teile Ihrer Schöpfung.

985. Ambā

Sie ist die Mutter aller Wesen und die Mutter des Universums.

986. Tri-koṇagā

Sie residiert im innersten Dreieck des *Śhrī Yantram* als *Avyakta* (skrt. ‚unmanifestiert).

987. Anaghā

Sie wird von Sorgen oder den Auswirkungen von Handlungen nicht berührt (Sie hat kein Karma).

988. Adbhuta-chāritrā

Ihre Taten sind fantastisch.

Geschildert werden diese in der *Lalitopākhyāna* und anderen *Purāṇās.* Ihre Taten von *Sṛiṣhṭi* bis zu *Anugraha* sind einzigartig und fantastisch (*Sṛiṣhṭi* = skrt. wörtlich: ‚Schöpfung, Entstehung' – Projektion oder langsame Entfaltung von etwas, was in einer Ursache verborgen lag. Das Wort wird hauptsächlich benutzt für die Entwicklung des Universums aus seinem Keimzustand). *Anugraha* ist die Annahme der Gebete, Opfergaben und Askese einer Person von einer Deität und die Gnade (besondere göttliche Gunst) dieser Deität, die einer solchen Person zuteil wird.

989. Vāñchitārtha-pradāyinī

Sie gewährt Ihren Verehrern alle gewünschten Objekte.

990. Abhyāsātiśhaya-dnyātā

Sie kann nur durch die außergewöhnlich anstrengende Praxis der spirituellen Disziplinen wie Hingabe und Meditation erkannt werden.

991. Şhadadhvātīta-rūpiṇī

Ihre Form transzendiert die sechs Pfade.

Mit dem Wort ‚*Şhadadhvās'* werden sechs Methoden oder Pfade bezeichnet, auf welchem man das Höchste Absolute erreichen kann. Drei davon beziehen sich auf die *Śhakti* oder *Vimarśha* (Vibrationen) und werden *Mantrādhvās* genannt, nämlich *Varṇās, Padās* und *Mantrās* (Buchstaben, Kapitel und Mantras). Die Kombinationen der Buchstaben symbolisieren die Deität. Die anderen drei *Tattvādhvās Śhrī Śhivas* sind *Kalā* (Aspekte), *Tattvās* (Kategorien) und *Bhuvanās* (Welten). Diese zwei Äste vereinigen die sechs Pfade, welche zum Höchsten führen. Es wird gesagt, dass Sie diese übersteigt.

992. Avyāja-karuṇā-mūrtih

Sie ist reines Mitgefühl.

993. Adnyāna-dhvānta-dīpikā

Sie ist die strahlende Lampe, welche die Dunkelheit der Ignoranz zerstreut.

994. Ābāla-gopa-viditā

Es kennen Sie sogar die Kinder und ungebildeten Menschen wie z.B. die *Gopas* (Kuhhirten).

995. Sarvānullaṅghya-śhāsanā

Niemand kann gegen Ihre Befehle verstoßen, nicht einmal die *Trimūrtis.*

996. Śhrī-chakra-rāja-nilayā

Das *Śhrī Yantram,* das königlichste aller Chakras, ist Ihr Wohnsitz.

997. Śhrimat-tripurā-sundarī

Sie ist die göttliche *Tripura-Sundarī-Devi.*

Śhrī Brahma, Vişhṇu und *Śhiva* sind *‚Tripurās'*; *Sadāśhiva* lebt in ihnen und seine Gemahlin ist *Śhrimat-Tripura-Sundarī.*

998. Śhrī-Śhivā

Sie ist die göttliche Gefährtin *Śhrī Śhivas.*

999. Śhiva-śhaktyaikya-svarūpiṇī

Deren Form die Einheit von *Śhiva* und *Śhakti* ist.

1000. Lalitāmbikā

Sie ist die göttliche Mutter *Lalitā.*

Dazu die *Padma Purāṇa: ‚Lokānatītya-Lālate-Lalitātena sochyate'* – ‚Seit Sie zu Ihrem Vergnügen über das Universum hinausgeht, wird erzählt, dass Sie *Lalitā* ist.'

Om Twamewa Sakshat
Shri Mahalakshmi Mahasaraswati Mahakali Trigunatmika
Kundalini Sakshat
Shri Adi Shakti Mataji Shri Nirmala Devi Namo Namaha!

Om Twamewa Sakshat Shri Kalki Sakshat
Shri Adi Shakti Mataji Shri Nirmala Devi Namo Namaha!

Om Twamewa Sakshat
Shri Kalki Sakshat Shri Sahasrara Swamini Moksha Pradayini Mataji
Shri Nirmala Devi Namo Namaha!